

# 2009 Geschäftsbericht



Erstmals mit Nachhaltigkeitsbericht  
„Generationen in Verantwortung“



**WEST FLEISCH**

## **WESTFLEISCH eG**

48143 Münster · Brockhoffstraße 11  
48047 Münster · Postfach 8844  
Telefon (02 51) 4 93-0  
Telefax (02 51) 4 93-12 89  
eMail: [info@westfleisch.de](mailto:info@westfleisch.de)  
[www.westfleisch.de](http://www.westfleisch.de)

Amtsgericht Münster  
GnR 307



**Mix**  
Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
anderen kontrollierten Herkünften

---

Zert.-Nr. GFA-COC-001494  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)  
© 1996 Forest Stewardship Council

## Inhalt

### WESTFLEISCH eG

Struktur der Unternehmensgruppe .....	2
Fleischcenter .....	4
Veredelungsbetriebe .....	5
Geleitwort des Vorstands .....	6
Vorstand der WESTFLEISCH eG .....	7
Generationen in Verantwortung .....	8
Die 12 Bausteine der „Qualitätspartnerschaft 2009/2010“ .....	10
Die Mitglieder fördern, die Region und das Unternehmen stärken .....	12
Kooperationsverträge bleiben Markenzeichen .....	14
Mit Nutztieren erfolgreich .....	18
Lust auf Fleisch hält an .....	20
Verbraucher wollen preiswert genießen .....	22
Gustoland wächst mit neuem Outfit .....	23
Exportabsatz trotz Krise knapp gehalten .....	24
WETRALOG – in Europa zu Hause .....	28
Unsere Mitarbeiter – unsere Leistungsträger .....	29
Lagebericht .....	30
<b>Bilanz</b> .....	<b>36</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b> .....	<b>38</b>
Anhang .....	39
Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes .....	47
Bericht des Aufsichtsrats .....	48
Aufsichtsrat der WESTFLEISCH eG .....	49

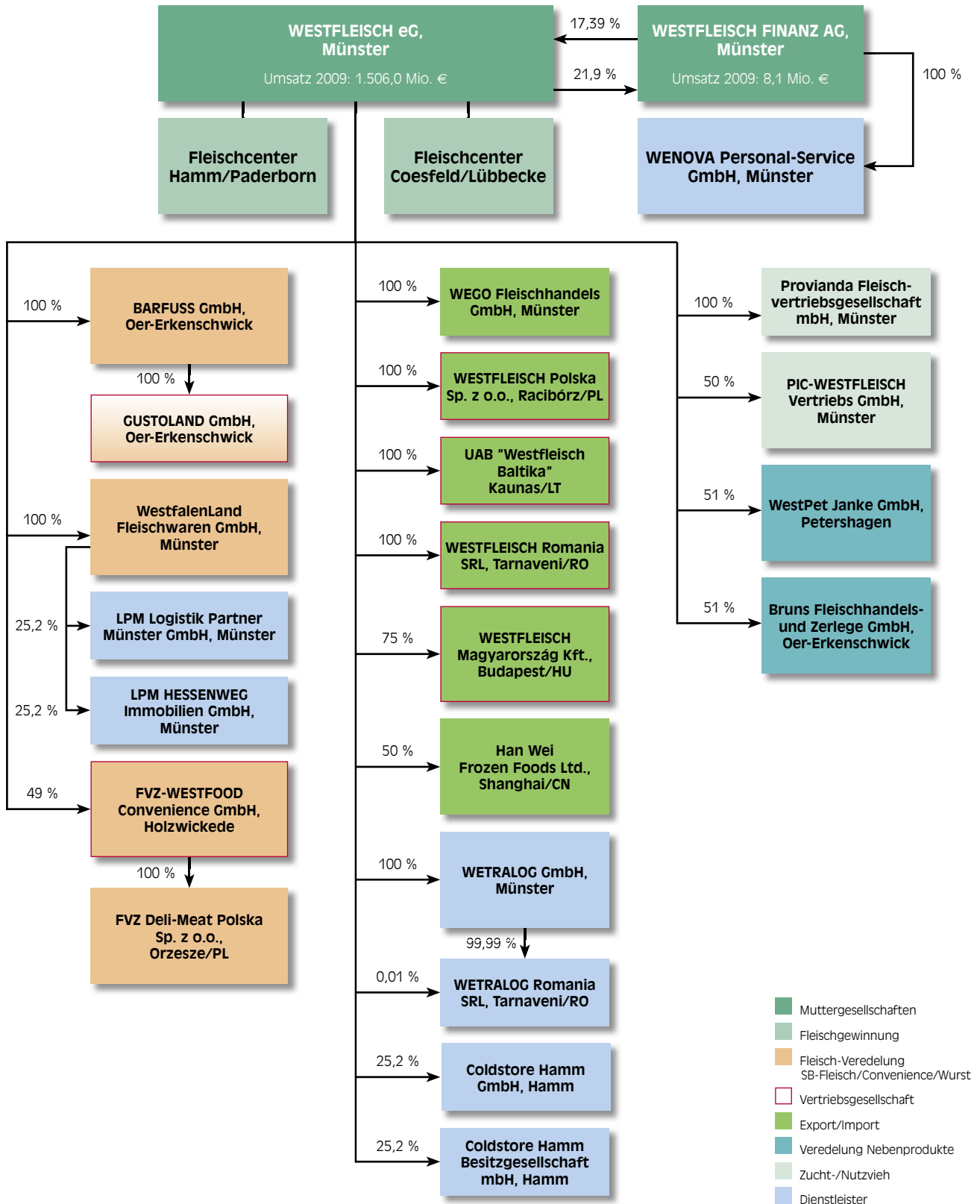
### WESTFLEISCH FINANZ AG

Der Vorstand der WESTFLEISCH FINANZ AG .....	53
Lagebericht .....	54
<b>Bilanz</b> .....	<b>56</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b> .....	<b>58</b>
Anhang .....	59
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	64
Bericht des Aufsichtsrats .....	65
Aufsichtsrat der WESTFLEISCH FINANZ AG .....	66

<b>Konsolidierter Vermögensstatus der WESTFLEISCH-Unternehmensgruppe</b> .....	<b>69</b>
--	-----------

<b>WESTFLEISCH-Nachhaltigkeitsbericht</b> .....	<b>NB 1</b>
---	-------------

# Struktur der Unternehmensgruppe



- Muttergesellschaften
- Fleischgewinnung
- Fleisch-Veredelung
- SB-Fleisch/Convenience/Wurst
- Vertriebsgesellschaft
- Export/Import
- Veredelung Nebenprodukte
- Zucht-/Nutzvieh
- Dienstleister

Stand: März 2010

## ***Geschäftsbericht 2009***



*Berichte  
Geschäftsbereich  
WESTFLEISCH eG  
Seite 12*

*Lagebericht  
WESTFLEISCH eG  
Seite 30*

*Bilanz  
WESTFLEISCH eG  
Seite 36*

*Geschäftsbericht  
WESTFLEISCH FINANZ AG  
Seite 51*

*Konsolidierter  
Vermögensstatus  
WESTFLEISCH-Gruppe  
Seite 69*

*Nachhaltigkeitsbericht  
Seite NB 1*

## Fleischcenter



### WESTFLEISCH Fleischcenter Hamm

Kranstraße 32 · 59071 Hamm  
Tel. (0 23 88) 3 06-0 · hamm@westfleisch.de

ES 147 · EZ 119 · OrgalInvent-Nr. 10009-12



### WESTFLEISCH Fleischcenter Paderborn

Halberstädter Straße 40 · 33106 Paderborn  
Tel. (05251) 703-0 · paderborn@westfleisch.de

ES 215 · EZ 367 · OrgalInvent-Nr. 10009-15



### WESTFLEISCH Fleischcenter Coesfeld

Stockum 2 · 48653 Coesfeld  
Tel. (02541) 807-0 · coesfeld@westfleisch.de

ES 265 · EZ 320 · OrgalInvent-Nr. 10009-11



### WESTFLEISCH Fleischcenter Lübbecke

Rote Mühle 54-56 · 32312 Lübbecke  
Tel. (05741) 278-0 · luebbecke@westfleisch.de

ES 46 · EZ 327 · OrgalInvent-Nr. 10009-13



Schweinefleisch



Rindfleisch



Kalbfleisch



Sauenfleisch



SB-Fleisch/  
Convenience



Wurstwaren

## Veredelungsbetriebe



### GUSTOLAND GmbH/BARFUSS GmbH

Industriestr. 8-14 · 45739 Oer-Erkenschwick  
Tel. (02368) 61-0 · info@gustoland.de

ES 249 · EZ 206 · EV 42 · OrgalInvent-Nr. 20059



### WestfalenLand Fleischwaren GmbH

Hessenweg 2 · 48157 Münster  
Tel. (0251) 32805-0 · info@westfalenland.de

EZ 1070 · EV 961 · OrgalInvent-Nr. 10009-46



### Sauerzelerlegung Schöppingen

Eggeroder Straße 8 · 48624 Schöppingen  
Tel. (02555) 860-111 · schoeppingen@westfleisch.de

Europa-Zerlegebetrieb: EZ 510



### COLDSTORE HAMM GmbH

Kranstraße 34 · 59071 Hamm  
Tel. (02388) 30749-0 · info@coldstore-hamm.de

DNW-EK-103 EWG · DNW-EUZ-105 EWG



Kasseler



Bacon



Lagerung  
-28 °C



Frosten  
-44 °C



Tiefkühl-  
Verpackung



Ferkel-  
Handel

### **Gute Ertragskraft trotz Finanzkrise**

Mit Vorlage des diesjährigen Geschäftsberichtes dokumentiert die Westfleisch eG, die weiter anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 unbeschadet überstanden und auch Vorsorge für ein erfolgreiches Jahr 2010 getroffen zu haben:

- Mit einem Gewinn vor Steuern der Westfleisch eG von 11,2 Mio. Euro ist die Ertragskraft des Unternehmens ungebrochen.
- Der Vorstand schlägt vor, den Anteilseignern der Genossenschaft und der Finanz AG eine Dividende von 4,5 % zu zahlen. Den bäuerlichen Vertragspartnern wird erneut auch ein Sonderbonus (2,6 Mio. Euro) gewährt, der zu 50 % den Geschäftsguthaben gutgeschrieben wird.
- Die Eigenkapitalquote der Westfleisch-Gruppe erreichte im Konzern 40,2 %; vor eingegangenen Rückzahlungsverpflichtungen des befristet gezeichneten Genussrechtskapitals und einer von Banken gehaltenen stillen Beteiligung ist die Bildung von Rücklagen auch weiter konsequent anzugehen.

Unser Gesamtabsatz von nunmehr 813.000 t (–0,9 % gegenüber Vorjahr) beinhaltet auch den preisbedingten Rückgang unseres Umsatzes (konsolidiert) im Konzern auf 1,887 Mrd. Euro um 6 %, der seine Erklärung im wirtschaftlichen Umfeld zurückpendelnder Nachfrage bei Rindfleisch und Convenience, aus Vorsicht zurückgenommener Kreditlimite unserer Forderungen und schwächerer Liquidität einiger unserer Kunden hatte.

Auch hat mit 31,6 % (Vorjahr 33,6 %) Anteil am Umsatz der Export seine „Lokomotivfunktion“ vorübergehend eingebüßt; dennoch überschritt die Exportquote bei Schweinefleisch erstmals die Hälfte mit einem Anteil von 50,3 % am Absatz der Westfleisch eG (ohne Tochterunternehmen).

Mit Gründung der German Meat als fachliche Säule der neuen German Export Association for Food and Agriproducts (GEFA) ist auch organisatorisch nach dem Ende der CMA die Basis geschaffen, die deutsche Exportleistung weiter auszubauen. Westfleisch leistet mit seinen neuen und erfolgreichen Exportengagements in Osteuropa, Russland und Fernost dazu einen wesentlichen Beitrag.

Erstmals erreichte der Selbstversorgungsgrad für Schweinefleisch in Deutschland 108 %, für 2010 werden sogar 110 % ins Visier genommen. Hintergrund ist das erneut gesteigerte Schlachtvolumen von 56,2 Mio. Schweinen (+2,6 %), nicht zuletzt dank zunehmendem Ferkel- und Schlachtschweineim-

port aus Dänemark und Holland. Die Wettbewerbskraft der deutschen Fleischerzeugung hat 2009 weiter zugenommen.

Spätestens seit dem Klimagipfel in Kopenhagen ist die Frage der Nachhaltigkeit unserer modernen Wirtschaftsprozesse im Hinblick auf den Klimaschutz ein Megatrend – nicht nur unserer Kunden. Unsere „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ haben wir daher im Baustein „Umweltschutz“ mit einem ersten – die gesamte Wertschöpfungskette betrachtenden – CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Schweinefleisch nach ISO14040 aktualisiert.

Mit Einführung eines „Westfalenpasses für Mastferkel“ und eines Gesundheitspasses für Nutztier-Fresser aus hiesigen Aufzuchtbetrieben sowie durch die begonnene Umstellung auf die verbesserte, risikoorientierte Fleischuntersuchung mit unserem Pilotprojekt in Paderborn sind weitere Meilensteine unserer Ausrichtung der Qualitätspartnerschaft im Jahr 2009 verdeutlicht.

Als Zusammenfassung legt Westfleisch erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmensgruppe vor. Darin werden die als Qualitätspartnerschaft Westfleisch erarbeiteten Aspekte unserer nachhaltigen Beachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Fragestellungen dokumentiert. Die SGS-Germany, zum Teil unterstützt durch Wirtschaftsprüfer für die sozialen Aspekte, hat dies neutral auditiert und dabei einen Erfüllungsgrad von 95–100 % unserer 12 Bausteine für 2009 attestiert. Bei der Abfassung des Berichts haben wir uns an dem international geachteten Standard der Global Reporting Initiative (GRI) ausgerichtet, der sich weltweit bei den international tätigen Handelsunternehmen zunehmend durchsetzt. Gerade als genossenschaftliches Unternehmen sehen wir uns in der besonderen Verantwortung, das Verständnis bäuerlichen Generationendenkens hinsichtlich Nachhaltigkeit in der Fleischerzeugung und -vermarktung vorzuleben.

Für ihr Vertrauen und ihre Mitwirkung danken wir allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Unser Dank gilt ebenfalls allen uns wohlwollend begleitenden Institutionen und Interessengruppen.

Westfleisch ist für 2010 gut gerüstet. Der aktuelle Geschäftsverlauf erlaubt einen vorsichtig optimistischen Ausblick, auch im neuen Wirtschaftsjahr den zunehmenden Herausforderungen gerecht werden zu können.

gez. Dr. Giesen

gez. Dr. Cordes



## **Vorstand der WESTFLEISCH eG**

mit seinem Aufsichtsratsvorsitzenden



*Von links nach rechts: Heinz Westkämper (Vorsitzender des Aufsichtsrats);  
Dr. Bernd Cordes (Geschäftsführer); Peter Piekenbrock (stv. Vorstandsvorsitzender);  
Dirk Niederstucke (Vorstandsvorsitzender); Josef Lehmenkühler;  
Dr. Helfried Giesen (Geschäftsführer).  
Nicht abgebildet: Gottfried Brentrup (Ehrenvorsitzender)*

## Generationen in Verantwortung

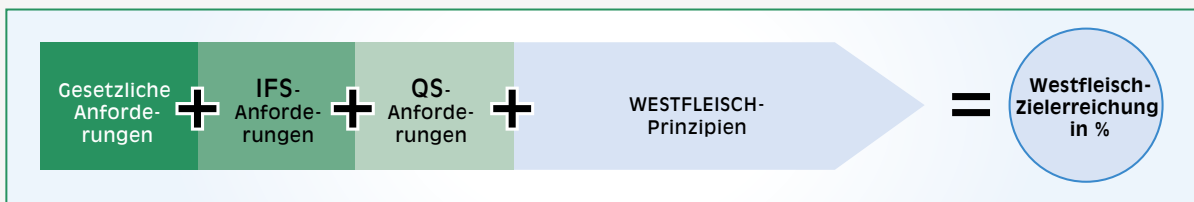
Westfleisch ist ein traditionsreiches genossenschaftliches Unternehmen, das seit mehr als 80 Jahren Vieh und Fleisch vermarktet. Als Viehverwertungsgenossenschaft von Landwirten gegründet, präsentiert sich das Unternehmen heute als drittgrößter Fleischvermarkter in Deutschland. Behutsame Wachstumsschritte in den vergangenen Jahrzehnten haben die Basis gestärkt, die zunehmende Exportorientierung hat den Absatz gesichert. Die Genossenschaft hat sich zu einem modernen und leistungsfähigen Unternehmen entwickelt, das die Verbraucher mit qualitativ hochwertigen und sicheren Lebensmitteln versorgt.

Geblichen ist die Orientierung an der regionalen bäuerlichen Landwirtschaft, denn nach wie vor tragen die Landwirte als Mitglieder die Genossenschaft. Nach wie vor sind sie es, die mit ih-

rer Veredelungswirtschaft Ferkel, Schweine, Rinder und Kälber produzieren, deren Fleisch den Menschen als Nahrung dient.

Doch das geht nicht ohne den Einsatz von Produktionsmitteln. Wer dabei seine Ressourcen verbraucht, entzieht der kommenden Generation die Lebensgrundlage. Das wissen die Landwirte. Nachhaltiges Wirtschaften gehört deshalb in der Landwirtschaft und bei einem aus der Landwirtschaft stammenden genossenschaftlichen Unternehmen zum Selbstverständnis. Auch bei Westfleisch.

Aber diese Haltung und vor allem die Fakten müssen auch überprüfbar sein. Westfleisch veröffentlicht in diesem Jahr erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI). Das gesamte Unternehmen



Geprüft und auditiert durch SGS-Germany GmbH

■ Stand März 2010  
■ Stand März 2009



wurde genau unter die Lupe genommen und auf Nachhaltigkeit hin untersucht. Dabei müssen laut GRI nicht alle Prüfungen des GRI-Indexes beantwortet werden, um zu einer Beurteilung zu kommen. Die aber, die enthalten sind, müssen nachweisbare Daten als Grundlage haben.

Den ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht finden Sie in dieser Broschüre ab Seite 73 oder im Internet unter: [www.westfleisch.de/Unternehmen/Nachhaltigkeitsbericht](http://www.westfleisch.de/Unternehmen/Nachhaltigkeitsbericht)

## Leitbild Nachhaltigkeit

Im modernen Verständnis bedeutet Nachhaltigkeit, die Bedürfnisse heutiger Generationen zu befriedigen, ohne die Lebensgrundlagen kommender Generationen zu gefährden. Dafür trägt jeder Verantwortung.

In der politischen Diskussion wird Nachhaltigkeit in drei Säulen definiert:

- Die **ökologische Nachhaltigkeit** meint den sorgsam und ressourcenschonenden Umgang mit Natur, Artenvielfalt, Wasser, Klima usw.
- Die **ökonomische Nachhaltigkeit** beinhaltet vor allem Rahmenbedingungen für Erwerb und Wohlstand und den Schutz der wirtschaftlichen Ressourcen.
- Mit **sozialer Nachhaltigkeit** wird die Teilhabe aller in der Gemeinschaft erreicht: Menschenrechte, Mitwirkung, Chancengleichheit und faire Entlohnung spielen eine wichtige Rolle.

Seit 2007 steht das Leitbild der Genossenschaft, die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“, für das Bestreben, nachhaltiges Wirtschaften als Grundlage aller Unternehmensaktivitäten zu etablieren. Mit hoher Anerkennung von Fachleuten und auch Wettbewerbern hat sich das Unternehmen als erstes in der Fleischbranche zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz, Tierschutz und Tierwohl, Qualitätskontrollen und Frischegarantie, Sozialverantwortung und zu Mindestlohn und Mitarbeiterbeteiligung bekannt.

Dazu wurden zwölf Bausteine definiert, die – jeder für sich betrachtet – gezielt über die gesetzlichen Anforderungen, die Anforderungen des International Food Standard (IFS) und die Anforderungen der QS Qualität und Sicherheit GmbH hinausgehen. Diese selbst gesetzten, hochgesteckten Ziele hat die renommierte Prüfgesellschaft SGS GmbH zuletzt im März 2010 erneut überprüft. Das Ergebnis: Bei der Hälfte der Selbstverpflichtungen hat Westfleisch die gesteckten Ziele jetzt bereits erreicht (s. Zielspinne Seite 8), es handelt sich um die Bausteine Qualitätsstandards, Regionalität, Preisbildung, Vertragslandwirtschaft, Boni und Sonderzahlungen sowie Mitarbeiterbeteiligung. Auch bei Umweltschutz und Nachhal-



tigkeit (99 %), Tierschutz (95 %), Handelswert (97 %), Frische (98 %) und Mindestlohn (95%) sind wir schon recht weit. Hier, wie auch insbesondere bei Tiergesundheit und Fleischhygiene (90 %), bleibt aber weiterer Nacharbeitungsbedarf. Alle zwei bis drei Jahre wird der Zielekatalog erweitert.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz als Bestandteil einer Unternehmensphilosophie lassen sich nicht einfach verordnen. Die 12 Nachhaltigkeitsbausteine wurden und werden deshalb abteilungsübergreifend unter Beteiligung der Mitarbeiter entwickelt, damit sie dauerhaft im Unternehmen verankert sind. Die Anstrengungen von Westfleisch in Sachen Nachhaltigkeit richten sich nach den Anforderungen, die die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen (sog. Stakeholder) an das Unternehmen stellen. Das sind Landwirte und andere Lieferanten, Kunden und Verbraucher, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Banken und Investoren oder auch gesellschaftliche Interessengruppen wie z. B. NGOs<sup>1</sup>.

## Daran hat Westfleisch 2009 gearbeitet

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein Prozess. Nicht alles geht auf einmal. Westfleisch hat 2009 an zentralen Projekten zur Nachhaltigkeit gearbeitet:

- Durch die Einführung des „Westfalenpasses für Ferkel“ wird die Tiergesundheit in den Schweinehaltenden Betrieben deutlich verbessert.
- In Zusammenarbeit mit zwei regionalen Lebensmittelhändlern hat Westfleisch die Aktion „Iss' von hier!“ gestartet, mit der Fleisch aus der Region in der Region bevorzugt vermarktet wird.
- Die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung eines „Carbon Footprint“ für Schweinefleisch wurde erstmals in Deutschland im Januar 2010 präsentiert.
- Im Rahmen des „Cluster Ernährung NRW“<sup>2</sup> sind weitere Förderprojekte installiert worden.
- Westfleisch hat die Einführung einer Schmerzbehandlung in der Ferkelkastration als Pionier unterstützt.

<sup>1</sup> NGO = Non-Governmental Organization, Nichtregierungsorganisation wie z. B. Tierschutz- oder Naturschutzorganisationen.

<sup>2</sup> Cluster sind regionale oder überregionale Netzwerke, in denen verschiedene Akteure, wie z. B. Produzenten, Lieferanten, Dienstleister, Forschungseinrichtungen sowie politische und gesellschaftliche Institutionen, entlang der Wertschöpfungskette miteinander kooperieren.

## Die 12 Bausteine der „Qualitätspartnerschaft 2009/2010“

### 1. Qualitätsstandards



- regelmäßige externe Audits an allen Standorten:

<b>QS</b>	Qualität und Sicherheit GmbH
<b>KDK</b>	Kontrollgemeinschaft Deutsches Kalbfleisch
<b>IFS</b>	International Food Standard/HDE
<b>BRC</b>	British Retail Consortium/Global Standard for Food Safety

- QS-Zielquote 2009 > 95 % für Schweine, Bullen und Kälber; mittelfristig auch für Sauen, Kühe und Färsen
- verbesserter Gesundheitsstatus durch fachtierärztliche Beratung seitens Westfleisch

### 2. Umweltschutz und Nachhaltigkeit



- verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen
- Input/Output- und Energiebilanz aller Westfleisch-Betriebe
- „Ökoprot“ -Audit ist Standard seit 2003
- CO<sub>2</sub>-Bilanzierung mittels „Carbon Footprint“ ab 2010
- Nachhaltigkeitsbericht in Anlehnung an GRI (Global Reporting Initiative)

- Nachhaltigkeit auf landwirtschaftlichen Betrieben über Generationen, typisch: „Gute Fachliche Praxis“, QS-Audits und Cross-Compliance-Regularien
- Entwicklung eines Nachhaltigkeitsleitfadens mit der DLG im Rahmen des Projekts „Cluster Ernährung.NRW“

### 3. Tierschutz



- Selbstverpflichtung: Transportzeiten von in der Regel ≤ 4 Stunden, angemessene Ladedichte und sinnvolle Ruhezeiten vor der Schlachtung
- IST-Situation: aufgrund regionaler Verdichtung von Vertragsbetrieben (BestSchwein: mittlere Entfernung 56 km zum zuständigen Westfleisch-Standort) durchschnittliche Transportzeit von < 2 Std. bei BestSchwein; bei Transpa-Rind < 4 Std.

- vorgezogene QS-Zertifizierung im Jahr 2009 von Wetralog für Viehtransporte
- Schulung/Kontrolle in/von tiergerechtem Umgang durch amtliche Tierärzte und eigene Tierschutzbeauftragte
- Schmerzmittelgabe bei Ferkelkastration gemäß QS ab Januar 2009

- speziell für GB und Skandinavien: Pilotbetriebe in D und NL für Erzeugung nach „Animal Welfare Tesco“; Zielgröße 2010: 350.000 Tiere aus 100 Betrieben
- Westfleisch erwartet freiwilliges Tierschutzlabel auf EU-Ebene

### 4. Regionalität



- Bekenntnis zu Regionalität der tierischen Erzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben Nordwestdeutschlands
- Sicherung von Betriebs- und Prozessidentität durch Einzelverträge mit Landwirten ermöglicht LEH neue Kommunikationskonzepte
- „Westfalenpass für Ferkel“ stärkt Wettbewerbsfähigkeit hiesiger Erzeuger und dokumentiert besondere Eignung

### 5. Handelswert



- Unterstützung der Entwicklung neuer Schätzformeln 2010 für die wertvollen Teilstücke der Schlachtkörper
- Abrechnung der Schlachttiere nach Handelswert mittels AutoFOM, VBS 2000 und Minolta-Farbe
- zukünftige Basis: mit ökonomischen Indexpunkten gewichtete Teilstücke auch für Rinder/Kälber

### 6. Tiergesundheit und Fleischhygiene



- Mitarbeit/Unterstützung „Cluster Ernährung.NRW“; Ziel: „Gesunde Tiere – gesunde Nahrungsmittel“
- „Westfalenpass für Ferkel“ ist auch Gesundheitspass
- Regelmäßige Auditierung der Guten Veterinär-Praxis GVP, begleitet durch regionale Tierärztekammern
- „Zoonose-Monitoring“ als Pilotprojekt einer risikoorientierten Fleischuntersuchung („EU-Hygienepaket“) bei Schweinen und Kälbern

## 7. Preisbildung



- Abbau von Preisschwankungen beim Ein- und Verkauf von Vieh und Fleisch durch 4- bzw. 12-Wochen-Preise für Schweine und Jungbullen
- „5-Monats-Preis“ mit angebotener Festvergütung für Landwirte bei Ferkeleinstaltung zur Rohstoffabsicherung unserer Tochterunternehmen WestfalenLand und Gustoland
- Unterstützung indexabgeleiteter Preisbildung und Kontraktvereinbarungen gegenüber Kunden

## 8. Vertragslandwirtschaft



- einzelvertragliche Vereinbarungen mit mehr als 4.000 Betrieben für Schlacht- und Nutztvieheinkauf
- Vertragsbetriebe sollen sich den Durchschnittsgrößen in der Tierhaltung im nordwestdeutschen Raum entsprechend entwickeln
- Vertragsbetriebe erhalten Boni (nach Stückzahlstaffel) und Qualitätszuschläge

## 9. Boni und Sonderzahlungen



- Sonderbonus nach erfolgreichem Jahresabschluss als Instrument der Mitgliederförderung und Eigenkapitalstärkung
- attraktives Auszahlungsniveau für die Landwirte in den Schlachtviehmärkten durch Westfleisch
- Ausschüttung von insgesamt 82,31 Mio. € (2005–2009) dient nachhaltiger Stärkung der Wettbewerbskraft regionaler Betriebe
- Sonderzahlungen (z. B. „Herz für Erzeuger“) leisten einen zusätzlichen Auszahlungsbeitrag

## 10. Frische



- Ziel: max.  $10^4$  mikrobielle Keime pro Gramm Frischfleisch
- garantierte mittlere Keimbelastung von  $\leq 10^5$  KBE/g bei Frischfleisch sowie  $\leq 2,5 \times 10^5$  KBE/g bei Fertigmischungen („Compounds“) sichert MHD
- Data-Logger dokumentieren Transporttemperatur von  $\leq 4$  °C für nicht gefrorene Ware

## 11. Mindestlohn



- Haustarife, Flächentarifverträge und Betriebsvereinbarungen als transparente, normative Grundlagen der Vergütung unserer Mitarbeiter
- zentrale Personalleitung autorisiert Werkverträge der für Westfleisch tätigen Dienstleister und überprüft regelmäßig notwendige Personaldokumente
- vereinbarter Mindestlohn von brutto 7,50 €/h für alle bei Westfleisch Beschäftigten (inkl. Dienstleister) wird durch Entgelttarifverträge mit Betriebsräten und NGG geregelt und von externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften kontrolliert

## 12. Mitarbeiterbeteiligung



- finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten am Aktien- und Genussrechtskapital fördern Mitarbeitermotivation und belegen gegenseitige Wertschätzung
- betriebliche Altersversorgung
- Nachwuchsförderprogramme
- betriebliches Verbesserungsvorschlagswesen
- „Verhaltensrichtlinie“ („Code of Ethics“) ist für alle Mitarbeiter der Unternehmensgruppe verbindlich

## Berichte aus den Geschäftsbereichen

### Die Mitglieder fördern, die Region und das Unternehmen stärken

#### Eigenkapitalentwicklung

Eine gute Eigenkapitalbasis ist gerade in Krisenzeiten eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein gutes Rating, d. h. die Erfüllung maßgeblicher Kriterien zur Ertrags- und Finanzlage aus Sicht der begleitenden Finanzinstitute.

Die Westfleisch eG hat auch im Jahre 2009 eine positive Eigenkapitalentwicklung zu verzeichnen: So beträgt die Eigenkapitalquote 46,5 % nach 36,8 % im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Sie hat sich damit deutlich um 9,7 % erhöht. Hervorgerufen wird dies einerseits durch die um 8 % auf 239,1 Mio. Euro gesunkene Bilanzsumme infolge des rückgebauten Vorratsvolumens und der zurückgeführten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andererseits durch den weiteren systematischen Eigenkapitalaufbau.

In der Eigenkapitalstruktur entfallen 20,9 Mio. Euro auf Geschäftsguthaben, 41,9 Mio. Euro auf Rücklagen, 24,2 Mio. Euro auf stille Beteiligungen und 18,7 Mio. Euro auf Genussrechtskapital. Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns von 5,4 Mio. Euro ergibt sich damit ein Gesamteigenkapital von 111,1 Mio. Euro.

Die Strukturanalyse des Eigenkapitals macht deutlich, dass die Rücklagen 37,7 % des Gesamteigenkapitals betragen. Dagegen sind Geschäftsguthaben mit 20,9 Mio. Euro, das Mezzanine-Kapital mit 24,2 Mio. Euro und das Genussrechtskapital mit 18,7 Mio. Euro einerseits verzinsliches Kapital, andererseits rückzahlbares Kapital, das dem Unternehmen nicht dauerhaft für die Innenfinanzierung beziehungsweise als Risikopuffer zur Verfügung steht.

Darüber hinaus beträgt der verzinsliche Anteil unseres Eigenkapitals per 31.12.2009 63,8 Mio. Euro, der je nach Zinsanspruch einen Zinsaufwand zwischen 3,3 und 5 Mio.

Euro begründet und daher zu einem entsprechenden Liquiditätsabfluss pro Jahr führt.

Vor diesem Hintergrund haben wir es uns zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren insbesondere unsere Rücklagen deutlich zu stärken, auch um damit die Qualität unseres Eigenkapitals weiter zu verbessern. Gleichzeitig haben wir entschieden, die Einbehaltungsquote für den Sonderbonus 2009 zur Verrechnung in die Geschäftsguthaben von 75 % auf 50 % zu senken, um damit unseren Anteilseignern einen höheren Liquiditätsanteil zufließen zu lassen. Die Aufstockung der Geschäftsguthaben wird damit in Zukunft langsamer erfolgen.

Im Jahre 2009 haben wir erneut eine Genussrechtskapitalaktion durchgeführt und bei unseren Anteilseignern weitere 3,8 Mio. Euro Kapital erfolgreich platzieren können – sicher zum Teil auch wegen großer Verunsicherung in den Kapitalanlagemärkten insgesamt.

Auch in den Folgejahren wollen wir für die Zeichnung von Genussrechtskapital werben, um unsere Finanzkraft weiter zu stärken und unseren Mitgliedern und Kapitalgebern eine attraktive Rendite zufließen zu lassen.

#### Mitgliederentwicklung

Auch 2009 kann die Westfleisch eG über stabile Mitgliederzahlen berichten:

4.626 Mitglieder tragen unser Unternehmen, 111 neue Mitglieder konnten gewonnen werden, andererseits schieden 128 Mitglieder aufgrund von Kündigungen bzw. einvernehmlich aus der Westfleisch eG aus. Vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2009 hat sich der Mitgliederbestand der Westfleisch eG von knapp 2.200 Mitgliedern auf rund 4.600 Mitglieder mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung dokumentiert das Vertrauen vieler landwirtschaftlicher Betriebe in unser Unternehmen und auch die Bereitschaft, über die Lieferung von Vieh und die Bereitstellung von Kapital hinaus aktiv die Vermarktung von Vieh und Fleisch zu fördern. Die nachhaltigen Strukturveränderungen in der landwirtschaftlichen Produktion in Westfalen-Lippe lassen andererseits in den nächsten Jahren kaum noch ein Wachstum unseres Mitgliederbestandes bei gleichzeitig wachsenden Betriebsgrößen auf Erzeugerebene erwarten.

Die Geschäftsguthaben in Höhe von 20,9 Mio. Euro sind ein wichtiger Bestandteil unseres Eigenkapitals. In der Guthabenstruktur entfallen 14,3 Mio. Euro auf Einzelmitglieder, 2,8 Mio. Euro auf Mitglieds-genossenschaften, 3,8 Mio. Euro auf die Westfleisch Finanz AG, Organmitglieder sowie sonstige Kapitalgeber. Die Geschäftsguthaben haben sich

#### ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DER WESTFLEISCH eG VON 2007 BIS 2009

in Mio. €	Jahr	2007	2008	2009
Geschäftsguthaben		15,6	18,2	20,9
Rücklagen		24,6	34,8	41,9
Bilanzgewinn		2,5	2,5	5,4
Stille Beteiligung		33,0	24,2	24,2
Genussrechtskapital		7,2	14,9	18,7
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>81,8</b>	<b>94,7</b>	<b>111,1</b>
Bilanzsumme Westfleisch eG		205,2	257,2	239,1
Eigenkapitalquote		39,9 %	36,8 %	46,5 %

seit dem Jahr 2000 mit rund 7,7 Mio. Euro zwischenzeitlich auf 20,9 Mio. Euro erhöht und sich damit nahezu verdreifacht.

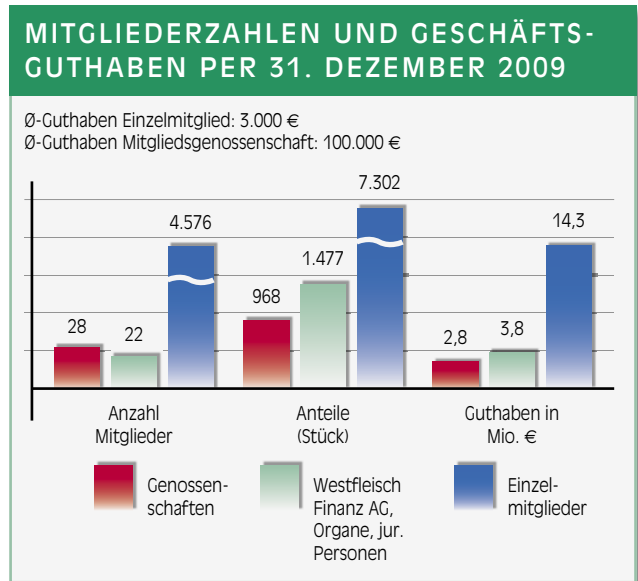
Das durchschnittliche Geschäftsguthaben im Jahr 2009 beträgt je Einzelmitglied rund 3.000 Euro und bei den Mitglieds-genossenschaften rund 100.000 Euro. Diese Zahlen machen deutlich, dass wir auch in Zukunft über Potenzial für eine positive Eigenkapitalaufstockung durch Geschäftsguthaben verfügen.

### Kooperationsverträge

Zum Jahresende 2009 bestanden 2.211 BestSchwein-Verträge mit mehr als 4,8 Mio. Schlachtschweinen, 1.487 Transpa-Rind-Verträge mit einem Volumen von gut 100.000 Bullen, Kühen und Färsen sowie 312 BestFerkel-Verträge über 457.000 Ferkel und mehr als 12.000 Schlachtsauen sowie 28 BestKalb-Verträge mit 40.000 Kälbern, jeweils dokumentiert als geplante Jahreserzeugung. Unverändert dokumentieren die Kooperationsverträge die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern und ihrem Unternehmen.

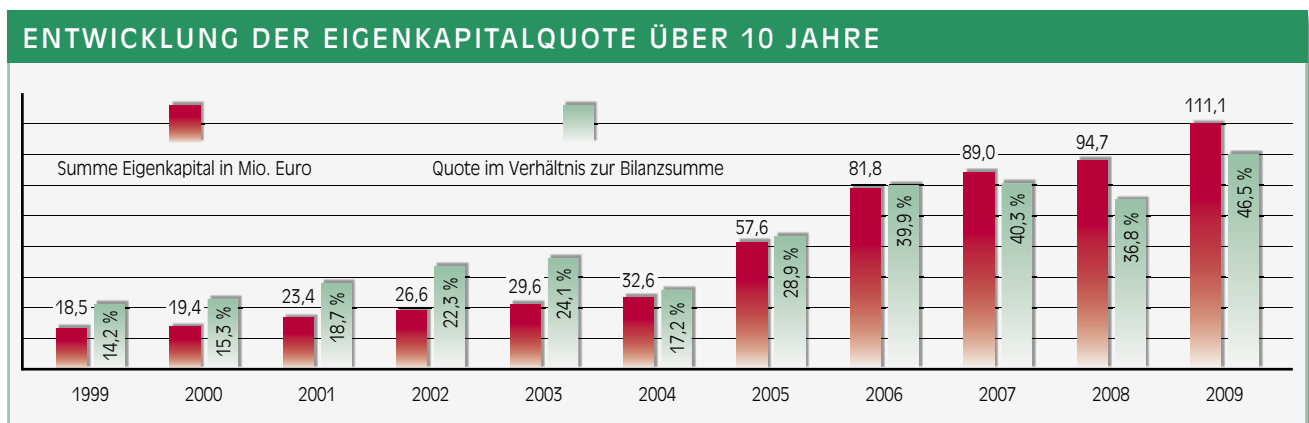
Die Verträge bilden die Grundlage für die „Qualitätspartner-schaft Westfleisch“ in der Prozesskette von den landwirtschaftlichen Betrieben bis zu unseren Handelspartnern und den Endverbrauchern. Landwirte übernehmen damit Verantwortung für die von ihnen erzeugten und abgesetzten Produkte und tragen so zu Sicherheit und Güte unserer hochwertigen Fleischprodukte und Wurstwaren bei.

Im Rahmen der Mitgliederförderung finden in jedem Frühjahr „Westfleisch-Tage“ für Kooperationspartner statt, regelmäßig erhalten unsere Vertragspartner schriftliche Informationen. Ziel ist es, die Geschäftsbeziehung zu unseren Landwirten auszubauen, wichtige Informationen auszutauschen, Ideen aufzunehmen und ein aktives Miteinander zu leben.



In der Rückschau auf das Jahr 2009 können wir gemeinsam auf eine erfolgreiche Mitglieder- und Eigenkapitalbildung zurückblicken, ebenfalls auf ausgebaute Kooperationsbeziehungen. Ziel der Westfleisch eG ist es, die Wettbewerbsposition der Region Westfalen-Lippe in Erzeugung und Vermarktung weiter zu stärken und die Profitabilität unserer Unternehmensgruppe auszubauen.

Für das Jahr 2009 wird die Westfleisch eG die Geschäftsguthaben aller Mitglieder mit 4,5 % Bruttodividende verzinsen. Die Aktionäre der Westfleisch Finanz AG erhalten ebenfalls eine Bruttodividende von 4,5 %. Insoweit beteiligen wir unsere Partner und Kooperationslandwirte auch über die Verzinsung des eingelegten Kapitals an der erfolgreichen Unternehmensentwicklung des zurückliegenden Jahres.



## Kooperationsverträge bleiben Markenzeichen

Die Unternehmensgruppe Westfleisch konnte 2009 Platz drei unter den Fleischvermarktern in Deutschland und Platz fünf in Europa abermals festigen. Bei den Schlachtzahlen wurde sowohl bei Kälbern als auch bei Schweinen ein Plus erzielt, während die Rinderschlachtungen – dem Bundestrend entsprechend – rückläufig waren. Wie sich die Schlachtzahlen in Deutschland und bei Westfleisch in den letzten fünf Jahren entwickelt haben, zeigt die folgende Übersicht:

SCHLACHTZAHLEN 2006 BIS 2009				
in Deutschland und bei Westfleisch sowie Marktanteile von Westfleisch (Quelle: Stat. Bundesamt)				
	2006	2007	2008	2009
<b>Schwein</b>				
Deutschland	50.113.100	52.993.900	54.564.400	56.169.800
Westfleisch	5.374.850	5.949.460	6.163.630	6.221.450
Anteil Westfleisch	10,72 %	11,23 %	11,30 %	11,10 %
<b>Rind</b>				
Deutschland	3.465.800	3.349.700	3.486.100	3.750.400
Westfleisch	273.630	278.810	320.750	312.190
Anteil Westfleisch	7,90 %	8,30 %	9,20 %	8,30 %
<b>Kalb</b>				
Deutschland	340.700	305.000	310.400	302.300
Westfleisch	40.710	39.790	45.130	46.435
Anteil Westfleisch	13,26 %	13,05 %	14,60 %	15,4 %

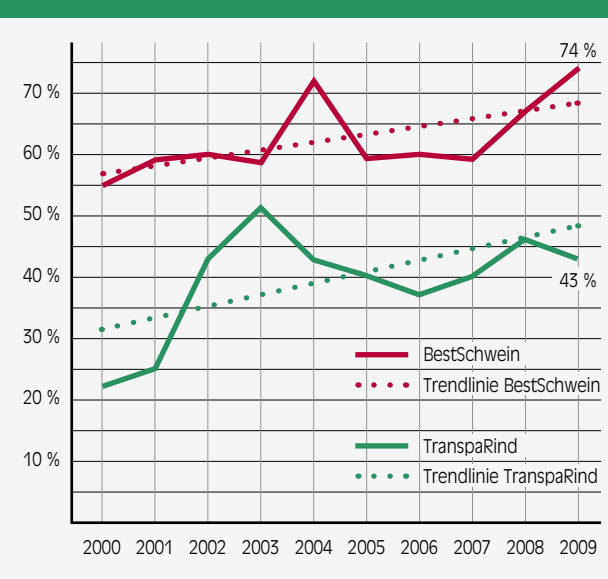
Bemerkenswert bei den Zahlen für Deutschland: Während die für Kälber rückläufig waren und die für Rinder etwa stabil blieben, stiegen die Schweineschlachtungen von Jahr zu Jahr auf inzwischen mehr als 56 Millionen. Doch die Schlachtzahlen stiegen weit stärker als die deutsche Eigenerzeugung, so dass Schlachtschweine ausländischer Herkunft inzwischen einen Anteil von 9,2 % an allen Schweineschlachtungen haben. Deutsche Vermarkter überbieten offenkundig ihre Wettbewerber in den Niederlanden und in Dänemark.

Westfleisch fährt bei der Schlachtvieherfassung mehrgleisig. So werden rund 30 % der Schweine, aber nur 12 % der Rinder direkt erfasst, während 30 % der Schweine und 40 % der Schlachtrinder über Viehverwertungsgenossenschaften und Erzeugergemeinschaften bezogen und schließlich mehr als 30 % der Schweine und fast die Hälfte der Rinder vom Viehhandel angeliefert werden.

Die Fleischcenter von Westfleisch in Oer-Erkenschwick, Coesfeld, Hamm, Paderborn und Lübbecke liegen inmitten einer veredelungsstarken Region, so dass für die Mehrzahl der Tiere nur kurze Anfahrtswege notwendig sind – das nützt dem Tierwohl, spart Energie und schont die Umwelt.

Westfleisch hat den Einkauf von Schlachttieren zu erheblichen Teilen per Vertrag mit den bäuerlichen Mitgliedern geregelt. Das ist in der Branche nahezu einzigartig, bringt aber beiden Seiten Vorteile, wie die über alle Erfassungswege und

### ANTEIL VERTRAGSTIERE AN DER GESAMTSCHLACHTUNG 2000 BIS 2009



über alle Schlachtviehkategorien hinweg zu nehmenden anteiligen und absoluten Zahlen belegen. So stammten 2009 immerhin 74 % der Schlachtschweine aus vertraglicher Erzeugung.

Derzeit gibt es 2.211 BestSchwein-Verträge mit einer jährlichen Erzeugung von mehr als 4,8 Millionen Schweinen. Für die Erzeugung von TranspaRindern gibt es aktuell 1.487 Verträge, aus denen eine Jahreserzeugung von gut 100.000 Bullen, Kühen und Färsen erwartet wird sowie 28 BestKalb-Verträge mit 40.000 Kälbern als geplante Jahreserzeugung.

In diesen seit mehr als 20 Jahren bewährten und nur unregelmäßig an neue Erfordernisse angepassten Verträge sind zahlreiche Qualitätsvorgaben geregelt, unter anderem Erzeugungsbedingungen nach QS; die zu zahlenden Preise bilden zutreffend die Marktentwicklung ab, wie neutrale Vergleiche von DBV und ISN belegen.

Vertraglich zugesichert ist hingegen ein Bonus je Schlacht-tier, der bei Schweinen je nach Liefermenge zwischen 2 und 4 Euro, bei TranspaRind zwischen 4 und 20 Euro und bei Verträgen für die Erzeugung von BestKälbern einheitlich 10 Euro je Kalb beträgt.

Für 2009 hat Westfleisch vertraglich zugesicherte Boni von mehr als 15,7 Millionen Euro an insgesamt 4.087 Vertragspartner überwiesen.



Darüber hinaus zahlt die Genossenschaft – nach wirtschaftlichem Erfolg – an die Vertragspartner Sonderboni aus, und zwar 40 Cent je BestSchwein, 10 Cent je BestFerkel, 2 Euro je Schlachtsau aus BestFerkel-Betrieben, 6 Euro je TranspaRind und 2,5 Euro je BestKalb.

Darüber hinaus profitieren die Vertragspartner über die Dividende von aktuell 4,5 % auf ihre Geschäftsanteile am Erfolg „ihres“ Unternehmens.

Unter dem Motto „Ein Herz für Erzeuger“ fährt ein junger Markendiscounter seit Herbst 2008 eine Aktion, bei der je 200-g-Packung Kochschinken ein Mehrpreis von 10 Cent zur direkten Weiterleitung an unsere Landwirte erhoben wird. Für die Zeit von November 2008 bis Mai 2009 wurden an alle deutschen Vertragspartner von Westfleisch bereits gut 206.000 Euro ausbezahlt, woraus sich ein zusätzlicher Bonus von 7 Cent je Bonusschwein ergibt. Bei Redaktionsschluss lagen die Zahlen für den Rest des Jahres 2009 noch nicht vor, wir erwarten einen höheren Bonus als im Vorjahr. Der Betrag wird zusammen mit dem Sonderbonus nach der Generalversammlung 2010 überwiesen.

Für Boni, Sonderboni und Dividende der Westfleisch eG sind für 2009 – die Zustimmung der Generalversammlung am 9. Juni 2010 vorausgesetzt – insgesamt 19,1 Millionen Euro vorgesehen. In den vergangenen fünf Jahren wurden über diese drei Positionen insgesamt mehr als 82,31 Millionen Euro an die Vertragspartner ausgeschüttet – eine beachtliche Summe, die zur Wettbewerbskraft der Betriebe und der Region nachhaltig beiträgt.

Der Strukturwandel innerhalb der Landwirtschaft hat sich 2009 beschleunigt fortgesetzt, wie die Ergebnisse der Viehzählung vom November 2009 zeigen. Danach ging die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung um 7,1 %, die der mit Zuchtschweinen gar um 10 % zurück. Die Zahl der Schweine insgesamt hingegen ging nur um 0,4 % zurück, die der Sauen allerdings um 3,5 %.

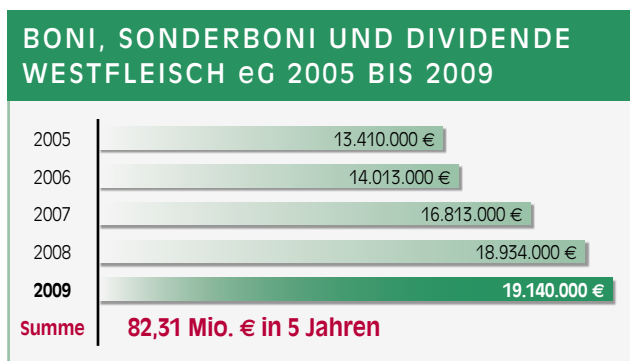
Im Bereich Rindviehhaltung war die Entwicklung weniger dramatisch, wie ein Rückgang bei den Milchkuhhaltern um 3,7 % und bei den Milchkühen um 1,4 % zeigen. Die Zahl der Betriebe mit Rinderhaltung ging um 3,3 % zurück, während die Zahl der Rinder insgesamt lediglich um 0,7 % rückläufig war.

Entsprechend diesen Erhebungen gab es Ende 2009 noch 62.300 Betriebe mit Schweinen und 21.300 Betriebe mit Zuchtschweinen. Die Zahl der Rinderhalter ging auf reichlich 181.000, die der Milchkuhalter auf knapp 96.000 zurück.



In allen Sparten der tierischen Erzeugung aber führte diese Entwicklung zu größeren Durchschnittsbeständen, wobei dies in der Schweineerzeugung deutlich ausgeprägter voranschritt als in der Rinderhaltung.

Dieser teilweise dramatische Strukturwandel ging selbstverständlich an den Kooperationsbetrieben von Westfleisch auch nicht spurlos vorbei, wie folgende Zahlen zeigen: 62,1 % der BestSchweine kamen 2009 aus Betrieben mit einer Jahreserzeugung von mehr als 3.200 Schweinen; zwei Jahre zuvor betrug dieser Anteil noch 50,7 %. Die Bonusstaffel mit in der Spitze 4 Euro je BestSchwein bei einer Jahres-



erzeugung von mehr als 8.000 Tieren macht Verträge auch für große und ganz große Mäster attraktiv, denn aus dieser Größenklasse kommen inzwischen 24,4 % der Schweine.

Auch Rindermastbetriebe sind gewachsen: 75 % der Betriebe liegen in ihrer Jahreserzeugung unter 100 Bullen, doch stammen nur noch 40,7 % der Schlachtbullen aus den unteren Bonusklassen mit 4 bzw. 8 Euro je Bullen. Aus der größten Bonusklasse mit einer Jahreserzeugung von mehr als 250 Tieren und einem Bonus von 20 Euro hingegen stammt inzwischen fast jedes vierte TranspaRind.

Für Schweinemäster verlief das Jahr 2009 bestenfalls durchwachsen, wobei die Preise nahezu regelmäßig einem jahreszeitlichen Zyklus mit schwachem Niveau zu Jahresbeginn und allmählicher Besserung bis zum frühen Herbst und danach wieder fallend bis zum Jahresende folgen. Mit vergleichsweise großen Ausschlägen nach oben und unten lag der Wochenbasispreis 2009 bei Westfleisch mit 1,42 Euro pro Kilogramm Schlachtgewicht fast 15 Cent niedriger als im Jahr zuvor.

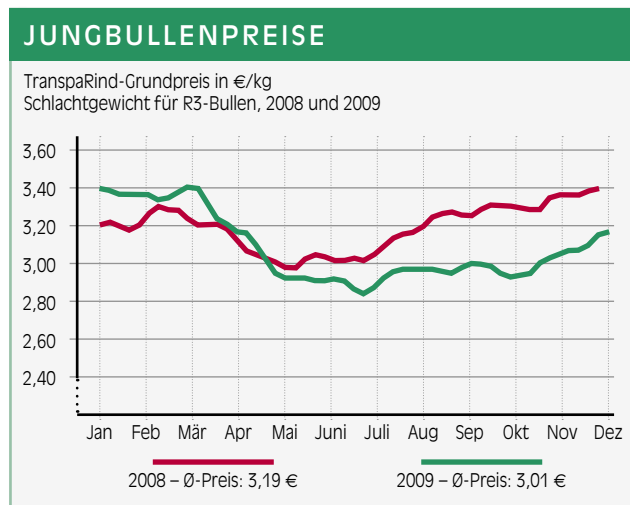
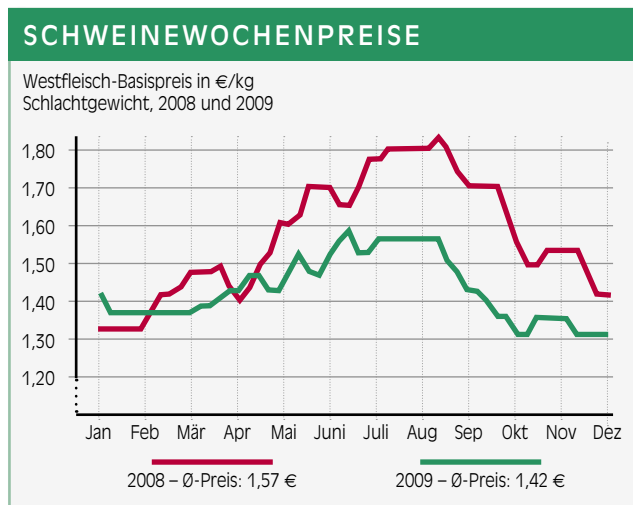
Bei einem wie erwartet umfangreichen Schlachtschweineangebot dürfte es schwer werden, diesen Durchschnittspreis im laufenden Jahr zu übertreffen.

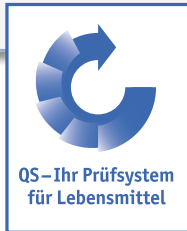
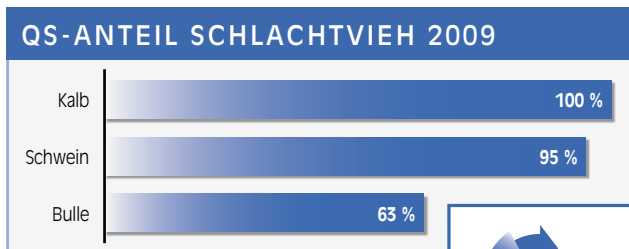
Um die extremen Preissprünge von Woche zu Woche abzumildern, rechnet Westfleisch bei allen Vertragsbetrieben mit einem gleitenden 4-Wochen-Preis und auf freiwilliger Basis sogar mit einem aus 12 Wochen-Preisen gemittelten Durchschnittspreis ab. Dies soll helfen, extreme Preisschwankungen abzumildern und Spekulationen aus dem Markt zu nehmen. Und auch Fleischwarenindustrie und Lebensmittelhandel können bei weniger ausgeprägten Preissprüngen besser kalkulieren.



Landwirte stehen für Qualität und Herkunft mit ihrem Namen. Hofportraits von Westfleisch-Kooperationspartnern finden Sie im Internet unter [www.westfleisch.de/landwirtschaft](http://www.westfleisch.de/landwirtschaft)

Die Erzeugerpreise für Schlachtrinder begannen 2009 auf einem erfreulich hohen Niveau, fielen dann aber bis zum Tiefpunkt im Juli dramatisch ab und konnten sich zum Jahresende hin nicht so gut erholen wie sonst üblich. Eine Ursache unter anderem: Die hochpreisigen Edelteilstücke wurden als Folge der Finanzkrise weniger stark nachgefragt. Immerhin gelang es Westfleisch dank der zunehmend bes-





seren Vermarktungsmöglichkeiten, die feiertagsbedingten Preisausschläge abzumildern.

So wurde 2009 für R3-Bullen ein Durchschnittspreis von 3,07 Euro je kg erzielt. Für 2010 erwarten wir erneut einen Durchschnittspreis über 3 Euro je kg Schlachtgewicht.

Hinsichtlich der Klassifizierung von Schlachtrindern arbeitet Westfleisch bereits seit Jahren nach dem „15er-System“, wobei am Fleischcenter Hamm seit mehr als drei Jahren das Video-Beef-System (VBS) 2000 bei der feineren Einstufung hilft. In Kürze wird VBS auch in Lübbecke zum Einsatz kommen und dazu beitragen, die Klassifizierung noch objektiver, exakter und wertgerechter durchführen zu können.

Für Westfleisch ist es selbstverständlich und unabdingbar, Kundenwünsche zu erfüllen. In zunehmenden Mengen und mit deutlicherem Nachdruck wird dabei auch Rindfleisch nach QS-

Standard verlangt. Während bei Schweinefleisch die Quote von nahezu 100 % erreicht ist, beträgt diese Quote bei Bullen erst 63 % und ist bei weiblichen Tieren noch deutlich geringer.

Westfleisch hat deshalb einiges zur Steigerung der QS-Quote unternommen und Landwirte, Viehhandel, Erzeugergemeinschaften und Viehverwertungsgenossenschaften angesprochen und zum Mitmachen aufgefordert. Westfleisch unterstützt Betriebe für das Erstaudit und beteiligt sich an dessen Kosten. Und: QS-Ware wird besser bezahlt als Nicht-QS-Ware.

Am Westfleisch-Fleischcenter Paderborn wurde das EU-Konzept einer risikoorientierten, visuellen Fleischuntersuchung erfolgreich erprobt. Inzwischen ist dieses Verfahren amtlich zugelassen und umgesetzt, was allerdings nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen zulässig ist. Verlangt werden kontrollierte Haltungsbedingungen, integrierte Produktionsverfahren wie z. B. QS, vollständige Lebensmittelketten-Informationen sowie mikrobiologische und serologische Stichproben. Zentrale Elemente dieser weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehenden Untersuchungen sind die Beurteilung der Tiergesundheit mithilfe eines Gesundheitsindex, die einzelbetriebliche Beratung durch den Westfleisch-Beratungstierarzt und der Datenaustausch zwischen Veterinäramt, Schlachthof und Erzeuger. Auf Basis eines von Westfleisch vorgestellten Konzeptpapiers wird die Einführung der messerlosen, risikobasierten Fleischuntersuchung für Schweine und Kälber in 2010 auf allen Westfleisch-Schlachthöfen erfolgen.

## Mit Nutztieren erfolgreich

Die Geschäfte mit Nutztieren betreiben bei Westfleisch vor allem die Ferkelabteilungen in den Fleischcentern Coesfeld und Hamm sowie das Nutztviehzentrum in Münster-Nienberge. Dabei wird selbstverständlich beachtet, dass die Erzeuger von Ferkeln, Kälbern und Fressern gute, marktgerechte Erlöse erzielen, während die Mäster mit gesunden, preiswerten Aufstalltieren beliefert werden. In beiden Sparten wurden 2009 beachtliche Erfolge erzielt, denn die Stückzahlen bei Ferkeln erhöhten sich um 14,6 % und die mit Fressern um 0,7 %, während es bei Kälbern – auch wegen rückläufiger Kuhzahlen – ein Minus um 4,4 % gab. Da auch die Preise stiegen, nahmen die Umsätze um 25 % auf fast 132 Mio. Euro zu.

Die Erzeugerpreise für Ferkel bewegten sich 2009 über weite Strecken auf einem durchaus befriedigenden Niveau, obwohl sie nach dem Start mit hohen Preisen im Januar im Laufe von Sommer und Herbst bis zum Jahreszeitlich üblichen Tiefpunkt im Oktober abfielen, um sich dann gegen Jahresende wieder spürbar zu erholen. Bei den von Westfleisch notierten Wochenpreisen auf Basis 25 kg in 100er-Verkaufspartien wurde ein Durchschnittspreis von 46,29 Euro ermittelt. Das waren immerhin fast 4 Euro mehr als im Jahr zuvor, obwohl damals die Futterkosten wesentlich höher lagen.

Zu beachten ist auch, dass zu den notierten Wochenpreisen Zuschläge für größere Lieferpartien, für Übergewichte und für durchgeführte Impfungen bezahlt werden.

Als Ergebnis fruchtbarer Linien, verbesserter Tiergesundheit und optimierter Haltungsbedingungen konnten die Aufzuchtleistungen in den letzten Jahren jeweils um rund 0,5 Ferkel je Sau und Jahr gesteigert werden. Dennoch oder gerade deswegen setzte sich der Strukturwandel beschleunigt fort, so dass die an Westfleisch liefernden Erzeugerbetriebe mit rund 220 Sauen ihre Bestände gegenüber dem Jahr zuvor um rund 40 Tiere aufgestockt haben. Die Band-

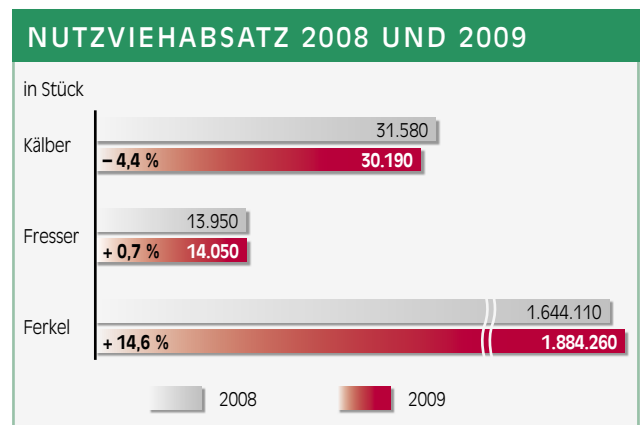
breite der Bestände reicht allerdings von rund 100 bis zu weit über 1.000 Muttertiere.

Um den Wünschen der Mäster nach Lieferung möglichst großer Ferkelpartien, die einheitlich hinsichtlich Genetik, Gewicht und Gesundheitsstatus sind, entgegenkommen zu können, wurde der „Westfalenpass für Ferkel“ entwickelt, den die ersten 150 Betriebe inzwischen erhalten haben. In Zusammenarbeit mit Hoftierärzten und dem Westfleisch-Beratungstierarzt gelingt es so, den notwendigen Medikamenteneinsatz sowohl in der Ferkelerzeugung als auch in der Schweinemast weiter zu minimieren. Der Westfalenpass soll überdies helfen, Ferkelerzeugerbetriebe geregelt an jeweils passende Mastbetriebe anzukoppeln.

Auch setzen die Sauenhalter vor der immer noch notwendigen Kastration männlicher Ferkel schmerzstillende Mittel ein, wie es seit April 2009 nach den Vorgaben von QS notwendig ist.

Dennoch liegt die strukturelle Entwicklung der Ferkelerzeugerbetriebe hierzulande deutlich hinter der Entwicklung der Schweinemastbetriebe, so dass Westfleisch mit zunehmenden Stückzahlen Ferkel aus den Niederlanden und mehr noch aus Dänemark importieren muss. So wurde im vergangenen Jahr mehr als jedes achte Ferkel – in der Regel Nachkomme eines Duroc-Ebers – aus Dänemark und mehr als jedes elfte Ferkel, meistens von Pietrain-Ebern abstammend, aus den Niederlanden bezogen.

Zur Entlastung des Ferkelmarktes sorgten auch die Ferkelexporte von Westfleisch – die vor allem aus ostdeutschen Großanlagen stammen – nach Polen, Russland, Ungarn und Rumänien. Konnten so 2009 immerhin 215.000 Ferkel jenseits deutscher Grenzen abgesetzt werden, dürfte dies im laufenden Jahr deutlich schwieriger werden: Russland hat die Einfuhrzölle für lebende Schweine von 5 % auf 40 % erhöht, Rumänien, das bis Jahresende den Ankauf von Ferkeln





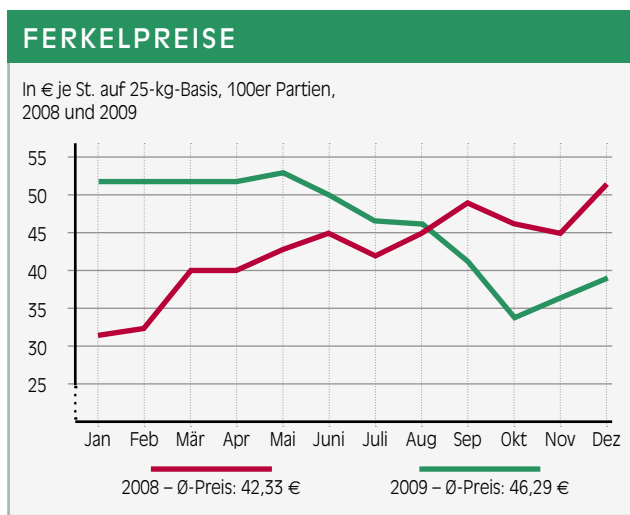
aus der EU mit 26 Euro pro Stück subventioniert hatte, hat diese Ankaufsbeihilfe erheblich reduziert.

Im Bereich Zuchtschweine konzentrieren sich die Aktivitäten von Westfleisch auf die PIC-Westfleisch Vertriebs GmbH, an der Westfleisch 50 % der Anteile hält und die dank leistungsstarker Zuchttiergenetik auf der Basis ökonomischer Zuchtzielgewichtung mehr als 20.000 Jungsauen und 147 PIC-Eber absetzen konnte.

Das Nutztviehzentrum Nienberge, verantwortlich für die Vermarktung von Kälbern und Fressern, konnte seine Arbeit – erholt von Blauzungenkrankheit und BVD-Sanierung – erfolgreich fortsetzen. Zwar sinken die Abkalbezahlen der Kühe in Deutschland unverändert, so dass ein Rückgang bei den vermarkteten Kälbern erklärlich ist. Mit der Belieferung von guten Fleckviehkälbern und besten Fressern dieser Ras-

se trägt das Nutztviehzentrum sowohl zur positiven Entwicklung bei den TranspaRind-Mästern als auch zur erfolgreichen Fleischvermarktung von Westfleisch bei. Die Fresser aus QS-zertifizierten Aufzuchtbetrieben sind umfassend schutzgeimpft, gegen Außen- und Innenparasiten behandelt und BHV1-frei. Dieser hohe Standard wird durch einen vom Hof-tierarzt bestätigten Gesundheitspass belegt.

In der eigentlichen Kälbermast geht Westfleisch bereits seit Jahren eigene Wege: 28 Vertragsbetriebe, die der „Kontrollgemeinschaft deutsches Kalbfleisch e.V.“ angeschlossen sind, erzeugen jährlich mehr als 40.000 BestKälber. Ein Sprecherrat vertritt Westfleisch gegenüber die Interessen dieser BestKalb-Mäster. Diese drängen, ebenso wie die Futtermittelhersteller, auf Wiedezulassung tierischer Futterfette, mindestens aber auf die von Schweinefett zu gegenüber den Niederlanden wettbewerbsfähigen Futterkosten.

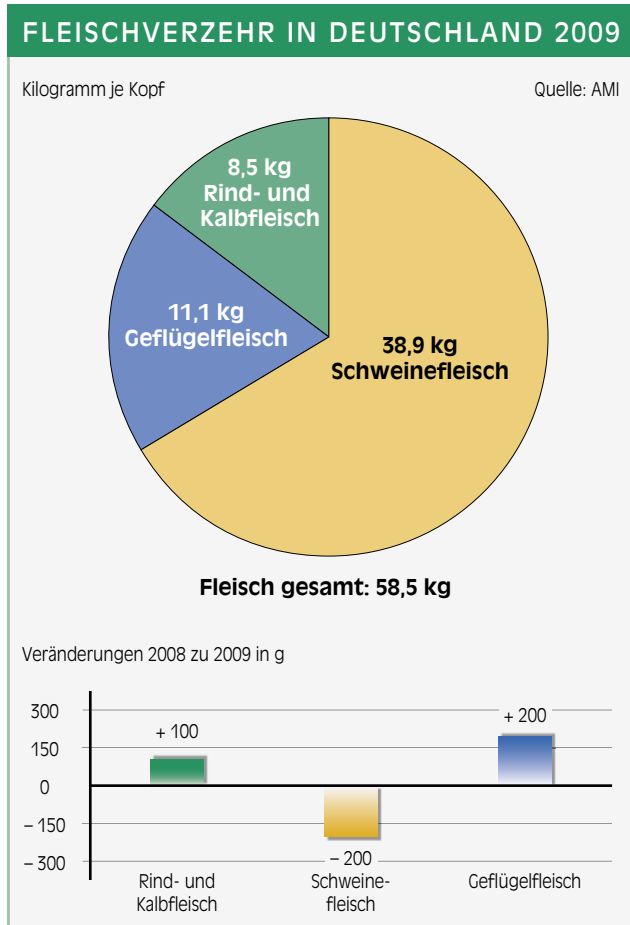


## Lust auf Fleisch hält an

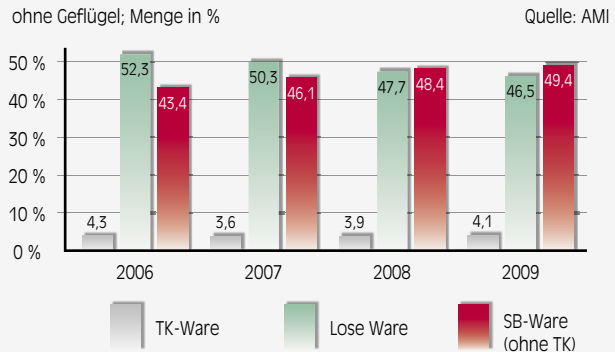
Nach den Ergebnissen der Marktforscher erreichte der Fleischverzehr pro Kopf in Deutschland mit 58,5 kg zwar nicht mehr den Spitzenwert von mehr als 60 kg wie noch 2007, doch gegenüber dem Jahr 2008 nahm der Verbrauch um 100 g zu. Zwischen den Fleischarten aber gab es bemerkenswerte Verschiebungen, wobei Rind- und Kalbfleisch um 100 g auf 8,5 kg und Geflügelfleisch gar um 200 g auf 11,1 kg zulegen konnten. Bei Schweinefleisch hingegen war ein Rückgang der Verzehrmenge um 200 g auf 38,9 kg zu verzeichnen.

Diese Zahlen darf man mit Fug und Recht als erfreulich für die tierische Erzeugung durch die Landwirte, die Schlachtbranche der Schlachter und Fleischverarbeiter und schließlich den Lebensmitteleinzelhandel werten. Wirkliche Zunahmen im Fleischverbrauch pro Kopf sind schließlich bei einer alternden Gesellschaft und in gesättigten Märkten kaum zu erwarten, zumal Themen wie die Wirtschafts- und Finanzkrise die Öffentlichkeit unverändert beherrschen.

Westfleisch hat 2009 mehr Schweine und Kälber, aber weniger Rindvieh geschlachtet. Insgesamt ging die vermarktete



### ENTWICKLUNG DER ANGEBOITSFORMEN: FLEISCH



Fleischmenge um 1,3 % auf 786.600 Tonnen zurück. Da die Preise für Fleisch deutlich niedriger als im Jahr zuvor lagen, führte dies zu einem Umsatzrückgang um 6 %.

Die Verantwortlichen bei Westfleisch haben angesichts der weltweiten Finanz- und Wirtschaftsprobleme die Stärkung der Ertragskraft der Unternehmensgruppe priorisiert. Die Bilanz weist aus, dass diese Strategie aufgegangen ist.

Eine jährlich leicht steigende Exportquote auf aktuell 41,8 % macht deutlich, dass Westfleisch in Europa und in der Welt zu Hause ist. Mehr als 58 % der erzeugten Fleischmengen landen allerdings auf den Tellern deutscher Verbraucher.

Von Westfleisch beliefert werden sowohl der örtliche Metzgerei-Fachbetrieb, der Lebensmittelhandel mit Supermärkten, Warenhäusern und Discountern und schließlich die Fleischwarenindustrie in ihrer ganzen Vielfalt.

Und in dieser Kundenstruktur hat sich in den vergangenen Jahren ein dramatischer Wandel vollzogen, wobei die kleinen Unternehmen mehr und mehr verschwinden und die großen fortwährend größer werden. Nach der aktuellen Statistik zeichnen die Top 30 des Lebensmitteleinzelhandels für 98 % des Gesamtumsatzes von rund 220 Milliarden Euro verantwortlich.

Anzeichen dafür, dass sich am Verlauf dieses Strukturwandels Wesentliches ändert, sind weder zu erkennen noch zu erwarten. Andererseits haben Unternehmen auch erkannt, dass die Vermarktung von Fleisch mit Bezug zu regionaler Herkunft ihre Position stärken hilft. „Iss' von hier!“ lautet eine Kampagne zu diesem Thema, die Westfleisch 2009 in Partnerschaft mit zwei namhaften Kunden erfolgreich initiiert hat.

Unabhängig davon, ob es um kleine, mittlere oder große Kunden geht – Westfleisch muss deren Wünsche erkennen und zuverlässig erfüllen.



Unverändert im Trend liegt es, das Fleisch nach Fein- und Feinstzerlegung teilweise vakuumiert und im Kühllager gereift zu vermarkten. Beachtliche Zuwachsraten gibt es auch bei Kassler und standardisiertem Industriefleisch für die Wurstherstellung.

Bei Schweinefleisch ist das Siegel von QS nahezu selbstverständlich, die Quote liegt bei Westfleisch bei über 95 % Anteil an den Gesamtschlachtungen. Bei Rindfleisch werden die kundenseitigen Forderungen dazu nachdrücklicher. Erzeuger von Rindfleisch ohne QS-Etikett müssen möglicherweise zukünftig Erlöseinbußen einkalkulieren.

Sowohl bei Fleisch als auch bei Fleischwaren und Wurst nimmt der Anteil an SB-verpackter Ware unverändert jährlich zu. Bei Fleischwaren und Wurst sind es inzwischen mehr als 67 %, bei Fleisch 49 %. Westfleisch ist in beiden Segmenten mit den Töchtern Gustoland und WestfalenLand im Markt erfolgreich.

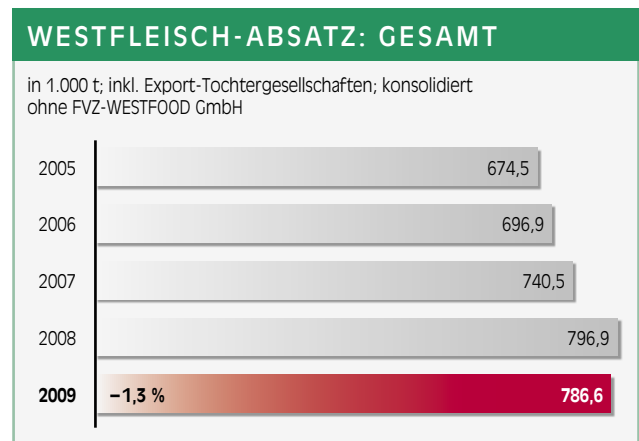
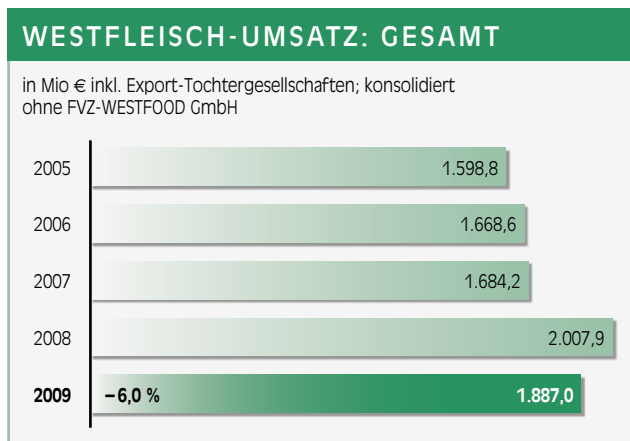
Innerhalb der Sparte Schweinefleisch gibt es für das Fleisch von Schlachtsauen eine Sonderkonjunktur. Sauenfleisch wurde als wertvolle Komponente für die Wurst im Zuge der BSE-Problematik entdeckt. Beträgt die Differenz der Erzeu-

gerpreise für Schlachtsauen gegenüber Schlachtschweinen deutlich weniger als 30 Cent je Kilogramm Schlachtgewicht, verlieren Wursthersteller das Interesse. Unter dieser Entwicklung hatte die in Schöppingen von Westfleisch betriebene Sauenzerlegung 2009 erstmals zu leiden, so dass Schlachtungen und Zerlegungen einen Rückgang um gut 6 % zu verbuchen hatten. Erfolge im Export und die Nachfrage von Gustoland konnten diese Entwicklung nicht vollständig ausgleichen.

Von den Erzeugerpreisen her zeigte sich das Jahr 2009 verbraucherfreundlich. So lagen die Durchschnittspreise für Schlachtbullen um 12 Cent und die für Schlachtschweine um 15 Cent je Kilogramm Schlachtgewicht niedriger als im Jahr zuvor. Dabei folgten sie weitgehend dem jahreszeitlich üblichen Verlauf. Da die Ladenpreise für Fleisch und Wurst den Erzeugerpreisen nur in abgeschwächter Form und ohne die extremen Ausschläge folgten, war die Ertragschöpfung für Fleischwarenindustrie und Lebensmittelhandel verbessert.

Auch 2009 präsentierte sich Westfleisch zusammen mit den Veredelungstöchtern Gustoland und WestfalenLand auf der ANUGA in Köln – der Weltleitmesse der Ernährungswirtschaft. Allenthalben auf Anerkennung stieß die Unternehmensgruppe mit der „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ und den darin fortentwickelten 12 Bausteinen. Die Kunden behalten selbstverständlich im Auge, ob bei den einzelnen Bausteinen ein bereits erreichter hoher Standard gehalten, ob weitere Verbesserungen erreicht oder Einbußen hingenommen werden mussten. Und welches Unternehmen der Branche lässt schon so viele Interna von unabhängigen Prüfern zertifizieren!

Hohe Qualitätsstandards, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Tierschutz und andere Parameter haben für unsere Kunden eine zunehmende Bedeutung.



### Verbraucher wollen preiswert genießen

WestfalenLand Fleischwaren, die für die Veredelung zu SB-Fleisch und frischen Conveniencepezialitäten zuständige Westfleisch-Tochter, kann mit einem wirtschaftlich verbesserten Ergebnis gegenüber dem Vorjahr aufwarten. Allerdings waren leichte Einbußen bei Absatz und Umsatz hinzunehmen. Vermarktet wurden immerhin mehr als 57.000 Tonnen Frischfleisch-Produkte für die Zubereitung in Pfanne, Backofen, Mikrowelle oder Grill für rund 318 Millionen Euro.

Innerhalb des rund 200 verschiedene Artikel umfassenden Produktionssortimentes kam es allerdings zu beträchtlichen Verschiebungen.



Insbesondere bei Rindfleisch bleibt WestfalenLand deutlich auf der Überholspur. Dies ist das Ergebnis gezielter Produktentwicklung und einer zielgerichteten Qualitätsstrategie. So ist in den Packungen mit Steaks für die Selbstbedienung ausschließlich Bullenfleisch verarbeitet, das vakuumiert im Nullgradlager genussfähig und zart reifte. Mithilfe neuer Zuschnitte und neu entwickelter Produkte ist es inzwischen gelungen, die verschiedensten Teilstücke von Schlachtrindern unabhängig von den üblichen saisonalen Nachfrageschwankungen synchron zu vermarkten. Deutlich wird dabei allerdings auch: Das Siegel von QS, das sich bei Schweinefleisch längst durchgesetzt hat, wird in absehbarer Zeit auch bei Rindfleisch unverzichtbar! Um gefestigte Kundenbeziehungen auszubauen und neue Kunden gewinnen zu können, sind selbst Hackfleisch-Zubereitungen aus Rind und/oder Schwein mit QS-Label unumgänglich.

Bio-Artikel führen preisbedingt, entgegen vielfach gemachter öffentlicher Aussagen, nach wie vor eher ein Nischendasein.

Bemerkenswerte Anteile des Absatzes wurden auch 2009 mit Grillartikeln erzielt, wobei die Saison etwa von Mitte März bis Oktober dauert. Als Renner erwiesen sich dabei Grillrippchen, Holzfällersteaks und Grillfackeln. Bei diesem Saisongeschäft mit teilweise ausgeprägten Nachfragespitzen erweist sich die

arbeitsteilige Standortentwicklung mit dem Schwesterunternehmen Gustoland in Oer-Erkenschwick als vorteilhaft.

WestfalenLand vermarktet den überwiegenden Teil seiner Produkte an die namhaften Kunden des discountierenden Lebensmittelhandel. Mit dem Wachstum der großen deutschen Handelsgruppen in ausländischen Märkten gewinnt auch der Export für WestfalenLand zunehmend an Bedeutung.



Im vergangenen Jahr hat sich indes gezeigt: Sind die Vertriebschienen erst einmal in Nachbarländern etabliert, eröffnen sich auch für die Fleischveredeler des eigenen Landes neue Chancen und Perspektiven. Diese Entwicklung im Zusammenwirken mit den Folgen der Finanzkrise bei rückläufiger Verbrauchernachfrage ist wesentliche Ursache dafür, dass WestfalenLand 2009 kein Wachstum erzielen konnte.

Umso erfolgreicher wurden die „Hausaufgaben“ erledigt: Im Rahmen von Ökoprotit gelangen jährliche Einsparungen bei Abfall, Energie- und Wasserverbrauch sowie beim Klimaschutz, die sich auf 0,5 Millionen Euro summieren.

Alle Aufgaben hinsichtlich Logistik wurden in Zusammenarbeit mit dem Partnerunternehmen LPM und dessen Kühllager bewältigt. So gelingt es, die frisch produzierten Artikel ohne Unterbrechung der Kühlkette gut sortiert in die gekühlten Lkw zu verladen. Dank einer kamera- und computer-gesteuerten Software ist es möglich, tourengenaue detailliert zu prüfen, welcher Karton mit welchem Inhalt wohin unterwegs ist.

Daueraufgabe der professionellen Produktentwickler bleibt es, zeitnah am Markt zu erkennen, was Kunden wollen, und ihre Wünsche mit Fantasie umzusetzen. Dabei ist selbstverständlich darauf zu achten, dem Genussfaktor die gebührende Bedeutung einzuräumen und durch eine lange Frischegarantie bis hin zum Kunden abzusichern. Und ein Weiteres kommt gerade infolge der Finanzkrise hinzu: Verbraucher wollen gern preiswert genießen und kaufen so ein.



## Gustoland wächst mit neuem Outfit

Am Westfleisch-Standort in Oer-Erkenschwick konnte die Gesamttonnage mit +6 % erneut deutlich gesteigert werden. Insgesamt gelang es, den Umsatz trotz durchschnittlich niedrigerer Schweinepreise mit rund 320 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau zu halten.

Das Wachstum im Bereich Schlachten und Zerlegen wurde abermals durch den Fleisch-Export der Westfleisch-Gruppe unterstützt.

Eine der offensichtlichsten Entwicklungen des vergangenen Jahres war die Überarbeitung des Erscheinungsbildes der Eigenmarkenprodukte von Gustoland. Das frische, zeitgemäße Layout wurde dem Fachpublikum auf der letztjährigen ANUGA in Köln, der größten Nahrungsmittelmesse weltweit, erstmals vorgestellt. Zahlreiche Neulistungen bestätigen den Erfolg dieser Maßnahme.

Im Wurstsortiment wurden die Prozessoptimierungen weiter fortgeführt. Eine erweiterte Palette im Rohwurstbereich sorgte für eine deutliche Steigerung des Anteils dieses Segmentes am Gesamtabsatz.

Durch die Entwicklung eines Bedienungssortimentes versuchen wir im hart umkämpften Markt, neue Geschäftsfelder zu erschließen und unsere verlässliche Kompetenz für veredelte Wurstwaren auszubauen.

Darüber hinaus haben wir 2009 unseren besonderen Fokus auf den Ausbau von Absatz und Umsatz im Export gesetzt, wobei ein deutliches Plus gegenüber 2008 erzielt wurde. Der Exportanteil im Bereich Frischfleisch stieg auf rund 25 %, im Wurstbereich auf fast 30 %.



Das Geschäft mit Bacon in Großbritannien hat sich 2009 langsam erholt. Wir erwarten im Jahr 2010 etwas günstigere Marktchancen; da sich eine leichte Entspannung auf dem englischen Markt abzeichnet. Diese Chance wollen wir durch Stärkung unseres Vertriebsengagements auf den Britischen Inseln und weiter optimierte Produktionsprozesse nutzen.

Kurzfristig konnte am Standort Oer-Erkenschwick fast das komplette Produktionsvolumen eines Fleischwerkes aus der Region, das durch einen Brand komplett zerstört wurde, aushilfsweise übernommen werden; die ehemals dort beschäftigten Mitarbeiter produzieren in zweiter Schicht in den Hallen und auf den Maschinen von Gustoland ihre Erzeugnisse wie gewohnt nun bei uns. Diese Art der Kooperation ist für uns ein ganz besonderer Ausdruck einer partnerschaftlichen Kundenbeziehung und ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit unseres Betriebes.

Trotz deutlich rückläufigem Verbrauch von Strom und Gas je Schlachteinheit konnten die Preissteigerungen der Primärenergien nicht aufgefangen werden. Ein intensives Energie- und Abwassermanagementkonzept soll nun dabei helfen, dass die Verbräuche zurückgehen und wir so die im Markt zu erwartenden Kostensteigerungen für Primärenergie aufzufangen versuchen.

Die Herausforderungen des Jahres 2010 liegen darin, den Wachstumsprozess im Bereich Schlachten und Zerlegen fortzuführen und in den anderen Geschäftsbereichen Marktanteile in der Veredelung hinzu zu gewinnen.



## Exportabsatz trotz Krise knapp gehalten

Ein Boomjahr hinsichtlich Fleischexporten wie 2008 mit teilweise zwei- und dreistelligen Zuwachsraten konnte Westfleisch 2009 nicht wiederholen – unter anderem hat die weltweit herrschende Finanz- und Wirtschaftskrise dies verhindert –, doch was wäre Westfleisch ohne die vielen Kunden in weltweit rund 40 Ländern!

Die Genossenschaft konnte 2009 mehr als 283.000 Tonnen an Fleisch für Erlöse von mehr als 476 Mio. Euro verkaufen. Gegenüber dem Jahr zuvor ist dies beim Absatz zwar ein Rückgang um 1 % und im Umsatz preisbedingt gar um 11,8 %, im Vergleich zu anderen Branchen der gewerblichen Wirtschaft ist dieser Einbruch indes noch moderat.

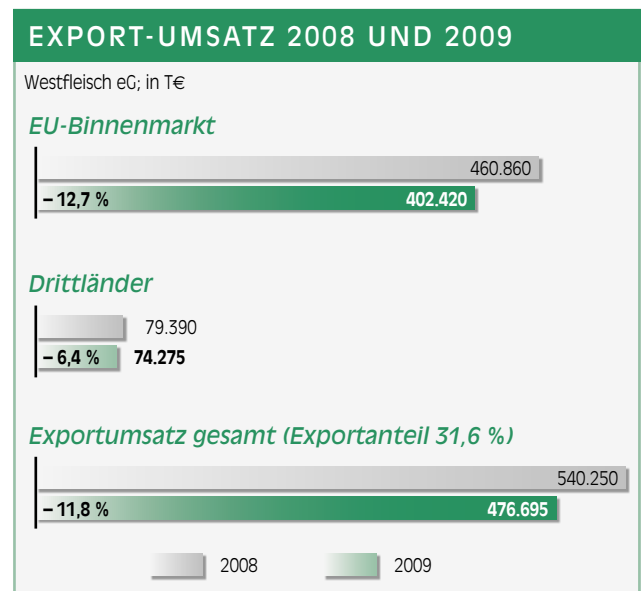
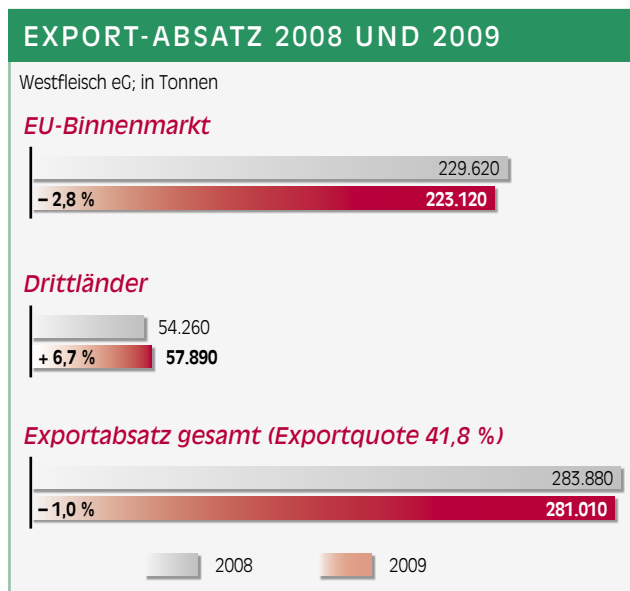
Generell litten die Geschäfte mit Kunden jenseits deutscher Grenzen unter der allenthalben herrschenden Konsumflaute. In allen Ländern außerhalb der Eurozone kamen teilweise dramatische Sprünge bei den Wechselkurs-Paritäten hinzu. Und schließlich: Etliche Kunden konnten nicht mehr beliefert werden, weil Kreditversicherungen das Zahlungsrisiko nicht mehr übernehmen wollten. Aus diesem Grund verlor Westfleisch in einzelnen Ländern schlagartig Kunden im zweistelligen Prozentbereich. Diese Vorsicht indes half, die Ausfallquote der Forderungen bei Westfleisch denkbar gering zu halten.

Hinsichtlich der verkauften Fleischmengen sind die Partnerländer in Europa mit einem Anteil von fast 80 % unverändert dominierend. Aber: Während der Umsatz hier um mehr als 12 % zurückging, waren es im Drittlandsgeschäft nur gut 6 %. Beim Absatz waren die Verläufe noch unterschiedlicher: -2,8 % auf dem Binnenmarkt und +6,7 % im Drittlandsgeschäft.



Die Exportquote bei Westfleisch legte abermals leicht zu auf 41,8 %. Bei Schweinefleisch sind es inzwischen mehr als 50 %, die exportiert wurden, bei Rindfleisch immerhin über 30 % der Produktionsmenge.

Auf dem europäischen Binnenmarkt gab es hinsichtlich der abgesetzten Mengen eine klare Rangfolge: Mit weitem Abstand auf Platz 1 die Benelux-Länder gefolgt von Skandinavien und Polen, dahinter Großbritannien und schließlich Italien. Die größten Absatzsteigerungen gelangen in Griechenland, Spanien und Portugal, in Tschechien und der Slowakei sowie im Baltikum. Bei den Erfolgen in Lettland, Estland und Litauen hat zweifellos die seit Juni 2009 arbeitende Tochter Westfleisch Baltika mit Sitz in Kaunas geholfen.





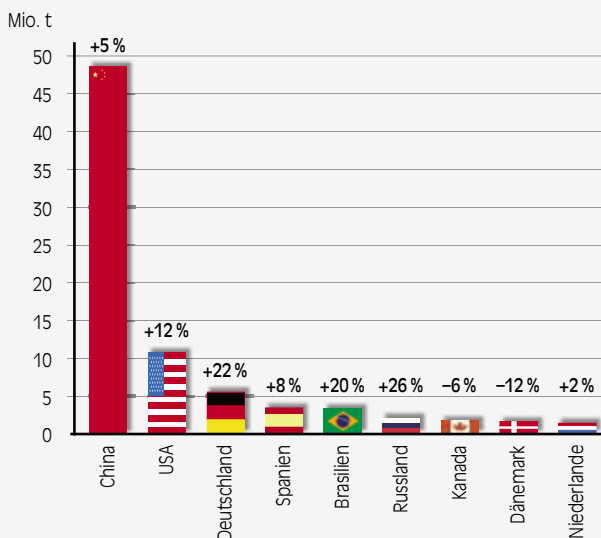
Auf den Drittlandsmärkten waren es vor allem Russland und China, die den Exporteuren Freude machten. So gelang in Russland ein Tonnage-Plus von 9,9 %, in China, Hongkong und Vietnam gar eine Steigerung von 12,3 %. Der Markt in Russland ist allerdings risikoreich wegen der geforderten „Nulltoleranz“ hinsichtlich Rückständen, verschiedener Krankheitskeime und wegen der Zölle beziehungsweise Importquoten. Dennoch: Russland bleibt die Lokomotive im Export für 2010.

Seit Einzelbetriebe von Westfleisch die Zulassung für direkte Lieferungen nach China ohne den Weg über Hongkong haben, sind die Absatzchancen dort noch besser, zumal das in Shanghai ansässige Gemeinschaftsunternehmen „Han Wei Frozen Foods“ eine unverzichtbare Stütze ist. Der Markt in China ist auch deshalb lukrativ, weil dort Teilstücke vom Schwein wie Ohren, die Rüsselscheibe, Pfoten, Zungen und Innereien gefragt sind, die spürbare Mehrerlöse gegenüber Europa erbringen. Die Anforderungen hinsichtlich Hygiene, Schnitfführung und Verpackung sind allerdings sehr hoch.

Im laufenden Jahr 2010 sind die Exportspezialisten von Westfleisch weiterhin optimistisch, hinsichtlich des Absatzes nach Osteuropa, Russland sowie China. In keinem dieser Länder dürfte es so schnell gelingen, die Schweinebestände aufzustocken, wie das manche Politiker erhoffen. Und: Marktchancen werden auch dank der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika erwartet.

## SCHWEINEFLEISCHERZEUGUNG: DEUTSCHLAND DIE NR. 3 DER WELT

Produktionsentwicklung 2004 bis 2009 in %





### „High Convenience“ weiter im Trend

Die FVZ Westfood GmbH mit Sitz in Holzwickede, gemeinsames Tochterunternehmen von Westfleisch und VION Food Group, hat sich mit ihrem TK-Fleischconvenience-Sortiment auch 2009 erfolgreich weiterentwickelt.

Obwohl der Außer-Haus-Konsum um ca. 5 % zurückging, konnte der Absatz in diesem Bereich leicht gesteigert und damit der Marktanteil ausgeweitet werden.

Im Bereich Einzelhandel hat es Umsatzrückgänge gegeben, so dass der Gesamtabatz mit rund 15.700 Tonnen rund 1 % hinter dem Vorjahr lag. Das niedrige Preisniveau bei den Fleischrohstoffen musste z. T. in den Verkaufspreisen weitergegeben werden. Der Umsatz reduzierte sich um 2 % auf rund 67 Mio. Euro. Ertragsmäßig wurde das gute Ergebnis des Vorjahres übertroffen.

Neuprodukte wie das echte Wiener Schnitzel vom Kalb sowie das Mini-Cordon-bleu vom Schwein haben im ersten Jahr zu erfolgreichen Listungen und guten Umsätzen geführt. Ins-



gesamt haben sich die Convenience-Produkte, die komplett fertig gegart sind, weiter überproportional entwickelt. Dieser Trend zur sogenannten „High Convenience“ dürfte auch in den nächsten Jahren anhalten.

Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Preissensibilität der Kunden – aber auch der Druck der Wettbewerber – weiter zugenommen. Dem begegnet FVZ Westfood zum einen durch Weiterentwicklung des Sortiments in enger Partnerschaft mit ihren Stammkunden, zum anderen durch Erhöhung der Effizienz in der Produktion. So konnte der Energieverbrauch pro kg in den letzten zwei Jahren um 20 % gesenkt werden.

Die 100%ige Tochterfirma FVZ-Deli Meat Polska hatte auch in Polen mit der Finanz- und Wirtschaftskrise zu kämpfen. Hinzu kamen erhebliche Währungsschwankungen, die den Rohstoffeinkauf verteuert haben. Der Absatz lag auf Vorjahreshöhe.



### Mit Frischware gut im Markt

Die Westpet Jahnke GmbH, Petershagen, konnte ihre Arbeit bei der Veredelung von Schlachtnebenprodukten zu Rohstoffen für die Heimtiernahrung 2009 überaus erfolgreich fortsetzen, wobei der Absatz um 11 % und der Umsatz um 13,8 % zunahm. Dies gelang dank größerer Schlachtzahlen bei Westfleisch und durch Zukäufe in ganz Europa. Nachdem die technischen Voraussetzungen für die Belieferung der Pet-Industrie mit gekühlter Frischware geschaffen waren und eine zunehmende Zahl von Kunden an dieser für beide Partner energiesparenden Vorgehensweise Gefallen gefunden haben, gewinnt dieser Vermarktungsweg weiter deutlich an Bedeutung. Weil die Vorratshaltung im Gefrierlager entfällt, muss die Abstimmung zum Kunden hinsichtlich Mengen und Sortierung jedoch terminlich noch passgenauer abgestimmt sein.



## COLDSTORE HAMM

lagerungsbewegungen hat sich sehr deutlich erhöht, d. h., die durchschnittliche Verweildauer der Ware in den Tiefkühl-lagern ist kürzer geworden. Hierbei machte sich insbesondere der Drittlandsexport positiv bemerkbar. Die Kommissionierung und die Logistik von Containern für den Export nach Russland und Asien hat sich als feste Größe im Leistungsspektrum des TK-Spezialisten etabliert, dabei übernimmt Coldstore auch die Erstellung der Versanddokumente und die Erledigung aller Zollformalitäten. Um noch flexibler auf die Ansprüche von Westfleisch reagieren zu können, wird mittlerweile in Hamm im Mehrschichtbetrieb gearbeitet.

Künftig werden zusätzliche Dienstleistungen wie z. B. das Plattenfrostern oder das Kartonieren bestimmter Exportartikel angeboten. Coldstore Hamm entwickelt sich damit zum mehrstufigen TK-Logistikpartner für das Exportgeschäft und erledigt eine Fülle von Dienstleistungen über das eigentliche Lagergeschäft hinaus. Infolge des Export-Booms wurden 2009 Ausbaupläne für eine Kapazitätserhöhung von 5.000 Palettenplätzen entwickelt.

### Coldstore rüstet für den Export auf

Die Coldstore Hamm GmbH, der Tiefkühl-Lagerhausdienstleister der Westfleisch-Unternehmensgruppe in Hamm und Oer-Erkenschwick, kann eine gegenüber 2008 weiter gesteigerte Auslastung auf 88,5 % (Vorjahr 73 %) vermelden. Dabei ist eine Entwicklung besonders auffällig: Die Anzahl der Ein- und Aus-

### Kopffleisch gewinnen lohnt

Die Bruns Fleischhandels- und Zerlege GmbH, an der Westfleisch die Mehrheit hält, hat 2009 wöchentlich rund 750 Tonnen Schweineköpfe bearbeitet und daraus wertvolles Kopffleisch gewonnen. Während gespaltene Schweineköpfe in Coesfeld gekocht werden und daraus Rohstoff für die Sülzeherstellung erzeugt wird, werden am Standort Oer-Erkenschwick auf einer teilautomatisierten Anlage und in Handarbeit ungespaltene Köpfe bearbeitet. Das rohe Kopffleisch, nach speziellen Kundenwünschen zugeschnitten, ist gefragter Rohstoff und lässt sich aber auch bestens im Export vermarkten.

Neu aufgenommen wurde in Coesfeld die Aufbereitung von Schweinezungen, die nach dem Kochen enthäutet als wertvoller Rohstoff für Zungenwurst bei Gustoland dienen. Wegen größerer Schlachtzahlen bei Westfleisch und dank erheblicher Zukäufe konnten Mengendurchsatz und Umsatz erheblich gesteigert und ein ordentlicher Ergebnisbeitrag erzielt werden.

Fleischhandel · EG Zerlegebetrieb

**BRUNS**

## WETRALOG - in Europa zu Hause

Die Wetralog GmbH, der Logistikdienstleister der Westfleisch-Gruppe, stellte sich 2009 erneut erfolgreich den Herausforderungen des immer internationaleren Marktes. Transporte ins europäische Ausland wurden zu einem großen Teil durch die Tochtergesellschaft Wetralog Romania durchgeführt. Ein kleines Dispositionsteam mit Sitz in Polen kauft vor Ort günstigen Laderaum ein. In Italien sowie in Schweden und in den Niederlanden wurden Allianzen mit mittelständischen Speditionsbetrieben zu festeren Partnerschaften ausgebaut. So werden Stück für Stück die Lieferfähigkeit und die Transportqualität des Konzerns verbessert, überdies können Rückfrachten für den eigenen Fuhrpark gewonnen werden.

Die 2008 angelaufene Testphase eines Umschlagslagers in Ostbevern zur Frachtraum- und Tourenoptimierung („Cross Docking“) wurde konsequent weiterentwickelt. Nunmehr finden sich die zentralen Funktionen an einer Stelle. Die kaufmännischen Mitarbeiter sowie die Geschäftsführung sitzen erstmals in einer kleinen „Zentrale“ zusammen. Die Dispositionen aus den Fleischcentern werden dort ebenfalls zusammengeführt. Mit der räumlichen Verlagerung der Mitarbeiter wird auch die Planung nun zentral und geschäftsstellenübergreifend gestaltet. Dieser Prozess wird im Frühjahr 2010 abgeschlossen. Die anfängliche Skepsis, auch in den eigenen Reihen, ist aufgrund der sichtbaren Fortschritte und Erfolge einer erarbeiteten Überzeugung für die Neuorganisation gewichen.

In den Fleischcentern verbleiben schlanke Logistikbüros, die als Bindeglied zwischen Disposition, Verladung, Vertrieb und Fahrpersonal dienen und zusätzlich die gesamte Leergutabwicklung übernehmen. Das Jahr 2009 stellt damit eine Zäsur in der langjährigen Logistikstruktur der Unternehmensgrup-

WETRALOG-FAKTEN		
	2008	2009
Umsatz (Mio. €)	76,2	80,9
Mitarbeiter	336	301
Fahrzeuge (Jahresdurchschnitt)		
ziehende Einheiten	150	145
gezogene Einheiten	162	244

pe dar. Mit der neuen zentralen Steuerung ist Wetralog im Bereich Fleischlogistik gut für die Zukunft gerüstet.

Ebenfalls 2009 wurde die Verantwortung für die an den Standorten benötigten Schlachthaken an Wetralog übergeben. Damit ist jetzt die komplette Leergutverwaltung, zu der der Hakenbestand zählt, in einer Hand von Spezialisten. Das Kontenwesen wird damit deutlich verschlankt und die Leergut-Außenstände sind noch transparenter.

Nachdem der Viehfuhrpark in den letzten Jahren deutlich verkleinert und modernisiert wurde, gibt es Überlegungen, diese Dienstleistung künftig auch für Geschäftspartner zu öffnen. Ein erstes Kooperationsmodell mit einer anliefernden Viehverwertungsgenossenschaft steht kurz vor Abschluss. Auch hier steht die Verringerung von Transportzeiten für die Tiere sowie eine Optimierung der Fahrzeugauslastung im Vordergrund. 2010 werden wir unseren Partnern in der Region das Modell einer verbesserten Viehlogistik vorstellen und sie zur Mitarbeit einladen.



## Unsere Mitarbeiter - unsere Leistungsträger

An 7 Standorten in Nordrhein-Westfalen arbeiteten unsere Mitarbeiter an qualitativ hochwertigen Produkten und Lösungen. Die wechselnden Anforderungen unserer Kunden und auch das Eingehen auf die Bedürfnisse unserer Zulieferbetriebe stellten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hohe Ansprüche an die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

Die zielorientierte, systematische Personalentwicklung mit individuellen Qualifikationsmaßnahmen konnte 2009 erfolgreich fortgesetzt werden.



Mit großer Sorge beobachten wir die rückläufigen Zahlen der Ausbildungsverträge zum Fleischer in NRW. Wir versuchen, der sich in dieser Hinsicht vor dem Hintergrund der zu erwartenden demografischen Entwicklung noch verschärfenden Situation bestmöglich entgegenzuwirken. Bei der beruflichen Erstausbildung haben wir unser Engagement weiter intensiviert und u. a. eine Kooperation für überbetriebliche Ausbildungsabschnitte auf Gegenseitigkeit mit einem Paderborner Fleischermeister geschlossen.

Im vergangenen Jahr haben wir 26 neue Auszubildende in den Berufen Fleischer, Fachkräfte für Lebensmitteltechnik, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen, Industriekaufleute und Groß- und Außenhandelskaufleute eingestellt. Die Prüflinge des letzten Jahres haben wir fast komplett übernehmen können.

Bei der Qualifizierung unserer Fach- und Führungskräfte haben wir erneut eine große Gruppe vor allem im Bereich der sogenannten „Soft Skills“ geschult. Wie auch bei zurückliegenden Schulungen dieser Art wurden der Auf- und Ausbau des internen Netzwerkes vermittelt und das gegenseitige Verständnis über die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und Organisationseinheiten besonders geschult. Insgesamt

haben wir 2009 über 550 Schulungstage im Wert von über 350.000 Euro durchgeführt.

Auch unser Trainee-Programm hat sich als Erfolg erwiesen, erste Trainee-Absolventen wurden nach Abschluss in Fach- und Führungsverantwortung übernommen. Das Konzept wird dynamisch weiterentwickelt und hat zum Ziel, gut qualifizierte, junge Menschen für den Konzern zu gewinnen.

Mit dem Konzernbetriebsrat und seinen Gremien ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit intensiviert worden. Zu wesentlichen Vereinbarungen des Arbeitsalltags, beispielsweise zu den Themen Datenschutz, eMail-Archivierung, Internetnutzung und Integration von behinderten Mitarbeitern, konnten gemeinsame Abschlüsse formuliert werden.

Zur einer Erfolgsgeschichte entwickelt sich auch das betriebliche Vorschlagswesen, das innerhalb der Westfleisch-Gruppe unter dem Motto „(M)Eine gute Idee“ steht. Die Zahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge ist von 25 im Jahr 2007 über 39 im Jahr 2008 auf 72 im Jahr 2009 gestiegen. Die Zahl der umgesetzten Vorschläge ist deutlich angestiegen, auch hat sich die Summe der im letzten Jahr an die Ideengeber ausgezahlten Prämien erhöht. Zusätzlich zu den Geldprämien werden unter allen Einreichern auch noch attraktive Sachpreise verlost. Nach derzeitigem Stand werden unsere Mitarbeiter 2010 erstmals mehr als 100 Verbesserungsvorschläge zur Prüfung einreichen.



Und schließlich: Das Angebot des Unternehmens, Genussrechtsanteile an der Westfleisch eG oder Aktien der Westfleisch Finanz AG erwerben zu können, wurde rege genutzt.

### DIE MITARBEITERSTRUKTUR DER WESTFLEISCH eG

Stand: 31.12.2009

	Vollzeit	Teilzeit	Auszubildende
Kaufmännisch	341	19	58
Gewerblich	305	23	24
Gesamt (770)	646	42	82

## Lagebericht

### Marktverhältnisse

Mit rund 56,2 Mio. Schweineschlachtungen wurde 2009 in Deutschland ein neuer Rekord erreicht. Die Schlachtungen legten um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr zu. Der Anteil importierter Schlachttiere – vornehmlich aus den Niederlanden und Dänemark – legte dagegen lediglich um 0,8 % zu und betrug 9,2 % aller Schlachtungen. Nicht zufriedenstellend entwickelte sich die Erlössituation der Schweineerzeuger: Die Erzeugerpreise lagen im Jahresdurchschnitt mit 1,42 €/kg Schlachtgewicht um 9,4 % unter denen des Vorjahres.

Anders die Erlössituation bei den Rindererzeugern: Die Erzeugerpreise sanken hier lediglich um 3,8 % auf durchschnittlich 3,07 €/kg Schlachtgewicht für R3-Bullen. Gleichzeitig gingen die Rinderschlachtungen um 0,3 % auf 3,4 Mio. Stück zurück.

Die gestiegenen Schweineschlachtungen in Deutschland führten zu einer Zunahme der Schweinefleischerzeugung um 3,1 %. Wichtigster Motor für den Absatz bleibt wie in den Vorjahren der Export: Der Exportanteil an Schweinefleisch legte um 5,0 % auf 2,15 Mio. t zu. Damit werden mehr als 40 % der in Deutschland erzeugten Mengen im Ausland verzehrt. Die Rindfleischerzeugung in Deutschland reduzierte sich auf 1,2 Mio. t; davon wurden 446.000 t ins Ausland exportiert. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Exportanteil um 4 %. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Schweinefleisch in Deutschland sank 2009 um 0,2 kg auf nunmehr 38,9 kg und stieg bei Rind- und Kalbfleisch um 0,1 kg auf 8,5 kg.

### Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2009 schlachtete die Westfleisch-Gruppe 6,22 Mio. Schweine und liegt damit auf Vorjahresniveau. Rund 74 % der Schlachtschweine stammen aus vertraglicher Erzeugung. Inzwischen werden mehr als 95 % der Schlachtschweine nach QS-Standard produziert.

Die Schlachtungen von Rindern und Kälbern gingen gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf rd. 358.600 Stück zurück. Forderungen der Kunden nach QS-Ware werden durch 1.487 TranspaRind-Verträge sowie 28 BestKalb-Verträge mit einer Jahreserzeugung von mehr als 140.000 Tieren gesichert.

Westfleisch ist bestrebt, die vertraglichen Mastbetriebe bereits im Zeitpunkt der Aufstallung zu begleiten. So wurden 2009 rd. 1,9 Mio. (Vj. 1,6 Mio.) Ferkel, 30.000 (Vj. 31.000) Kälber, 14.000 Stück Großvieh und 60.000 Sauen und Eber an Vertragsbetriebe vermarktet. Die spürbare Erholung der Erzeugerpreise über alle Gattungen führte zu einer Umsatzsteigerung in der Sparte Nutztvieh um 25,1 % auf 131,9 Mio. €.

Insgesamt vermarktete die Westfleisch-Gruppe bei einem Umsatz von 1.708 Mio. € (-7,6 %) rd. 786.600 t (-1,3 %) Fleisch- und Wurstwaren. Neben der „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ gewinnt der regionale Bezug für den Verbraucher an Bedeutung. Der erfolgreiche Start der Kampagne „Iss' von hier!“ zeigt, dass Westfleisch den richtigen Weg zur Stärkung sowohl der eigenen als auch der Position der Vertragsbetriebe eingeschlagen hat.

### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2009 investierte die Westfleisch eG ca. 10,9 Mio. € in das Sachanlagevermögen. Die 2008 begonnene Erweiterung der Zerlegekapazitäten am Standort Hamm wurde im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossen. Die Investitionen wurden vorrangig zur Steigerung der Produktivität bzw. für Ersatzinvestitionen vorgenommen.

Die Westfleisch Finanz AG, deren Aufgabe in der Errichtung und Finanzierung von Betriebsgebäuden, technischen Anlagen und Maschinen für die Westfleisch eG besteht, hat 2009, ihrem Geschäftszweck entsprechend, Investitionen in Höhe von 3,5 Mio. € vorgenommen.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der Westfleisch eG verminderte sich um 6,7 % oder 17,2 Mio. € von 257,2 Mio. € auf 240,0 Mio. €.

Nach Verrechnung der Abschreibungen i.H.v. 4,3 Mio. € mit den Investitionen i.H.v. 10,9 Mio. € stieg das Anlagevermögen um 10 % auf 71,6 Mio. €. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 29,8 %. Eine Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital ist wie in den Vorjahren gegeben.

Bei gleich bleibendem Mengengerüst reduzierten sich die Vorräte an fertigen Erzeugnissen und Waren preisbedingt gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. € oder 13,2 % auf 18,3 Mio. €. Der Anteil des Vorratsvermögens an der Bilanzsumme beträgt 7,6 % (Vj. 8,0 %).

Eine krisenbedingt zurückhaltende Auslandsnachfrage zum Jahresende als auch ein gesunkenes Preisniveau sorgten für eine Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 48,3 Mio. € (Vj. 68,3 Mio. €) sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf 70,6 Mio. € (Vj. 82,1 Mio. €).

Westfleisch genießt ungeachtet der Wirtschafts- und Finanzkrise das Vertrauen seiner Mitglieder: So konnte im November 2009 3,8 Mio. € Genusssrechtskapital eingeworben werden, das im Eigenkapital ausgewiesen ist. Das Eigenkapi-



tal beträgt ca. 111,0 Mio. € (Vj. 94,7 Mio. €) und damit 46,2 % (Vj. 36,8 %) der Bilanzsumme. Darin enthalten ist zeitlich befristetes Eigenkapital i.H.v. 42,9 Mio. € (Vj. 39,1 Mio. €), welches in zukünftigen Jahren planmäßig zu tilgen ist.

Im Februar 2009 wurde der mit einem Bankenkonsortium bestehende konzernweite Kreditvertrag erweitert. Während die Tochtergesellschaften mit eigener Liquidität ausgestattet sind, dienen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausschließlich der Sicherstellung der eigenen, kurzfristigen Versorgung mit Finanzmitteln. Diese betragen stichtagsbezogen 8,6 Mio. € bzw. 3,6 % der Bilanzsumme. Die Versorgung mit langfristigen Kreditmitteln erfolgt über ein von der Westfleisch Finanz AG gewährtes Darlehen, das planmäßig getilgt wird und unter den Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen wird.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 58,9 Mio. € (Vorjahr 66,3 Mio. €) um 11,2 % unter denen des Vorjahres.

Der Absatz sank um 1,8 % auf 672.000 t. Zusammen mit einem zum Vorjahr gesunkenen Preisniveau fiel der Umsatz um 6,2 % auf 1.506 Mio. €. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren reduzierten sich ebenfalls um 6,2 % auf 1.282 Mio. €. Infolgedessen verblieb das Rohergebnis mit 10,3 % auf Vorjahresniveau.

Die Personalaufwendungen sind mit erhöhten Zuführungen zu Rückstellungen für Langzeiterkrankte und Altersteilzeit belastet und liegen hierdurch bedingt um 5,7 % über denen des Vorjahres.

Bedingt durch die gesunkene Exportmenge reduzierten sich die Kosten für Ausgangsfrachten um 4,8 Mio. € – ein wesentlicher Faktor, der zur Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 7,7 Mio. € auf 105,3 Mio. € beigetragen hat.

Westfleisch refinanziert sich auf Basis langfristiger Kreditverträge, deren Zinssätze sich am Euribor orientieren. Aufgrund einer geringeren Inanspruchnahme des Kreditrahmens liegt das Zinsergebnis mit 5,8 Mio. € um 4,5 % unterhalb des Vorjahres (6,0 Mio. €).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresergebnis von 10,6 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) ab. Nach Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 5,3 Mio. € der für die Ausschüttung einer Dividende von 4,5 % verwendet werden soll. Der verbleibende Betrag soll zur Stärkung des Eigenkapitals den anderen Ergebnismittelrücklagen zugewiesen werden.

## Personal- und Sozialbereich

Jungen Menschen einen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen ist eine Aufgabe, die Westfleisch sehr ernst nimmt. Die Anzahl der Auszubildenden stieg auf 82 in sieben Ausbildungsberufen.

Westfleisch hat im Geschäftsjahr 2009 rund 350 T€ in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investiert. Dabei gilt es nicht nur Fachwissen zu vermitteln, sondern ebenso bereichsübergreifende Kompetenzen auszubauen. Nur so lassen sich motivierte Mitarbeiter gewinnen, die sich in den sich rasch verändernden Rahmenbedingungen der Märkte erfolgreich behaupten werden.

Westfleisch bietet den Mitarbeitern zur betrieblichen Altersvorsorge die Möglichkeit der Teilnahme an der Hamburger Pensionskasse an. Neben der Umwandlung von Lohn- und Gehalt zur Schaffung einer privaten Altersvorsorge hat Westfleisch sich in einer betrieblichen Vereinbarung bereit erklärt, die durch die Lohn-/Gehaltsumwandlung ersparten Beiträge zur Sozialversicherung für den Arbeitnehmer einzuzahlen.

Für von Mitarbeitern im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens eingereichte Verbesserungsvorschläge wurden 2009 rund 20 T€ an Prämien sowie Sachpreise ausgeschüttet.

Daneben bietet Westfleisch ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich an „ihrem“ Unternehmen zu beteiligen. So wurde das Angebot zur Zeichnung von Aktien der Westfleisch Finanz AG als auch die Beteiligung am Genussrechtskapital von den Mitarbeitern gut angenommen.

## Qualitätsmanagement/Umweltschutz

Die Westfleisch-Betriebe sind nach den internationalen Lebensmittelsicherheitsstandards und Qualitätsnormen des IFS (International Food Standard), des BRC (British Retail Consortium), QS (Qualität und Sicherheit) sowie Orgalvent zertifiziert. Die gesetzlichen Standards werden von Westfleisch übertroffen. Regelmäßige und stichprobenartige Kontrollen durch interne und externe Audits bestätigen die Einhaltung der selbst auferlegten hohen Normen.

Erstmals wurden die 12 Bausteine der „Qualitätspartner-schaft Westfleisch“ in einem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, der vollumfänglich die Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) erfüllt. Die unabhängige SGS-Germany hat Westfleisch einen Erfüllungsgrad von 95 bis 100 % der einzelnen Bausteine attestiert.

## Risikomanagement – Ziele und Methoden

Zur Risikoprävention setzen wir auf ein ausgebautes Risikomanagementsystem auf allen Stufen des Unternehmens. Ein Risikomanagementhandbuch wurde für den Konzern erarbeitet; es beinhaltet insbesondere die Risikoidentifikation, die Risikobewertung, die Risikoberichterstattung und Überwachung sowie die Risikosteuerung.

In regelmäßigen Sitzungen der Arbeitsgruppe Risikomanagement werden identifizierte Risiken und Fehlentwicklungen analysiert und nachgearbeitet. Das Durchspielen von Risikoszenarien soll im Krisenfall für Zeitgewinn und ein routiniertes Vorgehen Sorge tragen; dabei bleiben – trotz aller prophylaktischen Maßnahmen – diverse Risiken bestehen, z. B. in der Lebensmittelsicherheit oder durch Tierseuchen, gegen die sich das Unternehmen nicht oder nur unzureichend schützen kann.

Über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Risikomanagement wurde die Prüfungskommission des Aufsichtsrates im Jahr 2009 regelmäßig informiert, insbesondere über Risiken im Forderungs- und Devisenmanagement, über die IT-Sicherheitsanalyse, die Einschätzung zu Seuchenrisiken sowie die Arbeitsergebnisse der Innenrevision.

Als Fleisch verarbeitendes Unternehmen ist die Westfleisch eG mit den spezifischen Risiken der Branche konfrontiert. Zur Erkennung und Steuerung von Unternehmensrisiken hat der Vorstand der Westfleisch eG Vorsorge getroffen, die im Wesentlichen auf folgenden Instrumenten aufbaut:

- Katalogisierung aller bestandsgefährdenden Risiken in den Unternehmensbereichen der Westfleisch eG, unterlegt mit Maßnahmen zur Früherkennung bzw. Abwendung bei Eintritt des Risikos
- Systematische Risikosteuerung durch Risikovermeidung und Risikoüberwälzung, beispielsweise durch Sachversicherungen, aber auch durch Absicherung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken
- Aufbau einer Spartenrechnung, die die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sparten und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg dokumentiert
- Planungs- und Liquiditätsrechnungen über unterschiedliche Zeiträume, die im ständigen Abgleich mit den Ist-Zahlen eine sachgerechte Unternehmenssteuerung zulassen
- Einrichtung einer spezifischen Kostenrechnung, die die verschiedenen Unternehmensbereiche abbildet und eine konsequente Kostenkontrolle und Steuerungsmaßnahmen ermöglicht
- Implementierung eines IT-gestützten Informationssystems, das den Zugriff auf Daten aus allen Unternehmensbereichen ermöglicht und – je nach Benutzerebene – je-

dem einzelnen Mitarbeiter individuelle Informationen und Auswertungen gestattet

- Interne Revision und Controlling, die in regelmäßigem Abstand dem Vorstand und der Prüfungskommission des Aufsichtsrats berichten und von diesen mit besonderen Prüfungsaufgaben betraut werden. Zur Wahrung der Unabhängigkeit erteilt die Prüfungskommission des Aufsichtsrats sowohl der Innenrevision als auch externen Prüfungsgesellschaften eigenständig Aufträge mit unmittelbarer Berichterstattung an dieses Gremium.
- Erstellung eines Risikomanagementberichtes mit Bewertung der Risiken u. a. in den Bereichen Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kreditversicherung, Liquiditätsstatus, Währungsmanagement sowie Finanz- und Liquiditätsplan; ergänzt wird diese Berichterstattung um die Ergebnisse des Arbeitskreises Risikomanagement sowie der Innenrevision.

## Beschaffungsrisiken

Im Rahmen von BestSchwein-, TranspaRind- und BestFerkel-Verträgen sind mit Vertragspartnern regelmäßige Audits vereinbart. Die nach der QS-Charta in den beteiligten landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben durchgeführten Audits – im Jahre 2009 waren es 755 – stellen die Basis für ein umfassendes Qualitätssicherungssystem vom Stall über den Schlacht- und Zerlegebetrieb bis zur Verkaufstheke dar. Als Bündler der landwirtschaftlichen Vertragspartner muss sich die Westfleisch eG jedes Jahr einer Auditierung durch ein neutrales Prüfinstitut stellen; bei der letzten Prüfung am 25. März 2009 wurden 96,9 von 100 möglichen Punkten erreicht.

Die Rohstoffversorgung kann durch epidemische Risikofaktoren wie Schweinepest oder Maul- und Klauenseuche erheblich gestört werden. Betriebe in ganz Norddeutschland sind mit uns vertraglich verbunden und sorgen mit 2.211 BestSchwein-, 1.487 TranspaRind-, 28 Bestkalb- und 312 BestFerkel-Verträgen für eine gesicherte Rohstoffversorgung; eine regelmäßige tierärztliche Betreuung setzt gleichzeitig hohe Produktions- und Hygienestandards zur Vermeidung bzw. Früherkennung von Seuchenrisiken.

Während der Verkaufspreis für Frischfleisch mit zeitlicher Verzögerung relativ geringen Ausschlägen unterworfen ist, unterliegen die Einkaufspreise starken zyklischen Schwankungen. Zur Glättung dieser Schwankungen ist die Westfleisch eG beim Einkauf von Schlachtvieh bestrebt, einen 4- bzw. 12-Wochen-Preis mit den Lieferanten zu vereinbaren. Die Vorteile für Käufer wie Verkäufer sind geglättete Einkaufs- und Verkaufspreise für unsere Landwirte bzw. die Westfleisch eG.

## Ausfallrisiken

Die Westfleisch eG betreibt ein striktes Forderungsmanagement; durch Vergabe von internen Limiten sowie die Absicherung von Forderung durch eine Warenkreditversicherung ist das Ausfallrisiko stark begrenzt. Der Erfolg dokumentiert sich in geringen Forderungsausfällen im Jahr 2009.

## Währungsrisiken

Das Währungsmanagement wird gemeinsam durch den Leiter des Vertriebs Export und den Leiter Rechnungswesen verantwortet und durch die wöchentliche Analyse der Risiken aus den Exportgeschäften durch die Finanzabteilung als Entscheidungsgrundlage begleitet; insoweit herrscht hier eine dreiteilige Funktionstrennung und Entscheidungsfindung durch Vertrieb, Rechnungswesen und Finanzen.

In den wöchentlichen Aufbereitungen der Währungskursrisiken werden die offenen Forderungen, die Devisenguthaben und die abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte aufgeführt sowie die risikobehafteten Beträge und das daraus resultierende latente Kursrisiko pro Währung dargestellt; daneben werden die aufgelaufenen Kursgewinne und Kursverluste laufend dokumentiert.

2009 ergaben sich aus Währungsgeschäften keine unternehmensgefährdenden Risiken.

## Liquiditätsrisiken

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch die Bereitstellung von lang- und kurzfristigen Finanzmitteln, u. a. durch Kreditinstitute. Zum Ausgleich der saisonalen Schwankungen werden kurzfristige Kreditlinien zur Verfügung gestellt, die eine ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen. Laufende Informationsgespräche sowie ein regelmäßiges Reporting an die Bankinstitute sind wichtige Eckpfeiler einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Mit unserem Bankenkonsortium wurde zum Jahresanfang 2009 der bestehende Kreditvertrag erweitert, die bereitgestellten Kreditlinien wurden vor dem Wachstum der Westfleisch-Unternehmensgruppe deutlich ausgebaut.

Darüber hinaus wurden im Jahre 2009 weitere 3,8 Mio. € Genussrechtskapital durch unsere Anteilseigner gezeichnet. Die Gesamtsumme des Genussrechtskapitals, das in zukünftigen Jahren planmäßig zurückzuführen ist, beläuft sich auf zwischenzeitlich 18,7 Mio. € und stärkt das Eigenkapital der Westfleisch-Unternehmensgruppe.

## Einschätzung der Risikolage

Insgesamt ergibt die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und frühzeitig erkannt werden können.

## Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Auf der Erzeugerstufe wird sich der Strukturwandel mit verschärfter Dynamik weiter fortsetzen. Dieses bedeutet das Wachstum der landwirtschaftlichen Betriebe in ihrer Betriebsgröße, höhere Produktivitäten und verbesserte Kostenstrukturen, gleichzeitig wird sowohl die Region Westfalen-Lippe als auch das Oldenburger Münsterland die Produktionskapazitäten zulasten anderer Regionen in der Bundesrepublik Deutschland weiter ausbauen. Die Abhängigkeit von Ferkelimporten aus den Niederlanden und Dänemark – und damit die Arbeitsteilung zwischen den Regionen – wird zunehmen. Die Rohstoffkosten für die landwirtschaftliche Produktion werden sich im Jahre 2010 weitgehend normalisieren. Dieses gilt insbesondere für Futterkosten, aber auch für Hilfs- und Betriebsstoffe wie Diesel, Öl und Düngemittel. Gleichzeitig wird die Intensität des Wettbewerbs um landwirtschaftliche Flächen zur Produktion von Rohstoffen für die Energiegewinnung – Abhängigkeit von der jeweiligen Wirtschaftlichkeit – zunehmen.

Für 2010 erwarten wir ein unvermindertes Angebot an Schlachtschweinen und ein stabiles Angebot von Schlachtrindern. Der Wettbewerb um QS-gesicherte männliche und weibliche Rinder wird zunehmen, insgesamt wird auch für das Jahr 2010 von einer hohen Wettbewerbsintensität um die angebotenen Rohstoffe ausgegangen; gleichzeitig erwarten wir auf den Absatzmärkten ein gefestigtes Preisniveau für die Nebenprodukte, eine über alles gegenüber dem Vorjahr leicht belebende Exportnachfrage und eine verhaltene Inlandsnachfrage; insoweit werden wir auch im Jahr 2010 einem erheblichen Margendruck zwischen Ein- und Verkauf ausgesetzt sein, auch infolge des hohen Konzentrationsgrades unserer Handelspartner.

Die mengenmäßige und qualitative Verfügbarkeit unserer Rohstoffe ist dagegen in weiten Teilbereichen über unsere Kooperationsverträge abgesichert.

Das stufenübergreifende Konzept von „Qualität und Sicherheit“ hat sich zwischenzeitlich in den Fleischmärkten durchgesetzt. Durch hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards wurde in der Vergangenheit verloren gegangenes Vertrauen der Verbraucher zurückgewonnen.

Produktsicherheit und Produktqualität werden in der Westfleisch-Unternehmensgruppe über die gesamte Produktkette Fleisch weiter konsequent ausgebaut und von ständigen internen und externen Qualitätskontrollen begleitet, um den hohen Anforderungen unserer Abnehmer und Verbraucher gerecht zu werden. Die üblichen Branchenrisiken versuchen wir im Rahmen unseres Risikomanagements so weit wie möglich zu kanalisieren, dennoch beinhalten insbesondere alle Tierseuchen ein hohes Risikopotenzial für das Unternehmen.

Das Prinzip „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ steht für die Ausrichtung unserer Geschäftsprozesse auf Nachhaltigkeit, d. h. Beachtung von Tierwohl und Umweltschutz, aber auch von Regionalität, beherrschbarer Frischegarantie und unverfälschtem Handelswert.

Die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ beinhaltet die Ziele Fairness, also Vertrauen und Offenheit, und dokumentiert auch die soziale Verantwortung der Unternehmensgruppe.

Die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ wird im Unternehmen aktiv gelebt, die Bausteine werden regelmäßig durch die SGS-Germany zertifiziert. Chancen und Risiken in diesen Bereichen werden somit auch für Dritte nachvollziehbar dokumentiert.

Um Einkaufsvorteile in der Gruppe in der Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu generieren, haben wir unsere Einkaufsprozesse standardisiert und auf einen Entscheidungsweg konzentriert. Durch eine SAP-gestützte Einkaufslogistik optimieren wir Einkaufsvorteile und vereinheitlichen Prozesse und Produkte unter Aufrechterhaltung eines hohen Qualitätsniveaus. Darüber hinaus arbeiten wir an einer sparsameren Ressourcenverwendung in allen Unternehmensbereichen, einer Energiebilanz aller Westfleisch-Betriebe sowie einer erstmaligen CO<sub>2</sub>-Bilanzierung mittels Carbon Footprint. Ziel ist es, hier in Zukunft das Verbesserungspotenzial anhand eingesparter CO<sub>2</sub>-Emissionen aufzuzeigen.

Kostenentlastungen erwarten wir 2010 insbesondere in den Bereichen Verpackungsmaterial sowie Energie. Unser Energiekostencontrolling haben wir systematisch ausgebaut. Andererseits bemühen wir uns um einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen, dokumentiert durch Ökoprofit-Audits in unseren Fleischcentern und Wertschöpfungsbetrieben.

Der Konzentrationsprozess auf der Abnehmerseite wird sich mit unveränderter Dynamik fortsetzen, verbunden mit einer für uns sich weiter verengenden Kunden- und Absatzstruktur. So gibt es heute in der Bundesrepublik Deutschland nur noch fünf Handelsketten, die maßgeblich den Absatz für SB-

Frischfleisch bestimmen. Für alle Marktteilnehmer bestehen hier zwischenzeitlich erhebliche Abhängigkeiten verbunden mit deutlichen Liefer-, Produktions- und Auslistungsrisiken. Durch die zunehmende Marktkonsolidierung vereinen die 5 größten Handelsgruppen des Lebensmitteleinzelhandels in der Bundesrepublik Deutschland über 75 % des Lebensmittelumsatzes. Die Tendenz zur weiteren Konzentration und Internationalisierung des Lebensmitteleinzelhandels wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen.

Mit der Europäisierung des Lebensmitteleinzelhandels wird die Westfleisch-Gruppe im Binnenmarkt zusätzlich Absatzchancen erhalten und Wachstum generieren. In Teilmärkten stoßen wir aber schon heute auf eine sehr eingeschränkte Abnehmerstruktur, die mit erheblichen strukturellen Risiken bei Kundenverlust verbunden ist; andererseits arbeiten wir an dem Ziel, neue Kunden im Binnenmarkt und in Drittlandsmärkten zu gewinnen, um diese strukturellen Risiken zumindest abzuschwächen.

Auf der Stufe der europäischen Schlachtindustrie erwarten wir eine ausgebaute Dynamik des Strukturwandels mit neuen Fusions- und Kooperationsentwicklungen, auch der weiteren Positionierung von international agierenden Unternehmen auf den deutschen und europäischen Märkten.

Das Jahr 2010 wird weiterhin geprägt sein durch einen tief greifenden Strukturwandel in der bisher noch weitgehend mittelständisch orientierten Fleischwarenindustrie in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Trend zur weiteren Wertschöpfung und Veredelung von Rohstoffen wird sich über die gesamte Branche fortsetzen.

Den Verbraucher von morgen wollen wir mit wohlschmeckenden Produkten und Qualität überzeugen. Darüber hinaus setzen wir auf den Ausbau von Convenience-Produkten in den Sparten Fleisch und Wurst, auch um dem Verbraucher durch küchenfertige, einfach zuzubereitende Produkte mehr Nutzen zu bieten. Westfleisch positioniert sich mit neuen Produktideen und technischen Innovationen, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Bei aller Sorgfalt in der Produktion von Lebensmitteln sind Produktionsfehler und menschliches Versagen nie vollständig auszuschließen, insofern drohen immer latente Risiken.

Für 2010 erwarten wir eine kontinuierliche Rohstoffversorgung, dagegen eine sich nochmals abschwächende Inlandsnachfrage, insbesondere bei Edelteilen und hochwertigen Produkten vor schwachem Verbrauchereinkommen und kritischem Konsumverhalten, andererseits eine sich leicht belebende Nachfrage der Exporte nach Osteuropa und China. Wir erwarten für 2010 auch die endgültige Öffnung des chinesischen Marktes für Direktlieferungen durch die West-

fleisch eG. Die zunehmende Gefahr von Bonitätsrisiken verschiedener Länder, sich erhöhende Inflationsraten und eine Fortsetzung der rezessiven Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2010 beinhalten dagegen die Sorge um Konsumzurückhaltung.

Wir beobachten unsere Absatzmärkte sehr sorgfältig und werden uns der erwarteten Entwicklung konsequent anpassen; aufgrund unserer hohen Flexibilität verfügen wir über hinreichende Möglichkeiten, um Beschäftigungsschwankungen abzufedern und Kapazitätskosten zu beschränken.

Die Optimierung des Working Capital und ein konsequentes Kostenmanagement in allen Unternehmensbereichen werden die Westfleisch eG im Jahr 2010 begleiten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir ein positives Geschäftsergebnis.

## Bilanz

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	€	€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen	281.182,00		457.003,00	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	281.182,00	22.902,00	479.905,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.340.339,54		9.767.812,04	
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.102.115,00		8.289.619,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.357.611,00		2.391.653,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	832.984,99	31.633.050,53	4.439.481,36	24.888.565,40
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.643.797,73		35.640.894,22	
2. Beteiligungen	3.833.960,62		3.759.611,82	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167.640,00		305.060,00	
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	12.282,58	39.657.680,93	12.282,58	39.717.848,62
		71.571.913,46		65.086.319,02
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	908.196,21		1.117.337,89	
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	17.367.241,96	18.275.438,17	19.928.209,64	21.045.547,53
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.302.260,13		68.320.419,55	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	70.626.306,97		82.122.943,71	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.871.237,83		1.687.258,22	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	10.671.439,34	132.471.244,27	13.004.023,83	165.134.645,31
<b>III. Wertpapiere</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		8.800,00	
2. Sonstige Wertpapiere	7.567.974,40	7.567.974,40	5.113.364,48	5.122.164,48
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		9.855.394,89		610.747,68
		168.170.051,73		191.913.105,00
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		229.898,95		211.223,06
		239.971.864,14		257.210.647,08

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	€	€	€	€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Geschäftsguthaben</b>				
1. der verbleibenden Mitglieder	20.291.733,03		18.011.835,35	
2. der ausscheidenden Mitglieder	643.558,40		234.728,67	
Rückstände fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile € 108.021,47 (Vj. € 112.224,89)		20.935.291,43		18.246.564,02
<b>II. Ergebnismrücklagen</b>				
1. Gesetzliche Rücklage	16.060.810,00		13.395.366,00	
davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt € 2.665.444,00 (Vj. € 1.264.111,00)				
2. Andere Ergebnismrücklagen	25.785.631,69		21.440.049,76	
davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt € 2.665.444,00 (Vj. € 1.264.111,00)		41.846.441,69		34.835.415,76
<b>III. Bilanzgewinn</b>				
1. Jahresüberschuss	10.661.776,70		5.056.444,26	
2. Einstellung in Rücklagen	5.330.888,00	5.330.888,70	2.528.222,00	2.528.222,26
<b>IV. Sonderposten des Eigenkapitals</b>				
1. Kapital der stillen Gesellschafter	24.170.000,00		24.170.000,00	
2. Genussrechtskapital	18.700.000,00	42.870.000,00	14.900.000,00	39.070.000,00
		110.982.621,82		94.680.202,04
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.659.562,00		7.506.503,00	
2. Steuerrückstellungen	284.100,00		2.900.300,16	
3. Sonstige Rückstellungen	28.837.348,97	36.781.010,97	32.244.115,33	42.650.918,49
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.638.780,81		32.282.655,23	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.879.714,37		66.324.718,25	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.625.446,55		9.082.963,82	
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.176.158,82		2.547.221,31	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.888.130,80		9.641.967,94	
davon aus Steuern € 860.544,44 (Vj. € 877.922,57) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 239.094,22 (Vj. € 244.253,71)		92.208.231,35		119.879.526,55
		239.971.864,14		257.210.647,08

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. 01. bis 31. 12. 2009	2009		2008	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.506.042.349,36		1.605.817.801,19	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 2.585.663,65		- 1.043.349,67	
3. Sonstige betriebliche Erträge	16.014.492,95	1.519.471.178,66	12.555.307,24	1.617.329.758,76
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.281.685.768,16		1.366.439.433,46	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	81.423.654,79	1.363.109.422,95	82.543.806,08	1.448.983.239,54
		156.361.755,71		168.346.519,22
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	33.137.959,90		31.698.873,86	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 1.388.274,90 (Vj. € 1.098.771,33)	6.843.017,88		6.375.565,36	
		39.980.977,78		38.074.439,22
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.335.137,52		3.815.460,43	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	105.628.669,42	109.963.806,94	113.048.947,25	116.864.407,68
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben davon aus verbundenen Unternehmen € 583.308,66 (Vj. € 236.313,70)	2.766.868,47		1.807.804,25	
9. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	7.743.038,54		1.889.648,56	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.015,51		18.772,04	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 320.328,09 (Vj. € 458.230,30)	1.209.433,10		1.953.980,47	
		11.732.355,62		5.670.205,32
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	18.987,42		2.001,92	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen € 9.767,61 (Vj. € 66.405,11)	6.960.426,37		7.974.132,60	
		6.979.413,79		7.976.134,52
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.169.912,82		11.101.743,12
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon an Organgesellschaften weiterbelastet	3.004.231,49 2.629.313,62		6.760.797,88 801.401,33	
		374.917,87		5.959.396,55
16. Sonstige Steuern		133.218,25		85.902,31
17. Jahresüberschuss		10.661.776,70		5.056.444,26
18. Einstellung in Rücklagen		5.330.888,00		2.528.222,00
19. Bilanzgewinn		5.330.888,70		2.528.222,26



## Anhang

### Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff., §§ 264 ff. und §§ 336 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GenG und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Genossenschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (linear) vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert. Alle geringwertigen Wirtschaftsgüter in Höhe von > € 150,00 bis € 1.000,00 netto werden in einem jahresbezogenen Sammelposten zusammengefasst (sog. Poolbewertung). Dieser Sammelposten wird mit jeweils 20 % abgeschrieben, und zwar unabhängig von Wertminderungen, Veräußerungen oder Entnahmen. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Genossenschaftsanteile zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Für bestimmte Waren (Hilfs- und Betriebsstoffe) werden die Werte mithilfe zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind retrograd, ausgehend von den durchschnittlichen Verkaufspreisen um den Bilanzstichtag und vermindert um Bewertungsabschläge, die auf Kalkulationen der Betriebsabrechnung beruhen und noch anfallende Verwaltungs-, Vertriebs- und Lagerkosten sowie Handelsnutzen berücksichtigen, zu Herstellungskosten bewertet.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet.

**Handelswaren** sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit, natürlichen Gewichtsverlusten und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. unverzinsliche Forderungen zum Barwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Darüber hinaus ist von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unverändert eine Wertberichtigung gemäß § 253 Abs. 4 HGB abgesetzt. Forderungen in Fremdwährungen wurden zu Entstehungskursen bzw. niedrigeren Stichtagskursen bewertet.

Die **sonstigen Wertpapiere** beinhalten ausschließlich den Handelsbestand an Aktien der Westfleisch Finanz AG, Münster, und wurden nach § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt. Der dabei zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß wurde unverändert zum Vorjahr mit 5,0 % angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen.

**Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Anlagenspiegel	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN			31.12.2009
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	
		Umbuchungen (U)		
	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen	3.175.056,31	47.104,87	24.979,54	3.197.181,64
2. Geleistete Anzahlungen	22.902,00	0,00	22.902,00	0,00
	3.197.958,31	47.104,87	47.881,54	3.197.181,64
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	24.815.218,65	3.628.023,96	41.400,00	31.266.396,24
		2.864.553,63 (U)		
2. Technische Anlagen und Maschinen	50.161.154,02	5.704.613,61	530.969,94	56.819.932,31
		1.485.134,62 (U)		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.084.924,15	843.270,75	376.476,17	10.554.951,75
		3.233,02 (U)		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.439.481,36	747.424,90	1.000,00	832.984,99
			4.352.921,27 (U)	
	89.500.778,18	10.923.333,22	949.846,11	99.474.265,29
		4.352.921,27 (U)	4.352.921,27 (U)	
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.640.894,22	2.903,51	0,00	35.643.797,73
2. Beteiligungen	3.759.611,82	83.048,80	8.700,00	3.833.960,62
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	305.060,00	0,00	137.420,00	167.640,00
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	12.282,58	0,00	0,00	12.282,58
	39.717.848,62	85.952,31	146.120,00	39.657.680,93
	132.416.585,11	11.056.390,40	1.143.847,65	142.329.127,86
		4.352.921,27 (U)	4.352.921,27 (U)	

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
€	€	€	€	€	€
2.718.053,31	222.925,87	24.979,54	2.915.999,64	281.182,00	457.003,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.902,00
2.718.053,31	222.925,87	24.979,54	2.915.999,64	281.182,00	479.905,00
-----					
15.047.406,61	914.732,02	36.081,93	15.926.056,70	15.340.339,54	9.767.812,04
41.871.535,02	2.342.988,00	496.705,71	43.717.817,31	13.102.115,00	8.289.619,00
7.693.271,15	854.491,63	350.422,03	8.197.340,75	2.357.611,00	2.391.653,00
0,00	0,00	0,00	0,00	832.984,99	4.439.481,36
64.612.212,78	4.112.211,65	883.209,67	67.841.214,76	31.633.050,53	24.888.565,40
-----					
0,00	0,00	0,00	0,00	35.643.797,73	35.640.894,22
0,00	0,00	0,00	0,00	3.833.960,62	3.759.611,82
0,00	0,00	0,00	0,00	167.640,00	305.060,00
0,00	0,00	0,00	0,00	12.282,58	12.282,58
0,00	0,00	0,00	0,00	39.657.680,93	39.717.848,62
-----					
67.330.266,09	4.335.137,52	908.189,21	70.757.214,40	71.571.913,46	65.086.319,02
=====					

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

### Finanzanlagen Angaben zum Anteilsbesitz

Name, Sitz	Beteiligung direkt %	Beteiligung insgesamt
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
WestfalenLand Fleischwaren GmbH, Münster	100	100
Delkost-Fleischwaren GmbH, Münster		100
Westfälischer Fleischwarenvertrieb GmbH, Münster		100
BARFUSS GmbH, Oer-Erkenschwick	100	100
GUSTOLAND GmbH, Oer-Erkenschwick		100
SB WESTFLEISCH Service GmbH, Oer-Erkenschwick		100
Fleikost Wurstwaren GmbH, Oer-Erkenschwick		100
WESTFLEISCH POULTRY GmbH i.L., Münster	100	100
Provianda Fleischvertriebsgesellschaft mbH, Münster	100	100
WEGO Fleischhandels GmbH, Münster	100	100
WETRALOG GmbH, Münster	100	100
WETRALOG ROMANIA SRL, Tarnaveni/RO	0,01	100
WESTFLEISCH Polska Sp.zo.o., Racibórz/PL	100	100
WESTFLEISCH ROMANIA SRL, Tarnaveni/RO	100	100
UAB "Westfleisch Baltika", Kaunas/LT	100	100
WESTFLEISCH Magyarország Kereskedelmi Kft., Budapest/HU	75	75
Bruns Fleischhandels- und Zerlege GmbH, Oer-Erkenschwick	51	51
Frostkrone Westpartner Tiefkühlkost GmbH i.L., Münster	51	51
WestPet Janke GmbH, Petershagen	51	51
<b>2. Beteiligungen</b>		
PIC-WESTFLEISCH Vertriebs GmbH, Münster	50	50
Han Wei Frozen Foods Co., Shanghai/CN	50	50
FVZ-WESTFOOD Convenience GmbH, Holzwickede	49	49
FVZ Deli-Meat Polska Sp.zo.o., Orzesze/PL		49
LPM HESSENWEG Immobilien GmbH, Münster		25,2
LPM Logistik Partner Münsterland GmbH, Münster		25,2
Coldstore Hamm Besitzgesellschaft mbH, Hamm	25,2	25,2
Coldstore Hamm GmbH, Hamm	25,2	25,2

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes mit den Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegen verbundene Unternehmen und gegen Beteiligungsunternehmen sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit T€ 31.294,1 (Vj. T€ 29.710,6) Lieferungen und Leistungen und mit T€ 39.332,2 (Vj. T€ 52.412,3) sonstige Vermögensgegenstände.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen betreffen mit T€ 696,4 (Vj. T€ 103,9) Lieferungen und Leistungen und mit T€ 2.174,8 (Vj. T€ 1.583,4) sonstige Vermögensgegenstände.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 1.258,0 (Vj. T€ 1.413,0).

## Sonderposten des Eigenkapitals

Die als Sonderposten des Eigenkapitals ausgewiesenen Einlagen stiller Gesellschafter sowie das Genussrechtskapital erfüllen zum 31.12.2009 die Voraussetzungen für den Ausweis als Eigenkapital. Die Laufzeiten betragen:

	Betrag T€	Laufzeit bis
Kapital der stillen Gesellschafter	24.170	2013
Genussrechtskapital	4.000	2010
	3.200	2011
	5.000	2012
	2.700	2013
	3.800	2014

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Einkaufsboni (T€ 18.265) sowie für Altersteilzeit (T€ 2.066) und Urlaubsansprüche (T€ 1.095) gebildet.

## Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar (Angaben in T€):

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	8.639 (32.283)	0 (0)	0 (0)	8.639 (32.283)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	58.880 (66.279)	0 (46)	0 (0)	58.880 (66.325)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	6.625 (9.083)	0 (0)	0 (0)	6.625 (9.083)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen (Vorjahr)	11.176 (2.547)	0 (0)	0 (0)	11.176 (2.547)
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	6.858 (9.642)	30 (0)	0 (0)	6.888 (9.642)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T€ 6.250,2 (Vj. T€ 8.762,0) Lieferungen und Leistungen und mit T€ 375,2 (Vj. T€ 321,0) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen betreffen mit T€ 345,9 (Vj. T€ 530,4) Lieferungen und Leistungen und mit T€ 10.830,3 (Vj. T€ 2.016,8) sonstige Verbindlichkeiten.

## Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen aus der Begebung und Übertragung von Wechseln in Höhe von T€ 599 (Vj. T€ 685), durch die Mithaftung der Westfleisch eG im Rahmen des Konsortialkreditvertrages der Westfleisch-Gruppe, für Bankverbindlichkeiten der Coldstore Hamm Besitzgesellschaft mbH, Hamm, T€ 168 (Vj. T€ 498) und für Warenverbindlichkeiten der Barfuss GmbH (verbundenes Unternehmen), Oer-Erkenschwick, T€ 300 (Vj. T€ 0).

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen in Höhe von T€ 14.562 sonstige, aus der Bilanz nicht ersichtliche, finanzielle Verpflichtungen. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	T€
Miet- und Pachtverpflichtungen für Bauten und Betriebsanlagen (Jahresbetrag)	7.977
Rücknahmeverpflichtung aus unechten Pensionsgeschäften	1.286
Verpflichtung aus erteilten Investitionsaufträgen	451
Verpflichtungen für mehrjährige Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im EDV- und Geschäftsausstattungsbereich	4.438
Liefer- und Abnahmeverpflichtungen aus Warenkontrakten	399
Haftungssummenverpflichtungen bei Genossenschaften	11
	<u>14.562</u>

## Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von ausländischen Forderungen hat die Gesellschaft per 31.12.2009 Devisentermingeschäfte in einem Umfang von T€ 15.567 abgeschlossen.

Die Westfleisch eG finanziert sich unter anderem durch ein variabel verzinsliches Mezzanine-Kapital. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos hat die Westfleisch eG entsprechende Zinsswaps über Banken erster Bonität abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag beträgt der Nominalwert dieser Zinsswaps T€ 35.000. Der Marktwert wurde von den Banken auf der Grundlage der zukünftigen Zinsstrukturkurve mit T€ -835 ermittelt. Die Zinsswaps beziehen sich ausschließlich auf das Mezzanine-Kapital, so dass diese Instrumente nicht bilanzwirksam werden.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

– nach Regionen

	2009		2008	
	T€	%	T€	%
Inland	1.029.347	68,4	1.065.564	66,4
Ausland	476.695	31,6	540.254	33,6
	<u>1.506.042</u>	<u>100,0</u>	<u>1.605.818</u>	<u>100,0</u>

– nach Sparten

	2009		2008	
	T€	%	T€	%
Schlachtvieh	1.373.542	91,20	1.499.800	93,40
Nutzvieh	131.945	8,76	105.457	6,57
Sonstiges	555	0,04	561	0,03
	<u>1.506.042</u>	<u>100,0</u>	<u>1.605.818</u>	<u>100,0</u>

## Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 4.608), aus Kursgewinnen (T€ 2.126) sowie aus Wagenwäschen (T€ 1.840).

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Verpackungs- und Vertriebsaufwendungen (T€ 55.102), Instandhaltungsaufwendungen (T€ 9.525) sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten (T€ 9.803).

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Umlage an Organgesellschaften erfolgte an die WestfalenLand Fleischwaren GmbH und die Bruns Fleischhandels- und Zerlege GmbH.

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat

Heinz Westkämper, Vorsitzender  
Paderborn, Landwirt  
Friedrich-Karl Haumann, stv. Vorsitzender  
Hamm, Landwirt  
Eckhard Bendig (ab 10.06.2009)  
Lübbecke, Arbeitnehmervertreter  
Eleonore Finke  
Hamm, Arbeitnehmervertreterin  
Anton Holz  
Lüdinghausen, Landwirt und Vorsitzender der VVG  
Lüdinghausen eG  
Hubert Höing  
Gescher, Arbeitnehmervertreter  
Reinhard Köhler (bis 10.06.2009)  
Hüllhorst, Arbeitnehmervertreter  
Heinrich Lohmann  
Ascheberg, Landwirt  
Alfons Mühlenschulte  
Möhnesee, Landwirt  
Michael Pipper  
Rheda-Wiedenbrück, Arbeitnehmervertreter  
Karl-Wilhelm Steinmann  
Bottrop, Landwirt  
Paul Uppenkamp  
Ahlen, Geschäftsführer  
Martin Wesselmann  
Werne, Geschäftsführer

### Vorstand

Dirk Niederstucke, Vorsitzender  
Hille-Rothenuffeln, Landwirt  
Peter Piekenbrock, stv. Vorsitzender  
Nordkirchen, Landwirt  
Josef Lehmenkühler  
Geseke, Landwirt  
Dr. Helfried Giesen  
Münster, Geschäftsführer  
Dr. Bernd Cordes  
Senden, Geschäftsführer

### Forderungen gegenüber Organen

Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an Mitglieder des Vorstands € 333,20 und an die Mitglieder des Aufsichtsrats € 1.056,67.

## Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Auszu- bildende
Kaufmännische Arbeitnehmer	328	26	52
Gewerbliche Arbeitnehmer	314	19	22
	<u>642</u>	<u>45</u>	<u>74</u>

## Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Stand 01.01.2009	4.499	9.557
Zugänge	278	1.361
Abgänge	169	382
Stand 31.12.2009	<u>4.608</u>	<u>10.536</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um T€ 2.280 auf T€ 20.292 erhöht. Eine Nachschusspflicht der Mitglieder besteht nicht.

## Prüfungsverbände

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin  
Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Str. 235–239, 48163 Münster

## Gewinnverwendung/Gewinnverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2009 einen Jahresüberschuss von € 10.661.776,70 aus.

Nach den Bestimmungen der Satzung wurden hiervon in die Rücklagen eingestellt:

gesetzliche Rücklage gem. § 34 der Satzung (25 %)	€ 2.665.444,00
andere Ergebn isrücklagen gem. § 35 der Satzung (25 %)	<u>€ 2.665.444,00</u>
Einstellung in Rücklagen	<u>€ 5.330.888,00</u>

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den verbleibenden Jahresüberschuss von € 5.330.888,70 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer 4,5%igen Dividende gem. § 39 der Satzung auf die Geschäftsguthaben aller Mitglieder	€ 875.689,79
Zuweisung zu den anderen Ergebn isrücklagen	€ 4.455.198,91

Münster, 23. April 2010

Dirk Niederstucke

Peter Piekenbrock

Josef Lehmenkühler

Dr. Helfried Giesen

Dr. Bernd Cordes



## **Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westfleisch eG, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss

und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 3. Mai 2010

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.

Schneider  
Wirtschaftsprüfer

Odenthal  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Geschäftsjahr 2009 in mehreren Sitzungen gemeinsam über die Lage, die strategische Entwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsfelder sowie zahlreiche aktuelle Einzelthemen beraten.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen Lageberichtes eingehend über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, über den Geschäftsverlauf des Unternehmens und seiner Beteiligungen sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in Einzelgesprächen regelmäßig vom Vorstand unterrichten lassen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss 2009 der Westfleisch eG und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V., Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie wurden geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind.

In seiner Sitzung am 4. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2009 der Westfleisch eG gebilligt sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz.

Münster, den 5. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Heinz Westkämper  
Vorsitzender

## Aufsichtsrat der WESTFLEISCH eG

Vorsitzender  
Heinz Westkämper  
Paderborn  
Landwirt



Heinrich Lohmann  
Ascheberg  
Landwirt

Stv. Vorsitzender  
Friedrich-Karl Haumann  
Hamm  
Landwirt



Alfons Mühlenschulte  
Möhnesee  
Landwirt



Eckhard Bendig  
Lübbecke  
Arbeitnehmervertreter



Michael Pipper  
Rheda-Wiedenbrück  
Arbeitnehmervertreter



Eleonore Finke  
Hamm  
Arbeitnehmervertreterin



Karl-Wilhelm Steinmann  
Bottrop  
Landwirt



Hubert Höing  
Gescher  
Arbeitnehmervertreter



Paul Uppenkamp  
Ahlen  
Geschäftsführer der  
Raiffeisen Beckum eG



Anton Holz  
Lüdinghausen  
Landwirt,  
Vorsitzender der  
VVG Lüdinghausen eG



Martin Wesselmann  
Werne  
Geschäftsführer der RVG Werne



# 2009 Geschäftsbericht



## **WESTFLEISCH FINANZ AG**

48143 Münster · Brockhoffstraße 11  
48047 Münster · Postfach 8844  
Telefon (02 51) 4 93-0  
Telefax (02 51) 4 93-12 89  
eMail: [info@westfleisch.de](mailto:info@westfleisch.de)  
[www.westfleisch.de](http://www.westfleisch.de)

Amtsgericht Münster  
HRB 1429

## ***Der Vorstand der WESTFLEISCH FINANZ AG***



Dirk Niederstucke, Landwirt  
– Vorsitzender –



Hermann Sanders, Dipl.-Kaufmann

## Lagebericht

### Geschäftsgrundlagen

Die Aufgabe der Westfleisch Finanz AG besteht unverändert in der Errichtung und Finanzierung von Betriebsgebäuden, technischen Anlagen und Maschinen für Schlacht- und Zerlegebetriebe, die ausschließlich an die Westfleisch eG verpachtet bzw. vermietet werden. Dafür zahlt die Westfleisch eG der Westfleisch Finanz AG eine kostenorientierte Pacht; diese bestimmt im Wesentlichen die Umsatzerlöse.

Die Westfleisch Finanz AG ist Eigentümerin der Fleischcenter in Coesfeld und Paderborn sowie eines Großteils des Fleischcenters in Lübbecke. Darüber hinaus hat die Westfleisch Finanz AG auf dem der Westfleisch eG gehörenden Betriebsgrundstück in Hamm bzw. Grundstücksteilen in Lübbecke Gebäude und technische Anlagen errichtet und an die Grundstückseigentümerin verpachtet. In Münster besitzt die Westfleisch Finanz AG ein Verwaltungsgebäude.

Die Westfleisch eG ist an der Gesellschaft beteiligt. Die Westfleisch Finanz AG hält ihrerseits Geschäftsanteile an der Westfleisch eG. Beide Unternehmen sind Konzernunternehmen analog § 18 Abs. 2 AktG (Gleichordnungskonzern).

Das im Wesentlichen von Landwirten aus Westfalen-Lippe, der Westfleisch eG und institutionellen Anlegern gehaltene Grundkapital wird durch die Ausschüttung einer Dividende angemessen verzinst. Es werden Stammaktien als vinkulierte Namensaktien und Vorzugsaktien als frei übertragbare, stimmrechtslose Namensaktien ausgegeben.

Die Kursbewertung der Aktien erfolgt durch einen aus Mitgliedern des Aufsichtsrats gebildeten Bewertungsausschuss, der jährlich eine Kursempfehlung an die Aktionäre gibt. Diese Kursempfehlung haben die Aktionäre der Westfleisch Finanz AG in der Vergangenheit zur Grundlage ihrer Kauf- und Verkaufsentscheidungen gemacht. Der Bewertungsausschuss hat in seiner Sitzung am 11. März 2009 beschlossen, den Aktienkurs von 112 % beizubehalten.

### Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse der Westfleisch Finanz AG werden im Wesentlichen durch Mieteinnahmen aus der Verpachtung bzw. Vermietung von Betriebsgebäuden, technischen Anlagen und Maschinen an die Westfleisch eG generiert.

Im Fleischcenter Coesfeld wurden durch die Westfleisch eG im Geschäftsjahr 2009 1.847.332 (Vj. 1.804.001) Schweine/Sauen geschlachtet und zerlegt.

Seit Verpachtung der Anlagen an die Westfleisch eG im Jahre 1972 wurden im Betrieb Coesfeld ca. 34,0 Mio. Schweine und 1,3 Mio. Rinder geschlachtet.

Der in Paderborn errichtete Betrieb ist seit Dezember 1977 an die Westfleisch eG verpachtet. Im Jahr 2009 wurden 1.075.455 (Vj. 1.045.278) Schweine/Sauen und 64.702 (Vj. 68.494) Rinder verarbeitet. Seit Bestehen der Betriebsstätte wurden dort ca. 23,6 Mio. Schweine und 2,2 Mio. Rinder geschlachtet.

In den am 31. Dezember 1996 übernommenen Gebäuden des Fleischcenters Lübbecke wurden im Geschäftsjahr 2009 471.233 (Vj. 477.753) Schweine/Sauen und 169.696 (Vj. 170.589) Rinder geschlachtet.

### Investitionen

Die Zugänge im Anlagevermögen belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ 3.488 (Vj. T€ 4.571) und liegen damit um T€ 1.459 unter den Abschreibungen.

Im Fleischcenter Coesfeld wurde im Wesentlichen in technische Anlagen und Maschinen zur Produktivitätssteigerung und in die Erweiterung der Kühlraumkapazitäten investiert.

Im Fleischcenter Paderborn wurden bauliche Veränderungen in der Sparte Standardisierung sowie Ersatz- bzw. Neuinvestitionen von Maschinen und technischen Anlagen vorgenommen.

Im Fleischcenter Lübbecke wurden im Geschäftsjahr keine Investitionen vorgenommen. Es wurden lediglich Instandhaltungsmaßnahmen durch die Pächterin umgesetzt.

In allen Betrieben wurden vorrangig Investitionen zur Steigerung der Produktivität und zur Kapazitätserweiterung bzw. Ersatzinvestitionen im Schlacht-, Zerlege-, Kühl- und Verpackungsbereich vorgenommen.

Die Investitionen für das Geschäftsjahr 2009 wurden aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

### Finanzierungsmaßnahmen

Die für das Geschäftsjahr 2010 geplanten Investitionen in Höhe von T€ 2.910 im Anlagevermögen werden sowohl aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit als auch durch langfristige Darlehen finanziert.



## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Jahresabschluss des Unternehmens ist geprägt durch das im Geschäftsjahr umgesetzte Finanzierungskonzept: Im 1. Quartal 2009 floss der Gesellschaft ein Tilgungsdarlehen in Höhe von 15,0 Mio. € zu; davon wurden 4,75 Mio. € zur Ablösung bestehender langfristiger Darlehen verwendet und 10,25 Mio. € mit einem Zinsaufschlag als Darlehen an die Westfleisch eG weitergereicht. Entsprechend haben sich die Bilanzpositionen sonstige Ausleihungen (Darlehensforderung an die Westfleisch eG) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach planmäßiger Tilgung und Sonder tilgung entwickelt. Korrespondierend dazu haben sich die Positionen Zinserträge bzw. -aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, inkl. Beiträgen für Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps), entwickelt. Die Laufzeiten des an die Westfleisch eG gegebenen Darlehens sowie der von Kreditinstituten hereingenommenen liquiden Mittel sind fristenkongruent und enden planmäßig am 31.01.2013.

Das Anlagevermögen macht 83,3 % (Vj. 98,8 %) der Bilanzsumme aus; das Sachanlagevermögen zum 31. Dezember 2009 ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.583 auf T€ 32.329 gesunken.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich stichtagsbezogen um T€ 2.613 auf T€ 2.914 erhöht.

Durch Verlängerung der Bilanzsumme um 11,4 Mio. € von 41,7 Mio. € auf 53,1 Mio. € ist die Eigenkapitalquote auf 75,4 % (Vj. 80,4 %) gesunken. Absolut erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung und der Zuführung zu den Gewinnrücklagen um T€ 6.518 auf T€ 40.033.

Das gezeichnete Kapital von T€ 30.816 wurde im Wesentlichen von zum Geschäftskreis der Westfleisch eG gehörenden Mitgliedern aufgebracht; es leistet damit einen erheblichen Beitrag zur finanziellen Absicherung der Westfleisch Unternehmensgruppe.

Der Bilanzgewinn von T€ 1.822 (Vj. T€ 1.703) liegt mit T€ 119 über Vorjahresniveau und erlaubt die Ausschüttung einer 4,5%igen Dividende sowie zur Eigenkapitalstärkung eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen von T€ 400. Der verbleibende Gewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## Lagebeurteilung durch den Vorstand und voraussichtliche Entwicklung

Die Westfleisch Finanz AG erzielt ihre Umsatzerlöse aus der Vermietung und Verpachtung ihres Sachanlagevermögens an die Westfleisch eG. Die bestehenden Kapazitäten der Westfleisch eG sind gut ausgelastet.

Die Kunden der Westfleisch eG verlangen qualitativ hochwertige Ware. Neben Neu- und Ersatzinvestitionen werden deshalb im Geschäftsjahr 2010 Modernisierungen der bestehenden Schlacht- und Zerlegeanlagen vorgenommen sowie Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung umgesetzt.

Jeweils nach Fertigstellung werden die Gebäude, technische Anlagen und Maschinen unverzüglich an die Westfleisch eG verpachtet. Den damit verbundenen Aufwendungen stehen durch die Verpachtung entsprechende Erträge gegenüber, so dass eine kontinuierlich gute Ertragslage gewährleistet ist.

## Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Zur Erkennung und Steuerung von Unternehmensrisiken hat der Vorstand Planungsrechnungen für die Investitionen und den Liquiditätsbedarf erstellt. Hierzu werden Rentabilitätsberechnungen für jedes vermietete Objekt ausgearbeitet. Die interne Revision wird durch die Westfleisch eG durchgeführt. Investitionen werden maßgeblich unter Mitwirkung des Mieters geplant und durchgeführt, so dass aus Sicht des Vorstands das Unternehmensrisiko sehr stark eingeschränkt ist.

Es besteht ein Risiko insoweit, dass Forderungen gegen die einzige Mieterin Westfleisch eG ausfallen könnten.

## Bilanz

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	€	€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		223,00		20.256,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.658.584,83		19.505.569,83	
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.812.699,00		12.849.092,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	952.296,00		1.024.725,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.905.389,71	32.328.969,54	532.148,46	33.911.535,29
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00	
2. Beteiligungen	4.326,69		4.144,89	
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.640.000,00		3.640.000,00	
4. Sonstige Ausleihungen	8.200.000,00	11.869.326,69	3.587.825,00	7.256.969,89
		44.198.519,23		41.188.761,18
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	58.394,47		121.081,93	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.913.809,83	2.972.204,30	300.862,20	421.944,13
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		5.899.213,95		86.095,51
		8.871.418,25		508.039,64
		53.069.937,48		41.696.800,82



## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.	2009		2008	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	8.113.840,41		7.983.547,68	
2. Sonstige betriebliche Erträge	25.679,84	8.139.520,25	3.472,61	7.987.020,29
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	44.668,54		49.580,05	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	134,28	44.802,82	124,40	49.704,45
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.967.169,83		5.105.721,38	
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	363.265,90	5.330.435,73	275.460,25	5.381.181,63
6. Erträge aus Beteiligungen	182.284,35		182.322,02	
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	5.912,39		4.739,62	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.171.662,97	1.359.859,71	1.560.137,51	1.747.199,15
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.307.974,58		1.532.402,57
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.816.166,83		2.770.930,79
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	820.811,70		940.494,63	
12. Sonstige Steuern	104.123,89	924.935,59	104.123,89	1.044.618,52
13. Jahresüberschuss		1.891.231,24		1.726.312,27
14. Gewinnvortrag		25.352,81		62.552,96
15. Einstellung in Gewinnrücklagen		94.561,56		86.315,62
16. Bilanzgewinn		1.822.022,49		1.702.549,61

## Anhang

### Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert. Alle geringwertigen Wirtschaftsgüter in Höhe von > € 150,00 bis € 1.000,00 netto werden in einem jahresbezogenen Sammelposten zusammengefasst (sog. Poolbewertung). Dieser Sammelposten wird mit jeweils 20 % abgeschrieben, und zwar unabhängig von Wertminderungen, Veräußerungen oder Entnahmen. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. unverzinsliche Forderungen zum Barwert angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten.

**Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

#### Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes stellt sich wie folgt dar:

	Beteiligung %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
Wenova Personal- Service GmbH, Münster	100	25	0

Die sonstigen Ausleihungen betreffen eine Darlehensforderung gegen die Westfleisch eG.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von € 2.824.265,83 (Vj. € 200.291,20) sowie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 89.544,00 (Vj. € 100.571,00).

Anlagenspiegel	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN			
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009
		Umbuchungen (U)	Umbuchungen (U)	
	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen	315.066,98	0,00	3.839,80	311.227,18
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	55.737.352,08	459.015,29 411.797,44 (U)	119.174,91	56.488.989,90
2. Technische Anlagen und Maschinen	70.207.828,22	1.061.566,31 23.570,44 (U)	1.564.191,83 6.371,83 (U)	69.722.401,31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.984.758,79	142.233,82 11.074,93 (U)	121.069,82	4.016.997,72
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	532.148,46	1.825.179,82	11.311,00 440.070,98 (U)	1.905.946,30
	130.462.087,55	3.487.995,24 446.442,81 (U)	1.815.747,56 446.442,81 (U)	132.134.335,23
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00
2. Beteiligungen	4.144,89	181,80	0,00	4.326,69
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.640.000,00	0,00	0,00	3.640.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	3.587.825,00	10.250.000,00	5.637.825,00	8.200.000,00
	7.256.969,89	10.250.181,80	5.637.825,00	11.869.326,69
	138.034.124,42	13.738.177,04	7.457.412,36	144.314.889,10

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
€	€	€	€	€	€
294.810,98	20.033,00	3.839,80	311.004,18	223,00	20.256,00
36.231.782,25	1.677.964,24 6.371,83 (U)	85.713,25	37.830.405,07	18.658.584,83	19.505.569,83
57.358.736,22	3.045.690,25	1.488.352,33 6.371,83 (U)	58.909.702,31	10.812.699,00	12.849.092,00
2.960.033,79	222.925,75	118.257,82	3.064.701,72	952.296,00	1.024.725,00
0,00	556,59	0,00	556,59	1.905.389,71	532.148,46
96.550.552,26	4.947.136,83 6.371,83 (U)	1.692.323,40 6.371,83 (U)	99.805.365,69	32.328.969,54	33.911.535,29
0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	4.326,69	4.144,89
0,00	0,00	0,00	0,00	3.640.000,00	3.640.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	8.200.000,00	3.587.825,00
0,00	0,00	0,00	0,00	11.869.326,69	7.256.969,89
96.845.363,24	4.967.169,83	1.696.163,20	100.116.369,87	44.198.519,23	41.188.761,18

## Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar (Angaben in T€):

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	3.048 (5.250)	9.000 (0)	0 (0)	12.048 (5.250)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	780 (690)	0 (0)	0 (0)	780 (690)
3. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	129 (1.792)	11 (0)	8 (0)	148 (1.792)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden in Höhe von T€ 12.048 besichert.

## Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 einen variabel verzinslichen Konsortialkredit erhalten. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos hat das Unternehmen entsprechende Zinsswaps über Banken erster Bonität abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag beträgt der Nominalwert dieser Zinsswaps T€ 21.000. Der Marktwert wurde von den Banken auf der Grundlage der zukünftigen Zinsstrukturkurve mit T€ -359 ermittelt. Die Zinsswaps beziehen sich ausschließlich auf die Kreditinanspruchnahme, so dass diese Instrumente nicht bilanzwirksam werden.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Per 31.12.2009 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen in Höhe von T€ 614.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Es handelt sich im Wesentlichen um Pacht-/Vermietungserlöse aus den an die Westfleisch eG, Münster, verpachteten/vermieteten Schlacht- und Zerlegebetrieben sowie technischen Anlagen und Maschinen.

## Sonstige Angaben

### Zahl und Nennbetrag der Aktiegattungen

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 30.816.000,00 und ist wie folgt eingeteilt:

- 96.750 Stammaktien zu jeweils € 256,00, insgesamt € 24.768.000,00
- 23.625 Vorzugsaktien zu jeweils € 256,00, insgesamt € 6.048.000,00

### Genehmigtes Kapital 2005

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 4. Juli 2010 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu € 10.272.000,00 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Baranlagen zu erhöhen.

Von dieser bestehenden Ermächtigung hat der Vorstand im September 2005 und im Oktober 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Gebrauch gemacht und beschlossen, das Grundkapital um € 4.999.936,00 und € 5.272.064,00 zu erhöhen.

Die Durchführung dieser Kapitalerhöhungen wurden am 2. März 2006 und am 16. Dezember 2009 in das Handelsregister eingetragen.



## Aufsichtsrat

Hermann Laurenz, Vorsitzender  
Ochtrup, Landwirt  
Klaus Albersmeier, stv. Vorsitzender  
Lippetal, Landwirt  
Karl-Heinz Becker  
Preußisch-Oldendorf, Landwirt  
Dr. Bernd Cordes  
Senden, Vorstandsmitglied der Westfleisch eG  
Josef Cremann  
Everswinkel, Landwirt  
Werner Gehring  
Münster, Hauptgeschäftsführer des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e. V.  
André Gerbermann  
Everswinkel, Landwirt  
Franz-Josef Hüppe  
Hörstel-Riesenbeck, Landwirt  
Josef Klein-Heßling  
Rhede, Landwirt  
Gerhard Meierzuherde  
Herzebrock-Clarholz, Landwirt  
Heinz Öhmann  
Coesfeld, Bürgermeister der Stadt Coesfeld  
Hubertus Rickert-Schulte  
Erwitte-Weckinghausen, Landwirt (ab 16.06.2009)  
Helmut Frhr. von Vittinghoff, genannt Schell-Steven  
Preußisch-Oldendorf, Landwirt (bis 16.06.2009)  
Johannes Schulte-Althoff  
Haltern, Vorstandsmitglied der AGRAVIS Raiffeisen AG  
Karl-Heinz Schulze zur Wiesch  
Bad Sassendorf, Landwirt  
Werner Seeger  
Herford, Landwirt  
Henning Seele  
Petershagen, Landwirt  
Christian Streyl  
Dülmen, Landwirt  
Dr. Robert Thiemann  
Ahlen, Landwirt  
Manfred Vogd  
Wünnenberg, Geschäftsführer der  
VVG Sintfeld-Sauerland eG  
Rainer Wentingmann  
Dülmen, Landwirt  
Heinrich Willenborg-Plettenberg  
Bad Bentheim, Landwirt

## Vorstand

Dirk Niederstucke, Vorsitzender  
Hille-Rothenuffeln, Landwirt  
Hermann Sanders  
Münster, Dipl.-Kaufmann

## Gesamtbezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf € 24.216,84.

## Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf € 21.300,00.

## Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurde ein Mitarbeiter beschäftigt.

## Gewinnverwendung/Gewinnverwendungs- vorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2009 einen Jahresüberschuss von € 1.891.231,24 aus. Hiervon wurden gem. § 150 Abs. 2 AktG € 94.561,56 in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von € 1.822.022,49 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 4,5 % gem. § 18 der Satzung auf die Stamm- und Vorzugsaktien	€ 1.386.720,00
Zuweisung zu den anderen Gewinnrücklagen	€ 400.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	€ 35.302,49

Münster, den 19. Februar 2010  
Der Vorstand

Dirk Niederstucke

Hermann Sanders

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westfleisch Finanz AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, den 6. Mai 2010

RW AUDIT GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Krawinkel  
Wirtschaftsprüfer

Schulze König  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Geschäftsjahr 2009 in mehreren Sitzungen gemeinsam über die Lage und strategische Entwicklung des Unternehmens sowie zahlreiche aktuelle Einzelthemen beraten.

Der Bewertungsausschuss hat gem. § 9 Abs. 5 der Satzung eine Empfehlung zur Kursbewertung der Aktien vorgenommen und den Aktionären im Geschäftsjahr mitgeteilt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen Lageberichtes eingehend über die Geschäfts- und Finanzlage, über den Geschäftsverlauf des Unternehmens sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in Einzelgesprächen regelmäßig vom Vorstand unterrichten lassen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss 2009 der Westfleisch Finanz AG und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der RW AUDIT GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Müns-

ter, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind.

In seiner Sitzung am 6. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2009 der Westfleisch Finanz AG gebilligt und damit festgestellt sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz.

Münster, den 6. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Hermann Laurenz  
Vorsitzender

## Aufsichtsrat der WESTFLEISCH FINANZ AG

Hermann Laurenz  
Vorsitzender  
Ochtrup  
Landwirt



André Gerbermann  
Everswinkel  
Landwirt

Klaus Albersmeier  
Stv. Vorsitzender  
Lippetal  
Landwirt



Franz-Josef Hüppe  
Hörstel-Riesenbeck  
Landwirt



Karl-Heinz Becker  
Preußisch-Oldendorf  
Landwirt



Josef Klein-Heßling  
Rhede  
Landwirt



Dr. Bernd Cordes  
Senden  
Vorstandsmitglied  
der Westfleisch eG



Gerhard Meierzuherde  
Herzebrock-Clarholz  
Landwirt



Josef Cremann  
Everswinkel  
Landwirt



Heinz Öhmann  
Coesfeld  
Bürgermeister  
der Stadt Coesfeld



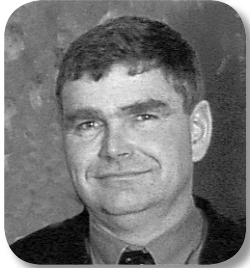
Werner Gehring  
Münster  
Hauptgeschäftsführer  
des Westfälisch-  
Lippischen Landwirt-  
schaftsverbandes e. V.



Hubertus Rickert-Schulte  
Erwitte-Weckinghausen  
Landwirt



Johannes Schulte-Althoff  
Haltern  
Vorstandsmitglied der  
AGRAVIS Raiffeisen AG



Karl-Heinz  
Schulze zur Wiesch  
Bad Sassendorf  
Landwirt



Werner Seeger  
Herford  
Landwirt



Henning Seele  
Petershagen  
Landwirt



Christian Streyll  
Dülmen  
Landwirt



Dr. Robert Thiemann  
Ahlen  
Landwirt



Manfred Vogd  
Wünneberg  
Geschäftsführer der VVG  
Sintfeld-Sauerland eG



Rainer Wentingmann  
Dülmen  
Landwirt



Heinrich Willenborg-  
Plettenberg  
Bad Bentheim  
Landwirt



***Konsolidierter Vermögensstatus  
der WESTFLEISCH-Unternehmensgruppe***

## **Konsolidierter Vermögensstatus der WESTFLEISCH-Gruppe, Münster**

Um einen besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage der WESTFLEISCH-Unternehmensgruppe zu gewähren, fügen wir dem Geschäftsbericht einen konsolidierten Vermögensstatus zum 31.12.2009 unter Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen bei. Folgende Unternehmen sind einbezogen:

1. WESTFLEISCH eG, Münster
2. WESTFLEISCH FINANZ AG, Münster
3. Provianda Fleischvertriebsgesellschaft mbH, Münster
4. Westfälischer Fleischwarenvertrieb GmbH, Münster
5. WEGO Fleischhandels GmbH, Münster
6. WESTFLEISCH Poultry GmbH i.L., Münster
7. WestfalenLand Fleischwaren GmbH, Münster
8. BARFUSS GmbH, Oer-Erkenschwick
9. Bruns Fleischhandels- und Zerlege GmbH, Oer-Erkenschwick
10. WETRALOG GmbH, Münster
11. WENOVA Personal-Service GmbH, Münster
12. Delkost-Fleischwaren GmbH, Münster
13. WestPet Janke GmbH, Petershagen
14. frostkrone WESTPARTNER Tiefkühlkost GmbH i.L., Münster
15. WESTFLEISCH Magyarországi Kereskedelmi Kft., Budapest/HU
16. Gustoland GmbH, Oer-Erkenschwick
17. SB WESTFLEISCH Service GmbH, Oer-Erkenschwick
18. Fleikost Wurstwaren GmbH, Oer-Erkenschwick
19. WESTFLEISCH Polska Sp. z o.o., Racibórz/PL
20. WESTFLEISCH ROMANIA SRL, Tarnaveni/RO
21. WETRALOG ROMANIA SRL, Tarnaveni/RO
22. UAB "WESTFLEISCH Baltika", Kaunas/LT
23. FVZ-WESTFOOD Convenience GmbH, Holzwickede
24. PIC-WESTFLEISCH Vertriebs GmbH, Münster
25. Coldstore Hamm Besitzgesellschaft mbH, Hamm
26. Coldstore Hamm GmbH, Hamm
27. LPM Logistik Partner Münsterland GmbH, Münster
28. LPM HESSENWEG Immobilien GmbH, Münster
29. Han Wei Frozen Foods Co.Ltd., Shanghai/CN

Die unter Punkt 1. bis 22. genannten Unternehmen wurden nach Vollkonsolidierungsgrundsätzen, die unter Punkt 23. bis 29. aufgeführten Betriebe nach der Equity-Methode konsolidiert. Anteile von Fremdgesellschaftern werden im Vermögensstatus auf der Passivseite unter dem Eigenkapital als Anteile im Fremdbesitz und beim Jahresergebnis als Ergebnisanteil für Fremdbeteiligte ausgewiesen.

Bei den Fremdgesellschaftern handelt es sich um die neben der Westfleisch eG beteiligten Aktionäre der Westfleisch Finanz AG sowie die Gesellschafter der Bruns Fleischhandels- und Zerlege GmbH, der Westfleisch Magyarországi Kereskedelmi Kft., der WestPet Janke GmbH und der frostkrone Westpartner Tiefkühlkost GmbH i.L., die zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören.

Die konsolidierte Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 9,7 % auf T€ 326.548 vermindert. Von den Aktiva entfallen T€ 136.387 (41,8 %) auf das Anlagevermögen und T€ 190.161 (58,2 %) auf das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 21.430 auf T€ 149.759 oder 16,7 % erhöht.

Die Passiva gliedern sich in T€ 149.759 (45,9 %) Eigenkapital, T€ 50.519 (15,5 %) Rückstellungen und T€ 126.270 (38,6 %) Verbindlichkeiten.

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellende Konzernabschluss der Westfleisch eG, Münster, zum 31.12.2009 wird erst nach Druck dieses Geschäftsberichts durch die Abschlussprüfer geprüft und gemäß § 15 Publizitätsgesetz veröffentlicht. In den handelsrechtlichen Konzernabschluss nicht einbezogen wird die Westfleisch Finanz AG sowie die Wenova Personal-Service GmbH, da es sich hier um ein Konzernunternehmen analog § 18 Abs. 2 AktG (Gleichordnungskonzern) handelt; insofern weicht diese Darstellung des konsolidierten Vermögensstatus vom handelsrechtlichen Konzernabschluss ab. Der Konzernabschluss der Westfleisch eG, Münster, für das Geschäftsjahr 2008 ist vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V., Berlin, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31.12.2008 wurden am 27.08.2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



	31.12.2009				31.12.2008			
<b>AKTIVA</b>	T€	T€	%	%	T€	T€	%	%
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	134.887		41,3		134.380		37,2	
Finanzanlagen	1.500		0,5		1.473		0,4	
<b>Anlagevermögen</b>		<b>136.387</b>		<b>41,8</b>		<b>135.853</b>		<b>37,6</b>
Vorräte	31.833		9,7		36.258		10,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.310		35,3		151.943		42,0	
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	22.689		6,9		30.384		8,4	
Liquide Mittel	20.329		6,3		7.192		2,0	
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>190.161</b>		<b>58,2</b>		<b>225.777</b>		<b>62,4</b>
		<b>326.548</b>		<b>100,0</b>		<b>361.630</b>		<b>100,0</b>

	31.12.2009				31.12.2008			
<b>PASSIVA</b>	T€	T€	%	%	T€	T€	%	%
Geschäftsguthaben, Rücklagen und eigenkapitalähnliche Posten nach Verrechnung mit den eigenen Anteilen innerhalb der Unternehmensgruppe	98.249		30,1		89.775		24,8	
Anteile im Fremdbesitz	29.930		9,2		26.225		7,3	
		128.179		39,3		116.000		32,1
Ergebnisanteil Westfleisch eG nach Rücklagenzuführung	20.009		6,1		10.256		2,8	
Ergebnisanteil Fremdbeteiligte	1.571		0,5		2.073		0,6	
Gewinn/Verlust		21.580		6,6		12.329		3,4
<b>Eigenkapital</b>		<b>149.759</b>		<b>45,9</b>		<b>128.329</b>		<b>35,5</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>50.519</b>		<b>15,5</b>		<b>53.647</b>		<b>14,8</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.791		7,6		54.275		15,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.643		25,9		101.659		28,1	
Sonstige Verbindlichkeiten	16.836		5,1		23.720		6,6	
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>126.270</b>		<b>38,6</b>		<b>179.654</b>		<b>49,7</b>
		<b>326.548</b>		<b>100,0</b>		<b>361.630</b>		<b>100,0</b>





***Generationen in  
Verantwortung***

***Nachhaltigkeitsbericht***

**2009**



**WEST  FLEISCH**

## Inhalt

<b>Das Unternehmen WESTFLEISCH</b> .....	NB 3
<b>Leitbild: Nachhaltigkeit</b>	
<b>Die „Qualitätspartnerschaft WESTFLEISCH“</b> .....	NB 4
<b>12 Bausteine für Nachhaltigkeit</b> .....	NB 5
<b>Verpflichtungen und Ziele</b>	
<b>Arbeit für Landwirte: vertrauensvoll, zuverlässig, fair</b> .....	NB 7
Objektiver Handelswert, verlässliche Preise, Boni .....	NB 7
<b>Regionalität: Nähe fördert Qualität</b> .....	NB 8
Die WESTFLEISCH-Regionalprogramme .....	NB 8
<b>Lebensmittelsicherheit: Die Verbraucher schützen</b> .....	NB 9
Qualitätsmanagement mit System .....	NB 9
Risiken vermeiden .....	NB 10
<b>Klimawandel: Jeder ist verantwortlich</b> .....	NB 11
Carbon Footprint für Schweinefleisch .....	NB 11
<b>Tierschutz: oberste Priorität</b> .....	NB 13
Tiertransporte: tierschutzgerecht und umweltschonend .....	NB 13
Animal Welfare: Tierschutz auf höchstem Niveau .....	NB 14
Ferkelkastration: nur noch mit Schmerzmitteln .....	NB 14
<b>Unsere Mitarbeiter: Potenzial und Zukunft</b> .....	NB 15
Mindestlohn für alle Mitarbeiter .....	NB 15
Übertarifliche soziale Leistungen .....	NB 15
Förderung der beruflichen Bildung .....	NB 17
Arbeitsschutzmanagement .....	NB 17
<b>GRI-Index</b> .....	NB 18
<b>Zahlen – Daten – Fakten</b> .....	NB 21
<b>Serviceseiten</b>	
Glossar .....	NB 26
Ansprechpartner .....	NB 27
Impressum .....	NB 27

## Das Unternehmen WESTFLEISCH

Die Westfleisch-Gruppe ist ein genossenschaftliches Fleischunternehmen mit eigenen Schlachtbetrieben sowie Produktionsstätten für Zerlegung und Verarbeitung von Fleisch und Fleischwaren. Die Unternehmensgruppe produziert und vertreibt daneben auch frische und tiefgekühlte Convenience-Waren.

### Geschichte der Unternehmensgruppe

Westfleisch wurde 1928 als Zentralgenossenschaft vor allem für regional organisierte Viehverwertungsgenossenschaften gegründet. Seit 1994 können Interessierte auch Einzelmitglied in der Genossenschaft werden. Seit der Jahrtausendwende hat sich die Zahl der Mitglieder auf 4.626 im Jahr 2009 verdoppelt: Westfleisch ist es damit gelungen, die Landwirte in zunehmendem Maße ans Unternehmen zu binden.

Das Fleischcenter in Lübbecke wurde im Jahr 1962 als das erste von vier leistungsfähigen und modernen regionalen Frischfleischcentern mit Schlacht- und Zerlegebetrieben errichtet. Westfleisch läutete damit den Wandel von einer Handelsorganisation zu einem auf Schlachtung und Vermarktung veredelten Fleischwaren spezialisierten Unternehmen ein.

Nach der Gründung der Finanzierungsgesellschaft Westfleisch Schlachtfinanz AG (1971) wurden ab 1972 drei weitere Schlacht- und Zerlegebetriebe in Coesfeld, Paderborn (1978) und Hamm (1980) in Betrieb genommen.

Seit September 2004 ist die Barfuss GmbH in Oer-Erkenschwick ein 100-prozentiges Tochterunternehmen von Westfleisch und entwickelt sich unter der Marke „Gustoland“ (seit 1. Januar 2006) mit der Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren zum „Veredelungszentrum“ der gesamten Unternehmensgruppe. Die in Münsters Norden ansässige WestfalenLand Fleischwaren GmbH ist Spezialist für Selbstbedienungsware (SB) und Convenience-Produkte und zählt seit 2003 ebenfalls als 100-prozentiges Tochterunternehmen zur Westfleisch-Gruppe.

International positioniert sich das Unternehmen mittlerweile durch Tochterfirmen in Polen, Rumänien, Ungarn, Litauen und China (siehe Organigramm im Geschäftsbericht Seite 2).

Die Westfleisch-Unternehmensgruppe konnte 2009 den dritten Platz unter den Fleischvermarktern in Deutschland und Platz fünf in Europa festigen. Weltweit gehört die Unternehmensgruppe zu den „Top Zwanzig“ in der Fleischverarbeitenden Industrie.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden mehr als 6 Mio. Schweine geschlachtet. Das Fleischcenter Lübbecke konnte mit mehr als 170.000 geschlachteten Rindern (das sind rund 54 Prozent der Westfleisch-Rinderschlachtungen) als Standort eine Spitzenposition in Deutschland erobern. Mit einem Marktanteil von über 9 Prozent kommt somit fast jedes zehnte Kilogramm Rindfleisch in Deutschland aus einem Westfleisch-Betrieb.

Westfleisch hat auch als Nutztiviervermarkter große Bedeutung: Knapp 2 Mio. Tiere wechselten durch die Vermittlung des Unternehmens 2009 den Besitzer.

39,5 Prozent des Fleischabsatzes von Westfleisch gingen ins Ausland. Demnach setzte das Unternehmen 2009 insgesamt erneut mehr als 800.000 t im In- und Ausland ab.

Das genossenschaftliche Unternehmen unterhält zu rund 4.000 Erzeugerbetrieben (siehe auch Geschäftsbericht, Seite 15) einzelbetriebliche Kooperationsverträge, die die „Gute fachliche Praxis“ in Tierhaltung, Futterwirtschaft und Veterinärbetreuung ordnen (siehe Seite NB 9, Kapitel Lebensmittelsicherheit: Die Verbraucher schützen).

Das Unternehmen mit fast 5.000 Arbeitsplätzen<sup>1</sup>, rund 4.600 Anteilseignern und einem konsolidierten Umsatz von 1.887 Mio. EUR in sechs Produktionsstätten konnte erheblich von der Internationalisierung der Fleischmärkte sowie von einer verbesserten Wertschöpfung durch Fleischveredelung profitieren.

<sup>1</sup> Inkl. Werkverträgen. Wenn im Folgenden von Mitarbeitern die Rede ist, sind sowohl männliche als auch weibliche Angehörige des Unternehmens Westfleisch gemeint. Der besseren Lesbarkeit halber wurde durchgängig die männliche Form gewählt.

## Leitbild: Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften gehört in der Landwirtschaft und insbesondere auch bei einem aus der Landwirtschaft stammenden genossenschaftlichen Unternehmen zum Selbstverständnis dazu. Denn wer seine Ressourcen verbraucht, entzieht der kommenden Generation die notwendige Produktionsgrundlage.

### Ökologisch, ökonomisch, sozial nachhaltig

Im modernen Verständnis bedeutet Nachhaltigkeit, die Bedürfnisse heutiger Generationen zu befriedigen, ohne die Lebensgrundlagen kommender Generationen zu gefährden. In der politischen Diskussion wird Nachhaltigkeit in drei Säulen definiert:

- Die ökologische Nachhaltigkeit meint den sorgsam und ressourcenschonenden Umgang mit Natur, Artenvielfalt, Wasser, Klima usw.
- Die ökonomische Nachhaltigkeit beinhaltet vor allem Rahmenbedingungen für Erwerb und Wohlstand und den Schutz der wirtschaftlichen Ressourcen.
- Mit sozialer Nachhaltigkeit wird die Teilhabe aller in der Gemeinschaft bezeichnet: Menschenrechte, Mitwirkung, Chancengleichheit und faire Entlohnung spielen hier eine herausragende Rolle.

### Die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“

Nachhaltigkeit hat einen Namen bei Westfleisch: die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ (Partnership for Quality). Unter diesem Begriff verpflichtet sich unser Unternehmen seit 2007 explizit, nachprüfbar und neutral durch SGS-Germany zertifiziert zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit. Sie wird messbar in unseren Anstrengungen für den Schutz von Natur und Umwelt, für Tierschutz und Tierwohl, für Lebensmittelsicherheit, Produktqualität und Frische. In unserer Verantwortung für die Menschen, die bei uns arbeiten, die als Geschäfts- und Kooperationspartner mit uns arbeiten, die unsere Waren kaufen.

Die Westfleisch-Gruppe legt deshalb höchste Maßstäbe an ihre Produkte und Dienstleistungen<sup>2</sup>: Erfüllt werden sie unter Berücksichtigung sozialverantwortlicher Grundsätze durch eigene konsequente Anforderungen an Qualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Seine Strategie in Sachen Nachhaltigkeit richtet Westfleisch gezielt an den Erwartungen der Stakeholder<sup>3</sup> aus.

<sup>2</sup> Ausführlich unter Kapitel „Lebensmittelsicherheit“, Seite NB 9.

<sup>3</sup> Stakeholder sind wirtschaftliche, gesellschaftliche oder andere Interessengruppen, die mit dem Unternehmen in Beziehung stehen und seine Geschäfte beeinflussen oder vom Unternehmen selbst beeinflusst werden.

### Anforderung der Stakeholder an Westfleisch

Stakeholder	Anforderungen	Strategie von Westfleisch
Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bestmögliche Produktqualität</li> <li>– Liefersicherheit</li> <li>– Vorausschauende und verantwortungsvolle Produktentwicklung</li> <li>– Product Carbon Footprint</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kontrolle der gesetzten Qualitätsstandards</li> <li>– Umfassendes Risikomanagement</li> <li>– Marktgerechte Innovationen</li> <li>– Angemessene Investitionen</li> </ul>
Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Langfristige Abnahmesicherheit</li> <li>– Sicherung der Marktposition</li> <li>– Preisstabilität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vermittlung von Nachhaltigkeitsaspekten und ihren wirtschaftlichen Chancen</li> <li>– Ausbau der Kooperationsverträge</li> </ul>
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsplatzsicherheit</li> <li>– Angemessene Entlohnung</li> <li>– Gesundheit und Sicherheit</li> <li>– Karriereöglichkeiten</li> <li>– Vereinbarkeit von Beruf und Familie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Langfristige Unternehmenssicherung durch nachhaltiges Wirtschaften</li> <li>– Förderung der Identifikation mit dem Unternehmen durch Nachhaltigkeitsstrategie</li> </ul>
Investoren und Banken	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorausschauendes Risikomanagement</li> <li>– Langfristige Gewinnmaximierung</li> <li>– Funktionierende Kontrolle des Managements durch Aufsichtsratsgremien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sicherung der Wirtschaftlichkeit</li> <li>– Erschließung neuer Marktchancen durch nachhaltiges Wirtschaften</li> <li>– Kosteneinsparungen durch ökonomische, ökologische und soziale Maßnahmen</li> </ul>
Multiplikatoren und Partner	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammenarbeit mit Verbänden, Institutionen und Universitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorreiterrolle in Sachen nachhaltiger, tierschutzgerechter und rechtskonformer Produkte</li> </ul>

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein dynamischer Prozess. Westfleisch hat 2009 an zentralen Projekten zur Nachhaltigkeit gearbeitet:

- Durch die Einführung des „Westfalenpasses für Ferkel“ wird die Tiergesundheit in Schweine haltenden Betrieben deutlich verbessert.
- In Zusammenarbeit mit zwei regionalen Lebensmittelhändlern hat Westfleisch die Aktion „Iss' von hier!“ gestartet, in der Fleisch aus der Region in der Region bevorzugt vermarktet wird.
- Die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung eines „Carbon Footprint“ (siehe Kapitel „Klimawandel“, Seite NB 11) für Schweinefleisch hat die Westfleisch-Unternehmensgruppe im Januar 2010 präsentiert. Weitere CO<sub>2</sub>-Bilanzierungen für SB-Frischfleisch und das Wurstsortiment folgten im März und April 2010.
- Im Rahmen des „Cluster Ernährung.NRW“<sup>4</sup> sind weitere Förderprojekte installiert worden.
- Westfleisch drängt auf die nachdrückliche Schmerzbehandlung in der Ferkelkastration (siehe Kapitel „Ferkelkastration“, Seite NB 14).

<sup>4</sup> Cluster sind regionale oder überregionale Netzwerke, in denen verschiedene Akteure, wie z. B. Produzenten, Lieferanten, Dienstleister, Forschungseinrichtungen sowie politische und gesellschaftliche Institutionen, entlang der Wertschöpfungskette miteinander kooperieren.

## Das Westfleisch-Konzept für Nachhaltigkeit 2007 bis 2010

Ziele	Maßnahmen	Status	Ausblick
Carbon Footprint für Schweinefleisch bilanzieren	Ermittlung des Carbon Footprint	Seit 01.2010	Carbon Footprint für – SB-Frischfleisch (2010) – Wurstsortiment (2010) – Rindfleisch (2011) – Kalbfleisch (2012)
Statusaufnahme der Stallklimadaten für die Westfleisch-Fleischcenter	Messung der Lichtverhältnisse, der NH <sub>3</sub> - und CO <sub>2</sub> -Konzentration in den Stallbereichen	Seit 06.2009	
Status: 250.000 Schlachtschweine nach Animal Welfare Standard auf Basis der Tesco-Anforderung	Auditierung von geeigneten landwirtschaftlichen Betrieben durch neutrale Prüfinstitute	Kontinuierlich seit 2008	Ziel: weiterer Ausbau der Anzahl an Animal Welfare-Betrieben
Code of Ethics	Erstellung einer verbindlichen Verhaltensrichtlinie, die das gemeinschaftliche Miteinander regelt	Seit 2008	Überprüfung, Anpassung und Aktualisierung der Richtlinie
Mindestlohn	Für alle bei Westfleisch Beschäftigten, auch für Dienstleister, soll der vereinbarte Mindestlohn von 7,50 € pro Arbeitsstunde gezahlt werden.	Seit 2007	Fortführung des Monitorings
Bessere Überwachung der Tiergesundheit und Fleischhygiene	Einführung einer risikoorientierten Fleischuntersuchung bei Schweinen („EU-Hygienepaket“)	Für das Fleischcenter Paderborn seit 2009 genehmigt	Für alle Schweine/Kälber schlachtenden Fleischcenter bis Ende 2010
Rohstoffsicherung	Gegenüber inländischen Lebensmitteleinzelhandelskunden soll unsere QS-Zielquote bei Fleisch von Schweinen, Bullen und Kälbern ein Niveau von > 95 Prozent erreichen	2009 bei Schweinen erreicht	QS-Zielquote > 95 Prozent, mittelfristig auch für Sauen-, Kuh- bzw. Färsenfleisch
Nachhaltigkeitsbericht	Nachhaltigkeitsbericht der Westfleisch-Gruppe nach GRI-Kriterien (Global Reporting Initiative) dokumentiert wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Aspekte in Ergänzung zum praktischen Nachhaltigkeitsmanagement in den Betrieben	Mitte 2010	Regelmäßige Berichterstattung

## 12 Bausteine für Nachhaltigkeit

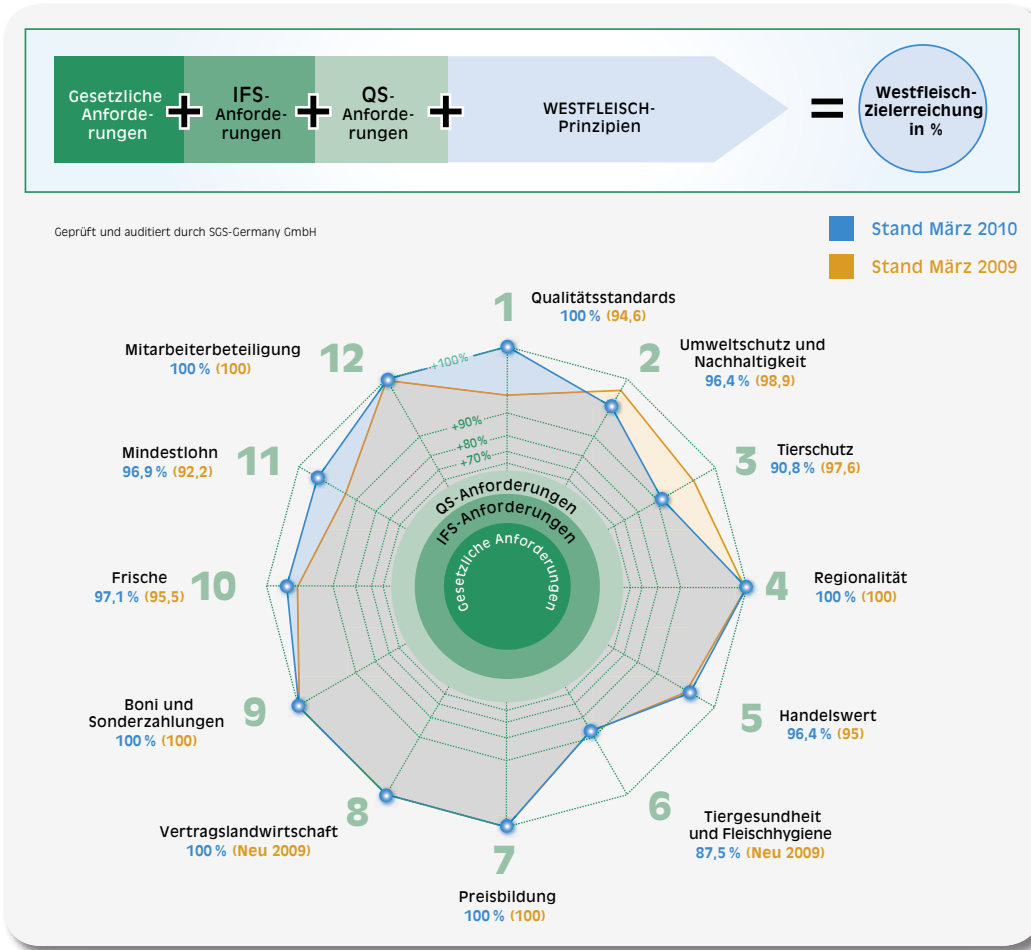
Seit 2007 steht das Leitbild der Westfleisch-Gruppe, die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch“ (siehe [www.westfleisch.de](http://www.westfleisch.de)), für das Bestreben, nachhaltiges Wirtschaften als Grundlage aller Unternehmensaktivitäten zu etablieren. Mit hoher Anerkennung von Fachleuten und auch Wettbewerbern hat sich unser Unternehmen als erstes in der Fleischbranche umfassend zu

- Nachhaltigkeit und Umweltschutz
- Tierschutz und Tierwohl
- Qualitätskontrollen und Frischegarantie
- Sozialverantwortung und zu
- Mindestlohn und Mitarbeiterbeteiligung bekannt

In 12 Bausteinen geht es um Transparenz im Prozesssystem und in der Kommunikation, um die Garantie von Qualität, Herkunft und Sicherheit, um die Gleichrangigkeit von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten. Und wir wollen mehr: Westfleisch hat in allen Punkten explizit Ziele definiert, die über den gesetzlichen Normen liegen, die sich aber auch dokumentieren und auditieren lassen.

### Am Anfang steht der Schutz der natürlichen Ressourcen

Umweltschutz ist bei Westfleisch fest in den Unternehmenszielen verankert. Natürliche Rohstoffe sind die Voraussetzung für die Produktion unserer Waren, der schonende Umgang mit Ressourcen ist Teil unserer unternehmerischen Verantwortung. Ein aktiv orientierter Umweltschutz bezieht dabei alle Unternehmensbereiche ein, um Umweltbelastungen möglichst ganz zu vermeiden. Unsere Umweltleitlinien stehen nicht nur auf dem Papier, sondern werden geprüft: Einmal jährlich überprüft das Zertifizierungsunternehmen SGS-Germany GmbH die Umsetzung des Umweltschutzes und der anderen elf Bausteine des Westfleisch-Leitbildes nach einem eigens entwickelten Prüfplan. Anhand von 98 Prüffragen lassen sich die Aussagen des Leitbildes in den sechs Betriebsstätten sowie in der Hauptverwaltung neutral bewerten. Die Ergebnisse dieser Audits werden in einer sogenannten Zielspinne zusammengefasst.

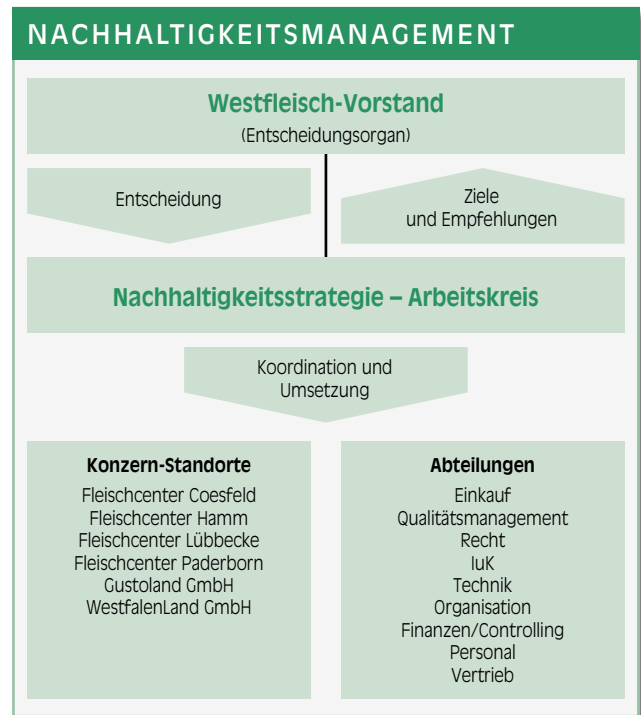


Die Grafik zeigt die Ergebnisse der aktuellen Auditierung vom März 2010. Bei allen Bausteinen erfüllt Westfleisch dem selbst gesetzten Ziel entsprechend weit mehr als die gängigen Qualitätsanforderungen und Sicherheitssysteme. Wo noch Differenzen zur hoch gesetzten Zielmarke sind, bleibt Nacharbeitungsbedarf.

Der prozentuale Mittelwert aller zwölf Bausteine liegt im Vergleich 2009 zu 2010 mit 97,1 % zu 97,3 % nahezu unverändert.

### Nachhaltigkeit leben

Nachhaltigkeit als Bestandteil einer Unternehmensphilosophie lässt sich nicht einfach verordnen. Die 12 Nachhaltigkeitsbausteine wurden deshalb abteilungsübergreifend unter Beteiligung aller Führungskräfte und interessierter Mitarbeiter entwickelt. Weil Nachhaltigkeit gelebt werden muss, wird Westfleisch noch in diesem Jahr ein speziell ausgebauten Nachhaltigkeitsmanagement institutionalisieren: Ein Arbeitskreis soll richtungweisende Strategien erarbeiten, die dem Vorstand als Entscheidungsträger vorgelegt werden, das Berichtswesen ausbauen und dafür sorgen, dass Nachhaltigkeit weiterhin als dauerhaft selbstverständliche Komponente im Unternehmen Westfleisch verankert wird.





## Verpflichtungen und Ziele

### Arbeit für Landwirte: vertrauensvoll, zuverlässig, fair

Landwirte tragen unsere Genossenschaft, Landwirte legen in der Produktion auf ihren Höfen den Grundstein für höchste Qualität und ressourcenschonendes Wirtschaften. Westfleisch begegnet ihnen mit fairer Wertschätzung und bietet exklusive Kooperationsverträge zu bevorzugten Konditionen an.

Die vertrauensvolle vertragliche Zusammenarbeit betrachten wir als eine wichtige Voraussetzung für eine gläserne Produktion über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Die Landwirte profitieren dabei von fairen Schlachtviehpreisen, vertragsgemäßen Bonuszahlungen und bei wirtschaftlich guter Lage der Genossenschaft von Sonderzahlungen. Die Westfleisch-Verträge zeichnen sich durch eine hohe Kontinuität aus. Erfahrungsgemäß kündigen jedes Jahr lediglich 1 bis 2 % der Kooperationspartner ihren Vertrag.

#### Eckpunkte der Kooperations-Verträge

- Einzelbetriebliche, schriftlich festgehaltene Vereinbarungen, die Produktion, Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sowie Vermarktungskonditionen für die Laufzeit des Vertrages festlegen.
- Vertragsabschluss direkt mit dem Landwirt oder indirekt mit der VVG/EZG<sup>5</sup> als Kommissionär.
- Vollständige Andienungs- und Abnahmepflicht.
- Westfleisch meldet den Erzeugerbetrieb bei der QS Qualität und Sicherheit GmbH an und ist „Bündler“.
- Marktkonforme, nach Stückzahl gestaffelte Jahresbonuszahlung sowie Sonderbonus je nach wirtschaftlichem Ergebnis.

#### Westfleisch informiert/berät/beteiligt Landwirte

- Ein Beirat vertritt die Interessen der Kooperationspartner gegenüber Westfleisch.
- Ein nur für Westfleisch tätiger Tierarzt berät die Kooperationspartner in allen Fragen zur Tiergesundheit.
- Westfleisch informiert die Kooperationspartner regelmäßig und frühzeitig durch die Hauszeitschrift „Info für Landwirte“, in themenbezogenen Mitgliederrundschreiben, an den „Westfleisch-Informationstagen“ in jedem Frühjahr und der jährlichen Generalversammlung.

### Objektiver Handelswert, verlässliche Preise, Boni

Um den Handelswert der Schlachtkörper zu bewerten, wendet Westfleisch etablierte objektive Messmethoden an: Schweinefleisch wird mit der sog. AutoFOM-Methode klassifiziert<sup>6</sup>: Neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Muskelfleischanteil werden hier auch die wertvollen Teilstücke bewertet. Westfleisch hat auf Basis dieser Werte ein Handelswertmodell entwickelt, das die einzelnen Teilstücke nach Verkaufswert mit Punkten gewichtet. Der so ermittelte Index ist Grundlage der Bezahlung.

In der Rinderklassifizierung hat Westfleisch das Video-Beef-System 2000 (VBS 2000)<sup>7</sup> zur Praxisreife gebracht. Mit dem VBS 2000 können die gesetzlich vorgeschriebenen Handels- und Fettklassen (EUROP) in weitere Sub-Klassen (+/-) unterteilt werden. Das System unterstützt damit die neutralen Klassifizierer der SCS, die an allen Standorten tätig sind. Für Bullen ist darauf basierend ein zwischen den Handelsklassen feiner abgestimmtes Bezahlungssystem eingeführt worden. Westfleisch stellt den Landwirten die bei der Schlachtung erhobenen Daten zeitnah zur Verfügung. Sie können über das Extranet abgerufen werden und sind für betriebsinterne Auswertungen und zur Steuerung der Produktion hilfreich.

Die Preisgestaltung ist transparent und verlässlich: Die aktuellen Preise für Schlachttiere können ebenfalls über das Extranet abgerufen werden. Westfleisch legt wöchentlich einen Grundpreis für Rinder und Schweine fest. Um stärkere Marktschwankungen auszugleichen, liegt der Abrechnung ein Vierwochenpreis zugrunde, der sich aus den Grundpreisen vor und nach der Lieferwoche ergibt.

Im Rahmen der Kooperationsverträge zahlt Westfleisch einen jährlichen Bonus, der sich aus den gelieferten Stückzahlen berechnet und mit dem zyklusbedingte Preisschwankungen gemildert werden. Einen Sonderbonus erhalten die Vertragslandwirte, wenn es das wirtschaftliche Jahresergebnis von Westfleisch zulässt. 2009 wurden 15,7 Mio. Euro Sonderboni gezahlt.

<sup>5</sup> VVG: Vieh-Verwertungsgenossenschaft  
EZG: landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaft

<sup>6</sup> Ausnahme Oer-Erkenschwick: Hier wird noch mittels FOM-Anlage klassifiziert.

<sup>7</sup> VBS 2000 in den Fleischcentern Hamm und Lübbecke.

### **Regionalität: Nähe fördert Qualität**

Historisch gewachsen in der Region und aus der Region heraus verfolgt Westfleisch ein Konzept der regionalen Beschaffung und der regionalen Vermarktung, das notwendiger und tragfähiger Baustein nachhaltigen Wirtschaftens ist. Kurze Transportwege schonen Tiere und Umwelt. Enge Beziehungen zu den Produzenten sichern die Qualität der Produkte und schützen die Verbraucher, gleichzeitig stärken sie die Erzeuger und die bäuerlichen Strukturen der Region auch finanziell.

Westfleisch baut dabei auf die Kooperation mit den Handelspartnern und will mit klarem Regionalbezug in der Werbung die Nachfrage nach Fleisch aus der Region sichern und beleben.

### **Die WESTFLEISCH- Regionalprogramme**

#### **„Ein Herz für Erzeuger“**

In Zusammenarbeit mit einem Lebensmitteldiscounter unterstützt Westfleisch Vertragserzeuger. Im Rahmen des „Ein Herz für Erzeuger“-Programms führt Westfleisch 10 Cent (exklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer) pro Verkaufspackung gemäß ihrem Lieferanteil an die dort ansässigen Vertragserzeugerbetriebe ab und weist dies über einen Wirtschaftsprüferbericht schriftlich nach.

#### **„Iss' von hier!“**

Seit dem 1. September 2009 läuft die Kampagne „Iss' von hier!“. Bei der Kampagne informieren regionale Vertragsbetriebe mit einem Hofschild, aus dem hervorgeht, dass der Landwirt sich zur Qualitätspartnerschaft mit Westfleisch verpflichtet hat. Diese herkunftsgesicherten Produkte gibt es frisch und ohne lange Transportwege bei zwei westfälischen Lebensmitteleinzelhändlern im Münsterland und in Ostwestfalen. In den Filialen wird mit entsprechenden Auslobungen und Kennzeichnungen aktuell auf die Herkunft hingewiesen.



#### **„Westfalenpass für Ferkel“**

Gemeinsam mit erfahrenen Tierarztpraxen aus Schöppingen und Reken, dem Untersuchungsinstitut Bioscreen aus Münster und dem Schweinegesundheitsdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wurde das Konzept des sogenannten Westfalenpasses erarbeitet. Ziel ist es, den Gesundheitsstatus der Ferkelerzeugerbetriebe regelmäßig zu erfassen und die Wettbewerbsfähigkeit der westfälischen Herkünfte im Vergleich zu Importferkeln aus Dänemark und Holland zu stärken. Der Ferkelpass bescheinigt die besondere gesundheitliche Eignung der Tiere für die Schweinemast.

#### **„Hof der Woche“**

Kurze und möglichst direkte Lieferbeziehungen zwischen Erzeugern und Verarbeitern erhöhen die Transparenz. Verbraucher achten bereits beim Einkaufen stärker auf die regionale Herkunft der Waren.

Die Unternehmensgruppe ist in der Lage, die Identität der Betriebe direkt und einzelvertraglich zu sichern. Auf der Westfleisch-Homepage ([www.westfleisch.de](http://www.westfleisch.de)) sind in der Rubrik „Landwirtschaft“ unter dem Stichwort „Hof der Woche“ Betriebsporträts eingestellt, die Landwirte bürgen damit für Qualität und Herkunft der Produkte. Westfleisch kann die regionale Herkunft von Schweine-, Rind- und Kalbfleisch bis hin zu den Fleischwaren belegen.

## Lebensmittelsicherheit: Die Verbraucher schützen

Im Zentrum der Unternehmenspolitik steht der höchst mögliche Standard an Lebensmittelsicherheit. Erzeugung und Verzehr von Fleisch sowie Fleisch- und Wurstwaren sind für die Gesellschaft außerordentlich bedeutsam und mit wirtschaftlichen, sozialen und auch ökologischen Folgen verbunden. Westfleisch beachtet all diese Gesichtspunkte sorgfältig, der Gesundheitsschutz der Verbraucher genießt Vorrang vor allem anderen.

Fleisch ist ein sensibles Gut: Das Auftreten von Salmonellen, Listerien und anderen Keimen in Fleischprodukten sowie diverse Lebensmittelskandale machen die Lebensmittelsicherheit zu einem Schwerpunktthema in der Fleisch verarbeitenden Industrie. Dies zieht verschärfte Maßnahmen und Vorschriften in der Verarbeitung mit sich.

### Qualitätsmanagement mit System

1999 wurde ein Qualitätsmanagementsystem nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001 eingeführt. In den folgenden Jahren sind aufgrund der Marktbedingungen weitere Standards hinzugekommen: der Fleisch/Fleischwaren- und Futtermittelstandard der QS Qualität und Sicherheit GmbH, der International Food Standard (IFS) des Lebensmitteleinzelhandels, der British Retail Consortium Global Standard (BRC) und die Zertifizierung gemäß Öko-Verordnung für unsere Bioprodukte. Im Jahr 2009 wurde der Standort Lübbecke für die Halal-Schlachtung (Schlachtung nach muslimischem Ritus) zugelassen. Der Standort Coesfeld ist seit September 2009 der erste in Deutschland zugelassene Schlachtbetrieb, der den strengen britischen „Animal Welfare“-Tesco-Anforderungen entspricht (siehe ausführlicher im Kapitel „Tierschutz“, Seite NB 14).



Regelmäßige interne und externe Audits überprüfen die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems sowie die daraus resultierenden Maßnahmen. Um sicherzustellen, dass Lebensmittel, welche die Gesundheit der Verbraucher gefährden könnten, nicht in den Handel gelangen, hat Westfleisch bereits seit vielen Jahren ein HACCP-System<sup>8</sup> eingeführt. Alle risikobehafteten Teilprozesse wurden mittels einer Risikoanalyse identifiziert. Für jeden kritischen Kontrollpunkt sind effektive Überwachungsverfahren mit eindeutigen Zuständigkeiten festgelegt. Bei jeder Änderung der Produktion, aber mindestens einmal jährlich, werden mögliche Gefahrenquellen kritisch überprüft, Risiken bewertet und die Überwachungsverfahren für die gesamte Produktion kontrolliert.

Westfleisch führt im Rahmen des Eigenaudits umfangreiche mikrobiologische Stufenkontrollen in den Bereichen Schlachtung und Zerlegung durch, die auch zusätzliche PCR-Salmonellenanalysen beinhalten. Diese werden ergänzt durch entsprechende Abklatschproben bezüglich Reinigungskontrolle und Personahygiene.

Wer mit dem qualitativ hochwertigen und anspruchsvollen Produkt Fleisch zu tun hat, muss sich der Bedeutung einwandfreier Hygiene bewusst sein und entsprechende Standards beachten. Das gilt für sämtliche an der Produktion beteiligten Mitarbeiter. Die jährliche Hygieneschulung aller Mitarbeiter und bei Bedarf weitere Nachschulungen gewährleisten, dass sie diese hohen Standards praktizieren und aufrechterhalten.

Die Qualitätsanforderungen der Westfleisch-Gruppe gehen über die Betriebsgrenzen hinaus. Die ausgelieferten Produkte unterliegen einer strengen, dokumentierten Warenausgangskontrolle, die Kühlkette wird auch auf dem Transportweg durchgängig eingehalten.

<sup>8</sup> „Hazard Analysis and Critical Control Points“-Konzept: Konzept, das eine Gefahrenanalyse vornimmt und kritische Lenkungspunkte aufspürt.

### Risiken vermeiden

**1** Hohe Lebensmittelqualität, Sicherheit und nachhaltige Verfahren fangen schon in der Landwirtschaft an. Die Qualitätspartnerschaft Westfleisch besagt, dass nachhaltige Landwirtschaft umweltverträglich, ökonomisch existenzfähig, sozial verantwortlich und ressourcenschonend sein soll. Tierschutzgerechte Nutztierhaltung orientiert sich an den biologischen Bedürfnissen und Merkmalen der jeweiligen Tierart.

Die Westfleisch-Vertragspartner unterliegen dem QS-Kontrollsystem<sup>9</sup>. Produktion, Verarbeitung und Vermarktung werden mittels QS-Audit sowie behördlicher Cross-Compliance-Überprüfung<sup>10</sup> durchgängig kontrolliert und dokumentiert.

Durch die Teilnahme am BestSchwein- und TranspaRind-Programm der Westfleisch-Gruppe verpflichten sich die Kooperationspartner zu

- **GLP** (Gute landwirtschaftliche Praxis): Herkunftssicherung/ Hygiene/Tierschutz
- **GFP** (Gute Futtermittel Praxis): Dokumentation, festgelegte Standards für den Futtermittelbezug und ein Regelwerk für die praktische Fütterung zur bedarfsgerechten Versorgung der Tiere sichern die Qualität und gewährleisten die Rückverfolgbarkeit in der Lebensmittel-Erzeugerkette.
- **GVP** (Gute Veterinär Praxis): Die landwirtschaftlichen Betriebe lassen die Gesundheit ihres Tierbestandes regelmäßig durch Fachtierärzte bzw. zertifizierte Tierarztpraxen betreuen. Diese sind von der Tierärztekammer auf der Basis regelmäßiger Fortbildung benannt und geprüft.

Westfleisch achtet auf eine artgerechte Produktion: möglichst Gruppenhaltung, eine strukturierte Umgebung, artgerechte Beschäftigungsmöglichkeiten sowie ausreichend Raum für Bewegung sind ebenso Voraussetzung wie die bedarfsgerechte und angepasste spezifische Fütterung, sofern nicht eine anderslautende tierärztliche Anweisung vorliegt. Tierarzneimittel werden nur bei kranken Tieren und nur nach Diagnosestellung und auf Verschreibung des betreuenden Hoftierarztes eingesetzt.

Westfleisch informiert die Vertragspartner regelmäßig und frühzeitig über notwendige Veränderungen (siehe Kapitel „Arbeit für Landwirte“, Seite NB 7).

**2** Im Schlachthof sichtet die Veterinärüberwachung sämtliche Tiere bereits beim Abladen. Die Tiere sollen sich frei bewegen können. Elektrotreiber bei Tiertransport und -verladung sind verboten.

Nach der Schlachtung untersucht der amtliche Veterinär die Tiere (amtliche Fleischuntersuchung) auf ihre Unbedenklichkeit und gibt das Fleisch für den menschlichen Verzehr frei (Genusstauglichkeitskennzeichnung). Im Rahmen des Lebensmittelmonitorings überprüfen die gesetzlichen Aufsichtsbehörden darüber hinaus stichprobenartig, ob Rückstände von verbotenen und nicht zugelassenen Stoffen enthalten sind. Die Untersuchungsergebnisse werden von den Veterinärbehörden und unabhängig von Westfleisch verwaltet und liegen im jeweiligen Fleischhygieneamt vor. Ein ausgefeiltes Qualitätsmanagementsystem, durch unabhängige Kontrollen bestätigt, sorgt für den bestmöglichen Umgang mit dem empfindlichen Lebensmittel Fleisch.

**3** Westfleisch pflegt die offene Kommunikation zu Kunden und Lieferanten: Sie ist ein wichtiges Werkzeug, um Qualitätsrisiken und Qualitätsmängel zu minimieren bzw. auszuschließen, und betrifft die gehandelten Produkte und die Tiere, die verlässliche Einhaltung von zugesicherten Leistungen sowie die ordnungsgemäße Abwicklung von Kundenbeschwerden durch ein institutionalisiertes Beschwerdemanagement.

In regelmäßigen Gesprächen erhält und gibt Westfleisch Anregungen zur Qualitätsverbesserung. Kundenkontakte werden durch turnusmäßige Besuche intensiviert. Verbesserungs- und Korrekturmaßnahmen werden direkt umgesetzt.

<sup>9</sup> QS Qualität und Sicherheit GmbH.

<sup>10</sup> Cross-Compliance: Amtliche Stichprobenprüfung durch z. B. Landwirtschaftskammer und Kreisveterinärämter auf Einhaltung von 19 EU-Regelungen zur Nachhaltigkeit (= Erhaltung landwirtschaftlicher Fläche in gutem landwirtschaftlichem und ökologischem Zustand) mit Umweltschutz (seit 2005), Pflanzenschutz (seit 2006) und Tierschutz (seit 2007) nach EU-Recht.

## Klimawandel: Jeder ist verantwortlich

Jahr für Jahr drohen die Durchschnittstemperaturen auf der Erde anzusteigen, seit Beginn der Messungen Anfang des 20. Jahrhunderts um 0,7 Grad Celsius. Verantwortlich dafür ist hauptsächlich der Mensch mit seiner modernen Wirtschafts- und Lebensweise. Insbesondere der vermehrte Ausstoß von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), der bei der Verbrennung von fossilen Energieträgern frei wird, hat den Treibhauseffekt und die „globale Erderwärmung“ verstärkt.

Seit 2000 läuft das nationale Klimaschutzprogramm der Bundesrepublik Deutschland, welches sicherstellen soll, dass Deutschland das international vereinbarte Ziel der Reduzierung der Treibhausgasemissionen erfüllt. Auf dem Kopenhagener Klimagipfel wurde ein Einsparpotenzial von -20 % bis 2020 beschlossen. Jeder muss sich dafür verantwortlich fühlen.

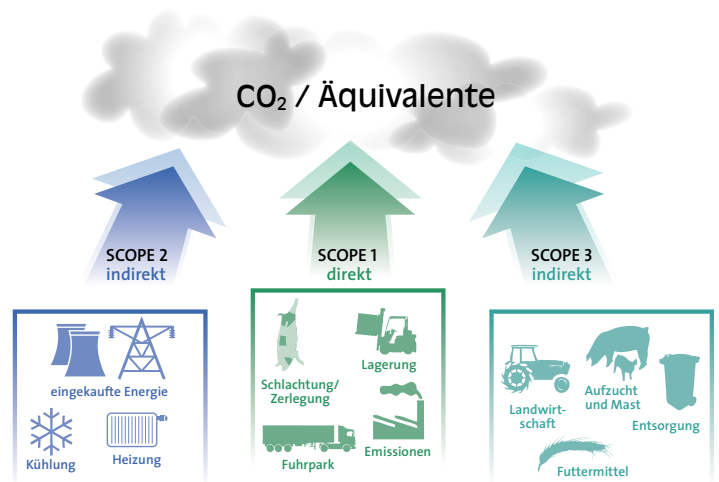
## Carbon Footprint für Schweinefleisch

Der Klimaschutz steht auch bei Westfleisch oben auf der Agenda: Die Genossenschaft hat als erstes deutsches Fleischunternehmen im Rahmen einer Ökobilanz den sogenannten „Carbon Footprint“ für die gesamte Schweinefleischproduktion fertiggestellt. In der Ökobilanz werden sämtliche Treibhausgase der Schweineproduktion von der Erzeugung der Ferkel über die Mast der Schlachtschweine bis zum Fleischverkauf nachvollziehbar und überprüfbar erfasst und ausgewertet.

Basis dieser umfassenden CO<sub>2</sub>-Bilanz ist die DIN ISO 14040. Sie legt fest, wie die Umweltwirkungen von geschlossenen Produktionsprozessen systematisch zu analysieren sind. Die Ermittlung der Daten erstreckt sich dabei auf den gesamten Lebensweg eines Produktes.<sup>11</sup>

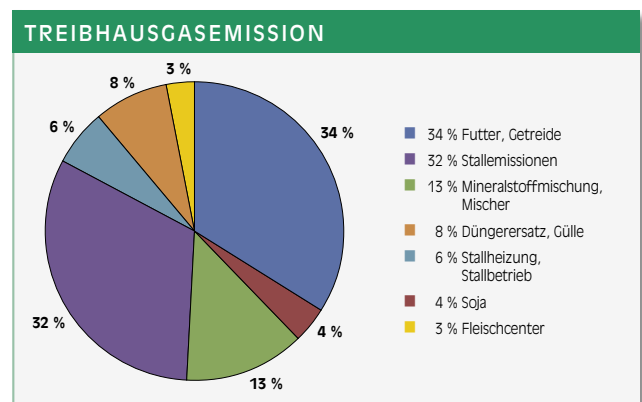
Zu unterscheiden ist dabei nach den direkten Emissionen der eigenen Unternehmensstandorte (dem sogenannten „Scope 1“) und den indirekten Emissionen („Scopes 2 und 3“) aus vor- und nachgelagerten Bereichen wie der Schweinemast oder der Fleischverarbeitung, dem Transport bis zur Fleischtheke oder der Entsorgung von Restmüll, Abfallstoffen und Verpackungsmaterialien.

<sup>11</sup> Bei der Erstellung der Ökobilanz haben die BASF SE aus Ludwigshafen, die Experten der Landwirtschaftskammer NRW sowie der AGRAVIS AG aus Münster als Futtermittelhersteller Westfleisch unterstützt. Die BASF SE hat mit über 400 Ökoeffizienz-Analysen bereits große Erfahrung in diesem Bereich, die Landwirtschaftskammer NRW und die AGRAVIS AG trugen umfangreiches Datenmaterial zur Beurteilung der Schweinefleischherzeugung bei, zur Futterzusammensetzung und -beschaffung, aber auch Produktionsdaten zu Aufzucht und Mast der Schweine beim Landwirt. Mitte Januar 2010 prüfte die renommierte externe Gesellschaft SGS diese Ökobilanz, die seitdem als „third party audited“ gilt.

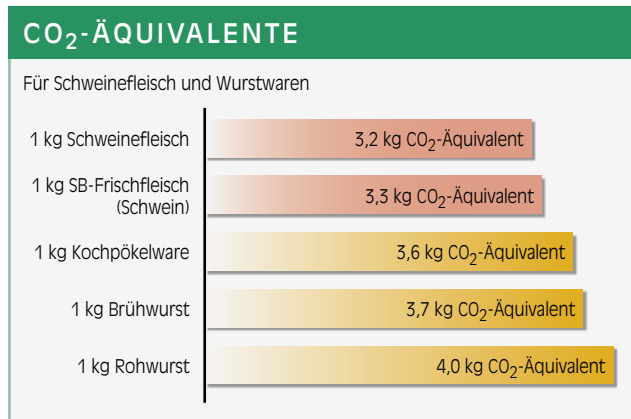


Bei der Ökoeffizienzanalyse wird nach den direkten, selbst verursachten Emissionen (Scope 1) und den Belastungen der vor- und nachgelagerten Stufen (Scope 2 und 3) unterschieden. Der Carbon Footprint je Kilogramm erzeugtem Schweinefleisch liegt bei Westfleisch bei 3,2 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente.

Der Carbon Footprint zeigt, dass Westfleisch jährlich insgesamt 1,83 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente in der Schweinefleischproduktion freisetzt. Aufzucht und Mast, also die Erzeugung von Schweinen im landwirtschaftlichen Betrieb und die Futterwirtschaft halten sich darüber hinaus etwa die Waage. Die Validierung des Carbon Footprints erfolgte durch SGS-Germany.



Die Verteilung der Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus zeigt, dass Emissionen im Futterbau sowie bei der Erzeugung und der Mast der Schweine entstehen. Gülle und andere Abfallprodukte werden gesammelt und z. B. in Biogas umgewandelt.



Der Carbon Footprint je Kilogramm erzeugtem Schweinefleisch liegt bei Westfleisch bei 3,2 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Im Vergleich mit anderen Produkten zeigt sich: Die Herstellung von 1 kg Schweinefleisch bei Westfleisch belastet die Umwelt in etwa so stark wie eine 20-Kilometer-Autofahrt mit einem Mittelklassewagen. Damit wird die Fahrt des Endverbrauchers – ob mit dem Auto oder stattdessen dem Fahrrad – bei einer Entfernung von gut 10 km zum nächsten Supermarkt mit einem gut sortierten Frischfleischangebot die vielleicht wichtigste Verhaltensentscheidung beim Einkauf einer Fleischportion für eine mehrköpfige Familie.

Nach dem ersten Schritt der Berechnung der klimaschädigenden Treibhausgase je kg Schweinefleisch ist aktuell eine Differenzierung des Wurstsortiments in Kochpökelfware, Brühwurst und Rohwurst bei Gustoland durchgeführt worden. Der Carbon Footprint je kg Kochpökelfware beträgt 3,6 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente gefolgt von Brühwurst mit 3,7 kg sowie Rohwurst mit 4,0 kg.

Durch die Produktion eines kg SB-Frischfleisch bei WestfalenLand entstehen insgesamt 3,3 kg CO<sub>2</sub> Äquivalente.

Weil im Carbon Footprint die in den einzelnen Produktionsphasen erzeugten Treibhausgase über den gesamten Lebenszyklus „from cradle to gate“ berechnet werden, lassen sich zuverlässig Ansatzpunkte zur Reduzierung der Emissionen finden:

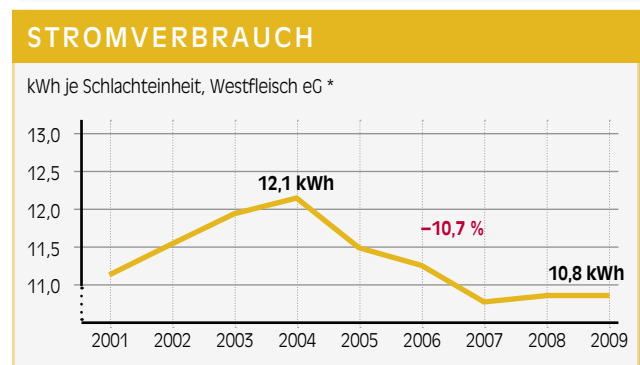
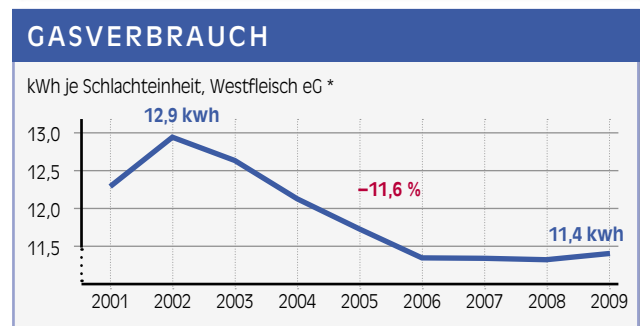
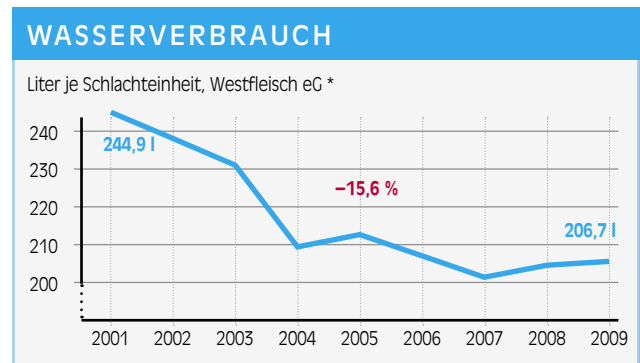
- Steigerung der Futterverwertung durch Phasenfütterung in der Mast<sup>12</sup>
- Förderung des Zuchtfortschritts bei den Mastleistungskriterien Tageszunahme und Futterverwertung
- Energieeffiziente Produktion im Stall z. B. durch zusätzliche Stalldämmung und Abwärmenutzung
- Optimierte Güllenutzung im Ackerbau bei geringerem Minereraldünger-Einsatz
- Unter Umweltaspekten verbessertes Verpackungsmaterial
- Verringerte Strom- und Erdgasverbräuche in den Fleischcentern

<sup>12</sup> Phasenfütterung meint eine an die unterschiedlichen Mastphasen angepasste Nährstoffversorgung der Tiere.

Personen- und Güterverkehr stehen in der Klimadiskussion oft im Vordergrund. Beim Fleisch spielt der Transport jedoch selbst über größere Entfernungen eine eher untergeordnete Rolle. Das hat die aktuelle Westfleisch-Ökobilanz gezeigt. Den bei weitem größten Anteil machen die in Verbindung mit den Futtermitteln und der Gülle entstehenden Treibhausgasemissionen aus. Nichtsdestoweniger arbeitet Westfleisch daran, auf allen Ebenen Emissionen einzusparen.

Im kommenden Jahr 2011 wird Westfleisch den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Kalbfleisch ermitteln, der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Rindfleisch folgt 2012. Die Werte für Schweine-, Rind- und Kalbfleisch werden jeweils im Dreijahrestakt publiziert und sollen dann quantitative Veränderungen belegen.

Westfleisch will seine Vorreiterrolle im Umwelt- und Klimaschutz auch in Zukunft erhalten.



\* 1 Schlachteinheit = 4 Schlachtschweine oder 1 Schlachtrind

## **Tierschutz: oberste Priorität**

Tiere sind Lebewesen. Die Achtung vor der Kreatur erfordert es, die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere in landwirtschaftlichen Viehbeständen, beim Transport und im anschließenden Schlachtprozess zentral in den Blick zu nehmen. Tiere, die den Menschen als Nahrung dienen, haben ein Anrecht auf diesen Schutz.

Wir sind uns bewusst, dass ein Lebensmittelunternehmen wie Westfleisch leicht Anlass zu Kritik gibt. Allerdings sehen wir als drittgrößter Fleischverarbeiter Deutschlands täglich für Millionen Menschen unsere entscheidende Rolle in der Gesellschaft, indem wir sichere und bezahlbare Lebensmittel bereitstellen. Wir sind uns über diese besondere Verantwortung im Klaren und glauben, dass wir gerade aus dieser Position heraus Maßstäbe für eine gute und verantwortungsvolle Tierproduktion setzen können.

### **Die gesetzlichen Mindestanforderungen**

Im direkten Kontakt mit den Erzeugern ist Westfleisch jederzeit Ansprechpartner und kümmert sich um die Einhaltung der gesetzlichen Tierschutzbestimmungen, die definiert sind in

- Tierschutzgesetz
- Tierschutz-Transport-Verordnung
- Vieh-Verkehrsverordnung
- Tierschutz-Schlacht-Verordnung
- u. v. a.

Westfleisch geht über diese gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus: Unsere Markenprogramme BestSchwein und TranspaRind, seit einigen Jahren zur Gewährleistung einer umwelt- und tiergerechten Haltung und einer dauerhaften Sicherung der Qualität der Nahrungsmittel etabliert, sind in der Basis identisch mit den Kriterien und Bedingungen des freiwilligen QS-Prüfsystems. Unsere landwirtschaftlichen Vertragspartner werden in regelmäßigen Zeiträumen durch Auditoren unabhängiger Prüfinstitute zertifiziert. Bestandteile dieser Prüfungen sind die festgelegten Anforderungen an Dokumentation und Eigenkontrolle aus den QS-Leitfäden (<http://www.q-s.info>) sowie Leitfäden für die BestSchwein- und TranspaRind-Erzeugung ([www.westfleisch.de](http://www.westfleisch.de)).

### **Tierschutz: Grundvoraussetzung für QS**

Verstöße gegen die Tierschutzvorschriften sind bei QS „K.O.“-Kriterium. Der Betrieb würde beim Audit durchfallen. Erst nach Abstellen des Mangels und einem erneuten Audit ist der Betrieb wieder QS-lieferberechtigt. Unabhängig davon wird gegen den Betrieb ein Sanktionsverfahren eingeleitet, welches je nach Schwere des Verstoßes zum endgültigen Ausschluss aus dem QS-System führen kann.

### **QS kontrolliert weiter:**

- den einwandfreien baulichen Zustand der Ställe. Hierzu gehören die Beschaffenheit der Böden, das Flächenangebot, tierartgerechte Beschäftigungsmöglichkeiten, die Beleuchtung, das Stallklima und die Temperatur,
- die Betreuung des Tierbestands durch einen Vertragstierarzt (ein tierärztlicher Betreuungsvertrag ist erforderlich),
- die Erhebung von Organbefunddaten beim Schlachten, Rückmeldung dieser Daten an den Landwirt und bei Bedarf Einleiten von Konsequenzen,
- korrekte Fütterung und Pflege der Tiere, Beachten der spezifischen Haltungsbedingungen bei Kälbern, Schweinen und Geflügel,
- die Umsetzung aller gesetzlichen Hygienevorschriften,
- den Anwendungsnachweis von Arzneimitteln,
- das Einhalten der gesetzlichen Vorschriften bei Transport und Schlachtung, insbesondere der stressfreie und gewaltlose Umgang mit den Tieren,
- den Einsatz von Schmerzmitteln bei der Ferkelkastration.

### **Tiertransporte: tierschutzgerecht und umweltschonend**

Wetralog ist das für Transport und Logistik im Lebendvieh- und Fleischbereich zuständige Tochterunternehmen der Westfleisch-Gruppe, das mehr als 60 Prozent der erforderlichen Tiertransporte für Westfleisch übernimmt. Wir haben uns konsequent um die Modernisierung des Fuhrparks gekümmert, damit die Tiere nach den aktuellen Erkenntnissen zum Tier- und Umweltschutz gefahren werden.

- Seit Juli 2006 erfüllt das Unternehmen die Zertifizierungskriterien nach IFS Logistik und ist seit 2009 mit dem QS-Prüfzeichen für Tiertransporteure ausgezeichnet.
- Die notwendigen Tiertransporte finden streng nach den geltenden Tierschutzgesetzen und Tierschutztransportverordnungen statt.
- Wetralog beachtet beim Tiertransport die von Westfleisch auf in der Regel maximal 4 Stunden begrenzten Transportzeiten.

- Schonende Transporte werden durch gute Ladeeinrichtungen, rutschfeste Böden sowie ausreichende Lüftung gewährleistet.
- Die sorgfältige und kontrollierte Reinigung und Desinfektion der Fahrzeuge beugt einer möglichen Verbreitung von Krankheiten vor.
- Seit 2008 setzt Westfleisch auf Fahrzeuge der Euro-Norm 5, die vergleichsweise geringe Emissionen verursachen. Seit dem 01.01.2009 werden LKWs der Euro-Norm 5 deshalb mit den niedrigsten Mautsätzen belegt.

### **Animal Welfare: Tierschutz auf höchstem Niveau**

Westfleisch orientiert sich in einer besonderen Vermarktungssparte für Großbritannien/Niederlande an den strengen Vorgaben der britischen Supermarktkette Tesco, den sogenannten „Welfare-Kriterien“. Sie beinhalten für die Tiere

- Freisein von Hunger und Durst sowie eine ausgewogene Ernährung,
- Freisein von Unbehagen,
- Freisein und Vorbeugung bezüglich Leiden, Verletzungen und Krankheiten,
- Freiheit, sich normal, d. h. artgerecht, verhalten zu können,
- Freiheit von Angst und Leiden.

Westfleisch unterstützt Landwirte bei der freiwilligen Einhaltung der Welfare-Kriterien aktiv. Mit Stand 31.12.2009 hatten rund 100 BestSchwein-Betriebe mit einer Jahresproduktion von rund 350.000 Tieren eine Tesco-Animal Welfare-Zulassung. Seit September 2009 erfüllt der Westfleisch-Standort Coesfeld als erster deutscher Schlachthof die hohen britischen Anforderungen nach Tesco. Der Anteil der nach Tesco-Animal Welfare geschlachteten Schweine soll weiter ausgebaut und 2010 verdoppelt werden.

Aber nicht jeder Betrieb kommt in Frage: Westfleisch prüft aus der Gruppe der BestSchwein-Vertragsbetriebe geeignete Erzeugerbetriebe mittels Eigenkontrolle. Die Tesco-Animal Welfare-Kriterien sind im Westfleisch-Formblatt „EK-236 Konzern“ festgelegt.

Tesco hat seine Animal Welfare-Anforderungen in den „Tesco-Porc-Standards“ definiert. Mithilfe einer Checkliste werden in Abstimmung mit Tesco die über die Kriterien des QS- sowie des niederländischen IKB-Systems hinausgehenden Animal Welfare-Anforderungen auf den Erzeugerbetrieben kontrolliert.

Bei grundsätzlicher Eignung erfolgt anschließend die „offizielle Anerkennung“ durch ein akkreditiertes Prüfinstitut (SGS,

in den Niederlanden durch CBD und DGBb.v.); sie ist durch ein jährliches Audit zu belegen.

Das englische Prüfinstitut Integra kontrolliert die für das Tesco-Animal Welfare-System zugelassenen Betriebe im Auftrag der Tesco zusätzlich stichprobenartig, ob sie die Tesco-Welfare-Kriterien einhalten.

### **Ferkelkastration: nur noch mit Schmerzmitteln**

Das Problem: Einerseits geht es darum, hohe Ansprüche an eine tiergerechte Haltung zu erfüllen und Tiere vor unnötigen Leiden und Schmerzen zu bewahren. Gleichzeitig lehnt andererseits die überwiegende Mehrheit der Verbraucher Fleisch mit Ebergeruch als inakzeptabel ab. Ebergeruch lässt sich bislang aber nicht anders begegnen als durch Kastration der männlichen Ferkel.

In Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband schreibt das QS-System seit dem ersten Quartal 2009 den Einsatz von schmerzstillenden Mitteln bei der Ferkelkastration vor. Diese Verpflichtung muß zwingend umgesetzt werden und durch neutrale Kontrollinstitute überprüfbar sein. EU-weit wird intensiv daran geforscht, Alternativen zur bisherigen Kastrationspraxis zu finden. Westfleisch hält ein einheitliches Vorgehen der Qualitätssicherungssysteme für sinnvoll und begleitet das Vorgehen der QS GmbH, sich mit den Partnern der European Meat Alliance (EMA) über einen gemeinsamen Weg abzustimmen.

Alternativ zur Schnittkastration wird die Impfung gegen Ebergeruch, die sogenannte Immunokastration, diskutiert. Auch dieses Verfahren ist umstritten und die Akzeptanz durch die Konsumenten und Anwender noch offen.

Alle im QS-System vertretenen Stufen der Wertschöpfungskette fordern deshalb eine deutlich höhere Forschungsintensität, um so rasch wie möglich praxisreife, tierschonende und wirtschaftlich vertretbare Alternativverfahren zu finden.



## **Unsere Mitarbeiter: Potenzial und Zukunft**

1.934 Westfleisch-Mitarbeiter tragen unsere Genossenschaft: Es sind qualifizierte Fachkräfte, zielorientiert geführte, leistungsorientiert entlohnte und hoch motivierte, loyale Mitarbeiter. Das in den Köpfen unserer Mitarbeiter steckende Wissen ist das wichtigste Potenzial unseres Unternehmens und bildet die Grundlage für die Umsetzung unternehmerischer Ziele.

Unsere Aufgabe ist es, eine Unternehmenskultur zu etablieren,

- die junge Nachwuchskräfte für das Unternehmen begeistert,
- die dafür sorgt, dass junge und ältere Mitarbeiter gleichermaßen wertgeschätzt und gefördert werden,
- die qualifizierte Mitarbeiter hält,
- die Mitarbeitern die Chance auf berufliche und persönliche Entwicklung gibt,
- die für ein angenehmes Arbeitsklima sorgt,
- die die Mitarbeitergesundheit schützt und den Krankenstand niedrig hält sowie
- die eine hierarchieübergreifende und offene Kommunikation innerhalb des Unternehmens sichert und pflegt.

Ziel der Westfleisch-Gruppe ist es, als attraktiver Arbeitgeber sowohl auf Nachwuchskräfte als auch auf etablierte Mitarbeiter zu wirken.

## **Mindestlohn für alle Mitarbeiter**

Seit der EU-Osterweiterung werden auf deutschen Schlachthöfen verstärkt auch osteuropäische Arbeitskräfte eingesetzt. Die Westfleisch-Gruppe nimmt ihre soziale Verantwortung wahr.

In Zusammenarbeit mit den Betriebsräten und der zuständigen Gewerkschaft NGG wurden einheitliche Regelungen festgeschrieben: Sie garantieren allen bei Westfleisch Beschäftigten einen Brutto-Mindestlohn in Höhe von 7,50 Euro je Arbeitsstunde. Bei Westfleisch gelten die entsprechenden Tarifverträge, unsere Dienstleister lassen wir durch externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften überprüfen.

## **Mindestlohn gilt auch für Dienstleister**

Westfleisch ist auf den Einsatz von Werkverträgen angewiesen, weil es nicht genug geeignete Arbeitskräfte vor Ort gibt und wir flexibel auf die jeweils unterschiedliche saisonale Nachfrage reagieren müssen. Westfleisch hat für seine Dienstleister eine Selbstverpflichtungserklärung entwickelt, in der die Vertragspartner unterschreiben, ihren Arbeitnehmern den Mindestlohn von 7,50 Euro je Stunde brutto zu zahlen. Diese Verpflichtung unterliegt regelmäßigen externen Überprüfungen. Verletzt das beauftragte Unternehmen die Vereinbarung, wird eine Vertragsstrafe fällig. Die Sanktionssumme spenden wir gemeinnützigen Zwecken.

Bei zwei überprüften Dienstleistern sind 2009 Unterschreitungen der Mindestlohnvereinbarung durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner aufgedeckt worden.

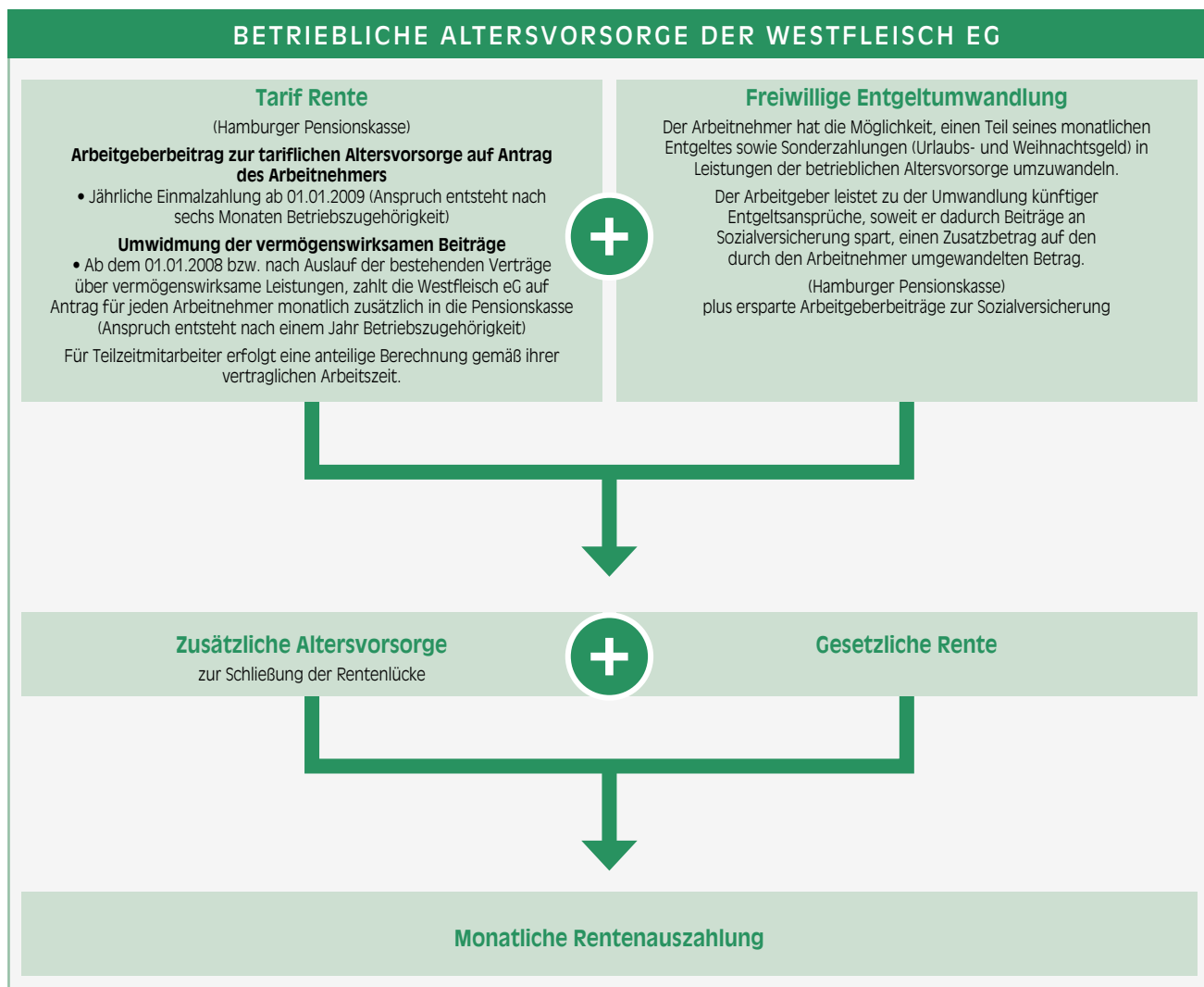
Im ersten Fall bestätigte das Wirtschaftsprüferstat in einer erneuten Nachprüfung, dass die Mindestlohnvereinbarung doch eingehalten wurde. Im zweiten Fall einer in Ungarn ansässigen Firma kamen die Wirtschaftsprüfer trotz Nachprüfung zu dem Ergebnis, dass die Mindestlohnvereinbarung nicht zu 100 % eingehalten wurde. Die für diesen Fall vorgesehene Vertragsstrafe in Höhe von 25.000 Euro wurde erhoben.

Im Geschäftsjahr 2010 wird die Gesellschaft Rödl & Partner erneut weitere Dienstleister prüfen. In jeder Prüfrunde sollen größere und kleinere Unternehmen gleichmäßig berücksichtigt werden.

## **Übertarifliche soziale Leistungen**

Westfleisch bietet soziale Leistungen an, die weit über den tariflichen Rahmen hinausgehen. Dazu zählt insbesondere die betriebliche Altersversorgung, die aufgrund der demografischen Entwicklung enorm an Bedeutung gewonnen hat. Die Westfleisch eG bietet ihren Mitarbeitern zur Schließung der gesetzlichen Rentenlücke eine tariflich geregelte betriebliche Altersvorsorge (Hamburger Pensionskasse) an. Außerdem können die Mitarbeiter durch Entgeltumwandlung eine weitere zusätzliche Altersversorgung aufbauen, zu der Westfleisch ebenfalls Zuzahlungen leistet (siehe Übersicht).

Für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Beiträge zur Altersversorgung und soziale Unterstützung wandte die Westfleisch-Gruppe im vergangenen Jahr insgesamt 85,3 Mio. Euro auf. Das sind 6,2 Prozent mehr als im Geschäftsjahr 2008.



Betriebliche Altersvorsorge der Westfleisch eG

### Mitarbeiter am Unternehmen beteiligen

Nachhaltig wirtschaften heißt in unseren Augen auch, Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. Über finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten am Aktien- oder Genussrechtskapital fördern wir die Motivation unserer Mitarbeiter und entwickeln gegenseitige Wertschätzung.

#### Westfleisch eG: Genussrechtsscheine

Zur Stärkung des Eigenkapitals der Westfleisch-Gruppe werden Genussrechtsscheine an Mitglieder der Westfleisch eG, an Aktionäre der Westfleisch Finanz AG und an Mitarbeiter der Unternehmensgruppe herausgegeben. Genussrechte sind, ähnlich wie festverzinsliche Wertpapiere, Gläubigerrechte schuldrechtlicher Art und können in der Bilanz als Eigenkapital ausgewiesen werden.

#### Westfleisch Finanz AG: Aktien

Das im Wesentlichen von Landwirten aus Westfalen-Lippe, der Westfleisch eG und institutionellen Anlegern gehaltene Grundkapital wird durch die Ausschüttung einer Dividende angemessen verzinst. Es werden Stammaktien als vinkulierte Namensaktien und Vorzugsaktien als frei übertragbare Namensaktien<sup>13</sup> ohne Stimmrecht ausgegeben.

<sup>13</sup> Besondere Form von Namensaktie, deren Eigentumsübertragung von der satzungsgemäßen Zustimmung der Aktiengesellschaft abhängig ist.

## **Förderung der beruflichen Bildung**

Wissensdurst wecken, Wissen erhalten, Wissenszuwachs ermöglichen, Wissen weitergeben: Das Konzept des lebenslangen Lernens trägt diesen Anforderungen Rechnung und wird bei Westfleisch mit wirkungsvollen Instrumenten gefördert.

### **1. Ausbildung**

Westfleisch will jungen Menschen einen Einstieg in das Berufsleben ermöglichen und bildet über den eigenen Bedarf hinaus aus. Die unternehmensinterne Ausbildung ist eine wesentliche Säule der systematischen Nachfolgeplanung.

Im Geschäftsjahr 2009 konnten 35 Ausbildungsplätze in sieben Ausbildungsberufen (Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Fachinformatiker, Fleischer, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Lebensmitteltechnologien) mit qualifizierten jungen Bewerbern besetzt werden. Insgesamt standen 118 junge Menschen bei Westfleisch in einem Ausbildungsverhältnis.

Die Basisausbildung wird bei uns durch individuelle Betreuung und eine Vielzahl aktueller ausbildungsrelevanter Seminare ergänzt, z. B. EDV-Schulungen oder Workshops und Seminare zum Thema Warenkunde. Vorbereitungsseminare bereiten die Auszubildenden intensiv auf ihre Prüfung vor. 2009 wurden die 118 Auszubildenden der Westfleisch-Gruppe an 316 Tagen zusätzlich zur schulischen Ausbildung aus- und weitergebildet, das sind 2,68 Tage je Auszubildenden.

2009 hat das Unternehmen von 27 Auszubildenden 21 in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen (17 Azubis mit mehr als einem Jahr Befristung, 4 Azubis unter einem halben Jahr Befristung).

### **2. Weiterbildung**

Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Fach- und Führungskräften ist für den Fortbestand der Unternehmensgruppe von zentraler Bedeutung. Um die entsprechende Qualifizierung zu ermöglichen, wird der Weiterbildungsbedarf auf Basis einer systematischen Jahresplanung sowie von Personalgesprächen zwischen den Mitarbeitern und der Bereichsleitung ermittelt, schriftlich festgehalten und im Schulungsnachweis dokumentiert.

2007 hat Westfleisch zur fachlichen Förderung und Entwicklung der Mitarbeiter ein internes Qualifizierungsprogramm eingeführt, das eine fachliche Weiterentwicklung auch über die unterschiedlichen Bereiche hinweg fördert. Das bessere Verständnis füreinander – insbesondere die sog. Soft Skills werden vermittelt – fördert die Zusammenarbeit über Standort- und Abteilungsgrenzen hinaus. Das Qualifizierungsprogramm hat bisher viel Zuspruch durch die Teilnehmer erhalten. Evaluierungen stellen sicher, dass auf hohem Niveau bedarfsgerecht gearbeitet wird. Jeder Mitarbeiter hat 2009 an durchschnittlich 1,18 Tagen im Jahr an Fortbildungen teilgenommen.

### **3. Trainee-Programm**

Westfleisch bietet engagierten Absolventen der Hoch- und Fachhochschulen sowie Meistern und Technikern aus dem Fleischerhandwerk ein zweijähriges individuelles und systematisches Ausbildungsprogramm als Management-Nachwuchskraft an. Ziel des Trainee-Programms ist es, den Teilnehmern umfassende Kenntnisse und Erfahrungen aus allen wesentlichen Teilbereichen des Konzerns zu vermitteln. Derzeit werden 6 Trainees ausgebildet, die am Qualifizierungsprogramm von Westfleisch teilnehmen und zusätzliche Schulungen absolvieren.

## **Arbeitsschutzmanagement**

Als Arbeitgeber tragen wir besondere Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiter. Über die selbstverständlichen tariflichen und gesetzlichen Regelungen (Urlaub, Krankheit, Unfallverhütung) hinaus hat Westfleisch deshalb ein Managementsystem zur Förderung des Arbeitsschutzes etabliert.

Alle Westfleisch-Einrichtungen müssen sicher und gefahrungsfrei gestaltet sein. Arbeitsbedingte Unfälle und Gesundheitsbeeinträchtigungen sind durch präventive Maßnahmen möglichst zu vermeiden. Mängel im Bereich Arbeitssicherheit sind aufzudecken und schnell und zielgerichtet zu beheben.

Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen regeln den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit innerbetrieblich. Sie sind schriftlich fixiert und allen Mitarbeitern zugänglich. Dabei setzt Westfleisch verantwortungsbewusstes Arbeiten im täglichen Ablauf voraus.

Die Führungskräfte tragen durch eigenes Vorbild und folgerichtiges Verhalten dazu bei, dass die Bedeutung der Arbeitssicherheit den Mitarbeitern bewusst ist und sie dafür sensibilisiert werden. Jeder Mitarbeiter hat die Pflicht, auf erkannte Gefahren hinzuweisen, und das Recht, Gefahrenpotenziale beseitigt zu wissen.

Westfleisch verpflichtet sich, einschlägige Gesetze und Vorschriften einzuhalten und das auch zu kontrollieren. Das Unternehmen pflegt dazu eine gute Zusammenarbeit mit Behörden und der Berufsgenossenschaft FBG Fleischerei-Berufsgenossenschaft sowie intern mit dem Betriebsrat, der bei Planung und Umsetzung von Maßnahmen zum Arbeitsschutz einbezogen wird. Ob und inwieweit die Vorschriften greifen und wo noch Verbesserungsbedarf ist, zeigen regelmäßige interne und externe Audits.

## GRI-Index

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2009 der Westfleisch-Gruppe orientiert sich an den Berichtsrahmen der Global Reporting Initiative (GRI).

Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf die Standorte der Westfleisch eG sowie die beiden Tochterunternehmen Gustoland GmbH und WestfalenLand GmbH. Der folgende Index gibt einen Überblick über die berichteten GRI-Indikatoren. Die Übersicht zeigt, an welcher Stelle des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts die Informationen zu dem jeweiligen Indikator zu finden sind. Um Wiederholungen zu vermeiden, erfolgt bei einigen Indikatoren der Verweis auf die entsprechende Seite im Geschäftsbericht.

Sofern die umfassende Darstellung innerhalb der Kapitel die Anforderungen der einzelnen Indikatoren erfüllt, verzichtet die Westfleisch Gruppe darauf, sie nochmals auf den Seiten „Zahlen – Daten – Fakten“ auszuweisen. Die aufgeführten Kennzahlen beziehen sich auf die Westfleisch eG sowie die beiden Tochterunternehmen Gustoland GmbH und WestfalenLand GmbH. Sofern ausnahmsweise andere Daten zugrunde liegen, ist dies entsprechend vermerkt.

GB = Geschäftsbericht

NB = Nachhaltigkeitsbericht

	GRI-Indikator	Verweis/ Seite/ Kommentar
<b>Strategie und Analyse</b>		
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Vorwort GB 6
1.2	Wichtigste Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen	NB 4 ff.
<b>Organisationsprofil</b>		
2.1	Name der Organisation	NB 3
2.2	Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen	GB 4 f.
2.3	Organisationsstruktur	GB 2
2.4	Hauptsitz der Organisation	NB 27
2.5	Länder der Geschäftstätigkeit	GB 24 f.; NB 3
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	GB; Genossenschaft
2.7	Märkte, die bedient werden	GB 4 f., 18 f., 23 ff.; NB 3
2.8	Organisationsgröße, -struktur, Produktportfolio	GB 2, 4 ff.; NB 3, 23
2.9	Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse	GB 24
2.10	Auszeichnungen	Ökoprofit Auszeichnung

14 n. r. = nicht relevant.

	GRI-Indikator	Verweis/ Seite/ Kommentar
<b>Berichtsparameter</b>		
3.1	Berichtszeitraum	NB 20
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	n. r. <sup>14</sup>
3.3	Berichtszyklus	Jährlich
3.4	Ansprechpartner	NB 27
3.5	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	GB 4 ff.; GB 7 ff.; NB 4 ff.; NB 20
3.6	Berichtsgrenze	NB 18
3.7	Beschränkungen des Umfangs	NB 18
3.8	Joint Ventures, Töchter, Outsourcing	GB 2; NB 3
3.9	Datenerfassung	NB 21
3.10	Änderungen bei der Darstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	n. r.
3.11	Änderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	n. r.
3.12	GRI Content Index	NB 18 ff.
3.13	Externe Verifizierung	NB 20
<b>Governance, Verpflichtungen und Engagement</b>		
4.1	Führungsstruktur	GB 7
4.2	Angabe, ob der Vorstandsvorsitzende gleichzeitig Geschäftsführer ist	GB 7
4.3	Unabhängige Mitglieder des höchsten Leitungsorgans	n. r.
4.4	Mechanismen für Empfehlungen von Aktionären und Mitarbeitern an den Vorstand	GB 48, 66
4.5	Verknüpfung der Vorstandsvergütung mit der Unternehmensleistung	GB 36, 38
4.6	Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten im Vorstand	NB 25
4.7	Qualifikation der Vorstandsmitglieder, um die Strategie der Organisation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales zu lenken	NB 4 ff.
4.8	Leitbilder, Verhaltenskodex und Prinzipien	NB 4 ff.
4.9	Verfahren des Vorstands zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung	NB 4 ff.
4.10	Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung des Vorstands	NB 4 ff.
4.11	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	NB 4 ff., NB 7 f.
4.12	Unterstützung externer Initiativen	NB 25
4.13	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	NB 25
4.14	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	NB 4; NB 20

	GRI-Indikator	Verweis/ Seite/ Kommentar
4.15	Auswahl der Stakeholder	NB 4 ff.
4.16	Einbeziehung Stakeholder-Gruppen	NB 4 ff.
4.17	Fragen und Bedenken von Stakeholdern	NB 4
<b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b>		
	Managementansatz	NB 4
EC1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	GB 6; NB 3
EC2	Finanzielle Auswirkung des Klimawandels	NB 21
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	NB 15 f.
EC5	Eintrittsgehälter im Verhältnis zum lokalen Mindestlohn	NB 15
EC6	Standortbezogene Auswahl der Zulieferer	NB 7
EC7	Standortbezogene Personalauswahl	GB 29; NB 15 ff.
<b>Ökologische Leistungsindikatoren</b>		
	Managementansatz	NB 4
EN3	Direkter Primärenergieverbrauch	NB 21
EN4	Indirekter Primärenergieverbrauch	NB 21
EN5	Energieeinsparung	NB 21 (EN4)
EN8	Wasserverbrauch	NB 22
EN16	Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	NB 11 ff.
EN18	Initiativen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen	NB 5; NB 11 ff.
EN21	Abwassereinleitung	NB 22
EN22	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	NB 23
EN23	Wesentliche Freisetzung	NB 23
EN26	Initiativen zur Minimierung von Umweltauswirkungen	NB 11 f.
EN27	Zurückgenommenes Verpackungsmaterial	Mehrwegsystem
EN28	Geldbußen/Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	Keine
<b>Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung</b>		
	Managementansatz	NB 4, 17
LA1	Mitarbeiter nach Beschäftigungsart	NB 23
LA2	Mitarbeiterfluktuation	NB 24
LA3	Betriebliche Leistungen	NB 15 f.
LA4	Mitarbeiter mit Kollektivvereinbarungen	NB 24
LA5	Mitteilungsfrist in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen	NB 24

	GRI-Indikator	Verweis/ Seite/ Kommentar
LA6	In Arbeitsschutzausschüssen vertretene Mitarbeiter	NB 17
LA7	Verletzungen, Abwesenheitsquote und Todesfälle	NB 25
LA9	Arbeits- und Sicherheitsvereinbarungen mit Gewerkschaften	NB 15 ff.
LA10	Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter	GB 29; NB 25
LA11	Programme zu lebenslangem Lernen	NB 17
LA12	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung von Mitarbeitern	NB 25
LA13	Zusammensetzung von Führungsgremien	NB 25
<b>Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Menschenrechte</b>		
	Managementansatz	NB 4
HR2	Prüfung der Zulieferer in Bezug auf Menschenrechtsfragen	NB 25
HR4	Vorfälle von Diskriminierung	NB 25
HR5	Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen	NB 24 (LA4)
HR6	Kinderarbeit	Es traten keine Fälle von Kinderarbeit auf.
HR7	Zwangsarbeit	Es traten keine Fälle von Zwangsarbeit auf.
HR9	Verletzung der Rechte von Ureinwohnern	Keine
<b>Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Gesellschaft</b>		
	Managementansatz	NB 4
SO5	Lobbying	NB 25
SO6	Zuwendungen an Parteien und Politiker	NB 25 (SO5)
<b>Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Produktverantwortung</b>		
	Managementansatz	NB 4, 9
PR1	Auswirkung auf die Gesundheit	NB 9 f.
PR3	Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	Gem. EU-Kennzeichnungsverordnung
PR4	Verstöße gegen Standards von Produktkennzeichnung	Keine
PR5	Kundenzufriedenheit	NB 9 f.
PR7	Verstöße gegen Marketingstandards	Keine
PR9	Wesentliche Geldbußen für Gesetzesverstöße bzgl. der Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	Keine

Dies ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der Westfleisch-Gruppe. Der Berichtszeitraum reicht vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009. Der Bericht wendet sich an die wichtigsten Anspruchsgruppen des Unternehmens, darunter Mitarbeiter, Kunden, Geschäfts- und Kooperationspartner, sowie die breite Öffentlichkeit. Er zeigt, wie die Westfleisch-Gruppe ökonomische Aspekte mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung in Einklang bringt. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht soll das verantwortliche Handeln des Unternehmens transparent und nachvollziehbar darlegen. Der Bericht erfüllt die Kriterien der Anwendungsebene B +.

GRI-ANWENDUNGSEBENEN							
Anwendungsebenen		C	C +	B	B +	A	A +
Erforderliche Kriterien	G3-Angaben zum Berichtsprofil <b>OUTPUT</b>	Berichten Sie über: 1.1 2.1 – 2.10 3.1 – 3.8, 3.10 – 3.12 4.1 – 4.4, 4.14 – 4.15	Falls der Bericht extern bestätigt wurde	Berichten Sie über: alle Kriterien für Ebene C und: 1.2 3.9, 3.13 4.5 – 4.13, 4.16 – 4.17	Falls der Bericht extern bestätigt wurde	Dieselben Anforderungen wie für Ebene B	Falls der Bericht extern bestätigt wurde
	Offenlegung des Managementansatzes <b>OUTPUT</b>	Eine Offenlegung des Managementansatzes erfolgt nicht.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie offengelegt.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie offengelegt.	
	G3-Leistungsindikatoren und Leistungsindikatoren in Sector Supplements <b>OUTPUT</b>	Angabe zu mindestens 10 G3-Indikatoren: Dabei sollte sowohl aus dem ökonomischen als auch aus dem ökologischen Bereich sowie aus dem sozial-/gesellschaftlichen Bereich jeweils mindestens ein Indikator enthalten sein.		Angabe zu mindestens 20 G3-Indikatoren: Dabei sollte aus dem ökonomischen, dem ökologischen Bereich sowie aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Gesellschaft und Produktverantwortung jeweils ein Indikator enthalten sein.		Angabe zu jedem G3-Kernindikator und zu jedem Sector Supplement-Indikator*: Unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips sollte entweder: a) der Indikator dargestellt oder b) erläutert werden, warum dazu keine Angaben gemacht werden können.	
* Sofern es für die Branche eine endgültige Version gibt					Quelle: GRI-Anwendungsebenen		

Die Anwendungsebenen der Global Reporting Initiative GRI ([www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)).

Mit der Prüfung dieses Nachhaltigkeitsberichtes wurde die SGS-Germany GmbH beauftragt. Der Bestätigungsvermerk sowie ein erweiterter GRI-Index steht auf unserer Internetseite [www.westfleisch.de/Nachhaltigkeitsbericht](http://www.westfleisch.de/Nachhaltigkeitsbericht) zur Einsicht.



## Zahlen - Daten - Fakten

Die Westfleisch-Gruppe hat den Anspruch, die eigenen Leistungen kontinuierlich gemäß nachhaltigen Kriterien zu messen und zu bewerten. Um die Daten vergleichbar und transparent aufzubereiten, orientiert sich das Unternehmen an den Leistungsindikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) und unterscheidet zwischen ökonomischen, ökologischen sowie gesellschaftlichen Kennzahlen.

In den nächsten Kapiteln macht die Buchstaben-Zahlen-Kombination im Oval deutlich, auf welchen GRI-Indikator sich die nebenstehenden Informationen beziehen.

### Ökonomische Kennzahlen

EC2

#### Ökonomische Folgen des Klimawandels

Die ökonomischen Folgen extremer Wetterereignisse sind in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Neben direkten ökonomischen Auswirkungen auf die Energieerzeugung, die Landwirtschaft und die Industrie werden hier zusätzlich Auswirkungen des Klimawandels auf die Ökologie, aber auch gesundheitlich-ökonomische Aspekte berücksichtigt.

Die Westfleisch-Gruppe ist sich ihrer Verantwortung im Rahmen des Klimaschutzes bewusst. Klimaschutz ist eines der Schwerpunktthemen im Rahmen des Westfleisch-Umweltmanagements. Finanziellen Folgen sind, weil in diesem Nachhaltigkeitsbericht zum ersten Mal eine genauere Bestandsaufnahme erfolgt, derzeit noch nicht zu beziffern.

### Ökologische Kennzahlen der Westfleisch-Gruppe

EN3

#### Direkter Primärenergieverbrauch

Direkter Primärenergieverbrauch

	Einheit	2009	2008	2007
Erdgas/Heizöl/Flüssiggas	kWh	138.186.397	137.708.253	191.231.399
Geltungsbereich: Westfleisch eG, Gustoland, WestfalenLand, Stichtag jeweils 31.12.				

Als direkte Primärenergie werden Erdgas, Heizöl und Flüssiggas, sämtlich nicht erneuerbare Energieträger, eingesetzt. Flüssiggas hatte 2009 einen Anteil von nur 0,001 %.

EN4

#### Indirekter Energieverbrauch aus Strom und Fernwärme/Energieeinsparung

Indirekter Primärenergieverbrauch

	Einheit	2009	2008	2007
Strom/Fernwärme	kWh	131.998.587	134.633.162	133.488.873
Geltungsbereich: Westfleisch eG, Gustoland, WestfalenLand, Stichtag jeweils 31.12.				

Seit 2008 wird die Westfleisch-Gruppe mit folgendem Strommix beliefert:

	Westfleisch-Lieferungen	Bundesdeutscher Mix
<b>Strommix Energieträger</b>		
Kernenergie	32 %	29 %
Fossile und sonstige Energieträger	49 %	59 %
Erneuerbare Energieträger	19 %	12 %
<b>Umweltauswirkungen</b>		
CO <sub>2</sub> -Emissionen	362 g/kWh	520 g/kWh
Radioaktiver Abfall	0,001 g/kWh	0,0008 g/kWh

(Quelle: Bundesdeutscher Mix laut VDEW, Angaben für das Jahr 2008)

Die Fleisch verarbeitende Industrie benötigt viel Energie sowohl für die Verarbeitung als auch für die Frischhaltung der Rohstoffe und Produkte, und damit die Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit. Westfleisch bezieht die benötigte Energie von externen Anbietern. Im Sinne des Klimaschutzes arbeitet die Unternehmensgruppe daran, die Energie möglichst effizient einzusetzen. 2009 wurden am größten Produktionsstandort von Westfleisch, der Gustoland GmbH in Oer-Erkenschwick, zwei betriebliche Energieeffizienzbeauftragte berufen. Sie sollen alle Energieverbräuche im Tochterunternehmen messbar machen und dafür sorgen, dass sie minimiert werden. Dazu sind sie befugt, in allen Abteilungen auf energiesparende Arbeitsweisen hinzuweisen und die Umsetzung solcher Arbeitsweisen durchzusetzen.

Auch an den anderen Standorten der Westfleisch-Gruppe konnten im Rahmen des Umweltmanagements und zur Vorbereitung auf die ÖKOPROFIT-Auszeichnungen durch Einführung neuer Technologien und gezielte Energiesparmaßnahmen bereits erhebliche Fortschritte erzielt werden.

Westfleisch wird im Rahmen des Umweltmanagements den Energieverbrauch an allen Standorten optimieren und somit Emissionen sowie Kosten für die Energieversorgung einsparen. Seit 2009 ist es möglich, die Energie-, Wasser- und Gasdaten für alle sechs Standorte zentral abzurufen, damit sind die Daten demnächst besser und schneller zu überprüfen und zu vergleichen.

**Biogas aus Schlachtabfällen**

Tierische Nebenprodukte sind eine wertvolle Ressource für nachhaltige Produkte des täglichen Lebens; Schlachtabfälle<sup>15</sup> eignen sich als energiereiche, aber nicht einfache Quelle für die Biogasfermentation. Einerseits enthalten Schlachtabfälle viel Schwefel und Stickstoff. Beide Elemente wirken hemmend auf die Biogaserzeugung und verlagern spezielle Prozessschritte. Andererseits fordert der Gesetzgeber die Vorbehandlung bestimmter Stoffklassen (Sterilisierung bzw. Hygienisierung), wofür Zusatzinvestitionen erforderlich sind. Trotz dieser schwierigen Bedingungen bringen Schlachtabfälle ein bedeutendes Einsparpotenzial. Da mit Ausnahme von KAT1-Risikomaterial<sup>16</sup> alle anderen Schlachtabfälle vergoren werden können, reduziert die Biogasproduktion die Menge des zu entsorgenden Materials und damit auch die Kosten beträchtlich.

Die im Biogas enthaltene Energie kann entweder elektrisch (Strombezug durch BHKW oder Gas-/Dampfturbinen) oder thermisch (Dampferzeugung, Trocknungsprozesse, Warmwasser, Kälte) verstromt oder als Gas eingespeist<sup>17</sup> und somit effektiv genutzt werden

Westfleisch liefert deshalb tierische Abfälle als Schlachtnebenprodukte an Biogasanlagenbetreiber: Auf dem Gelände des Fleischcenters in Coesfeld wurde 2007 ein Blockheizkraftwerk (BHKW) gebaut. Hier wird aufbereitetes Biogas ins Erdgasnetz eingespeist und am Standort selbst für den BHKW-Einsatz wieder genutzt.

EN8

**Wasserverbrauch**

Typisch für den Fleischverarbeitungsbereich ist ein hoher Bedarf an Wasser, bei Westfleisch produktionstechnisch als Produkt-, Prozess-, Sanitär- sowie technisches Wasser klassifiziert. Nach dem geltenden Lebensmittel- und Veterinärrecht muss in Schlachthanlagen in nahezu allen Wasch- und Spülvorgängen Trinkwasser verwendet werden. Dies schränkt den Umfang der Wiederverwendung von Wasser innerhalb der Anlage sehr ein.

15 Zu den Schlachtabfällen zählen: Knochen, Fette, Borsten, Blut, Fleischabschnitte, Klauen usw.  
 16 Das KAT1-Material enthält laut VO (EG) Nr. 1774/2002, Fleisch und tierische Nebenprodukte mit dem höchsten Risiko. Material der Kategorie 1 muss vollständig als Abfall entsorgt werden.  
 17 Vgl. Fleischwirtschaft (06/2008), S. 37.

Wasserverbrauch der Westfleisch-Gruppe

	2009	2008	2007
Westfleisch-Gruppe*	2.056.572 m <sup>3</sup>	2.030.905 m <sup>3</sup>	1.679.462 m <sup>3</sup>
* Westfleisch eG, Westfleisch AG, WestfalenLand, Gustoland, Stichtag jeweils 31.12.			

Die Westfleisch-Betriebe verwendeten 2009 zu 55 Prozent Brunnenwasser, zu 43 Prozent Wasser aus Eigenförderung und Trinkwasser aus Fremdbezügen sowie 2 Prozent Oberflächenwasser. Westfleisch bemüht sich, den Wasserverbrauch durch neueste Technik und Optimierung der Anlagen soweit wie möglich zu reduzieren. Mit guten Effekten für den Umweltschutz: Die Minderung des Wasserverbrauchs, insbesondere von Brunnenwasser, wirkt der Grundwassersenkung entgegen.

EN21

**Abwassereinleitung**

Jeder Kontakt zwischen Wasser und Tierkörper beziehungsweise tierischem Nebenprodukt kann zu Wasserverschmutzung und somit zu einem der größten Umweltprobleme im Fleischsektor führen.

Mit steigendem Wasserverbrauch steigt automatisch die Menge des Abwassers, das durch betriebseigene oder kommunale Abwasserreinigungsanlagen gereinigt werden muss. Die Abwasserbehandlung verbraucht Energie, erfordert vereinzelt auch den Einsatz von Chemikalien und kann zu Geruchsproblemen führen. Wenn Wasser mit einem Schlachtkörper oder einem tierischen Nebenprodukt in Kontakt kommt – entweder im Verlauf der Produktion oder beim Reinigungsprozess –, werden Bestandteile wie Fett oder Blut mitgeschwemmt, und die Belastung für die Abwasserreinigungsanlage nimmt entsprechend zu<sup>18</sup>. Wo Wasserverbrauch und Wasserverschmutzung verringert werden, ergeben sich neben direkt messbaren Vorteilen also auch weiter reichende indirekte Vorteile für die Umwelt.

Abwassereinleitung der Westfleisch-Gruppe

		2009	2008	2007
Direkteinleiter	m <sup>3</sup>	1.733.792	1.407.280	1.331.561
Indirekteinleiter	m <sup>3</sup>	269.405	577.251	593.880
Summe Abwasser	m <sup>3</sup>	2.003.197	1.984.531	1.925.441
Geltungsbereich: Westfleisch eG, WestfalenLand, Gustoland, Stichtag jeweils 31.12.				

18 Vgl. UBA (2003), S. IX f.

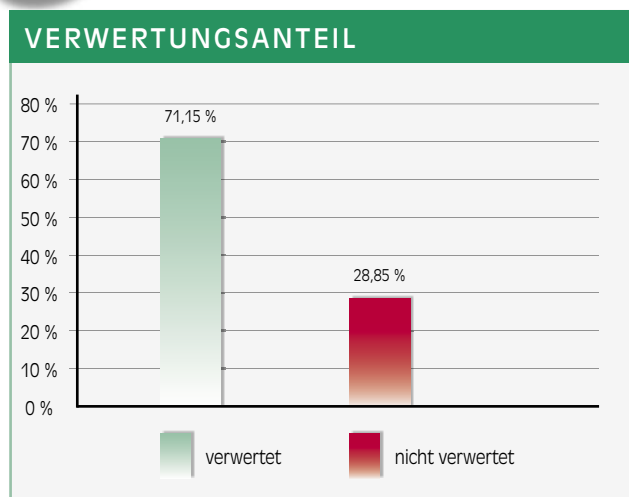


Zwei Standorte des Unternehmens (Hamm und Oer-Erkenschwick) verfügen über eigene Kläranlagen, in denen das Abwasser geklärt und anschließend direkt in den Fluss Lippe eingeleitet wird. Die konzerneigenen Kläranlagen werden durch den vor Ort zuständigen Gewässerschutzbeauftragten gewartet, der auch die Wasserqualität kontrolliert. Alle anderen Standorte führen lediglich eine Grobfilterung durch, bevor das Abwasser den städtischen Kläranlagen zugeführt wird.

Die Abwasserverordnung legt zehn detaillierte Mindestanforderungen für Fleisch verarbeitende Betriebe fest. Die Kläranlagen der Westfleisch-Gruppe erfüllen alle Anforderungen, um Abwasser örtlich einleiten zu dürfen. Die Anlagen sind technisch auf hohem Stand, das Personal ist gut geschult und engagiert.

Die Optimierung der Abwasserbehandlung beginnt jedoch schon vor der Kanalisation: Konsequenterweise wird verhindert, dass Blut, Magen- und Darminhalt oder Grobstoffe ins Abwasser gelangen. Zugelassene, biologisch abbaubare Reinigungsmittel sind nur in der richtigen Dosierung anzuwenden. Geschultes und richtig eingewiesenes Personal verhindert, dass stark belastete Stoffströme in die Kanalisation gelangen.

#### EN22 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode



*Knapp drei Viertel aller anfallenden Abfälle werden weiterverwertet.*

#### EN23

#### Wesentliche Freisetzung

Im Fleischcenter Paderborn trat während eines Störfalles im Sommer 2008 in der Kälteanlage überhöht Ammoniak aus. Zwei Mitarbeiterinnen wurden bei diesem Zwischenfall verletzt und mussten stationär behandelt werden. Die Feuerwehr sperrte das Gelände weiträumig ab, Westfleisch informierte das Amt für Umwelt und Reaktorschutz. Die betroffene Ware wurde gesperrt und ein Produktionsstopp bis in den frühen Nachmittag hinein verfügt.

Als Folge des Vorfalles wurden die Gefahrenabwehrpläne im Rahmen des gesamten Risikomanagements vereinheitlicht; insbesondere Vertretungsregelungen, Absperrmaßnahmen und Informationsfluss wurden neu geregelt.

#### Gesellschaftliche Kennzahlen: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

#### LA1

#### Mitarbeiter nach Beschäftigungsart

Am Stichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte der Konzern insgesamt 1.934 (1.953)<sup>19</sup> Mitarbeiter inklusive Auszubildenden. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag bei 21,3 Prozent (22). Konzernweit waren 39 (49) Mitarbeiterinnen und 14 (4) Mitarbeiter in Teilzeit tätig.

Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart (2009)

	Vollzeit	Teilzeit	Auszubildende	Konzern
Anzahl Mitarbeiter <sup>20</sup>	1.763	53	118	1.934
Geltungsbereich: Westfleisch eG, WestfalenLand, Gustoland				

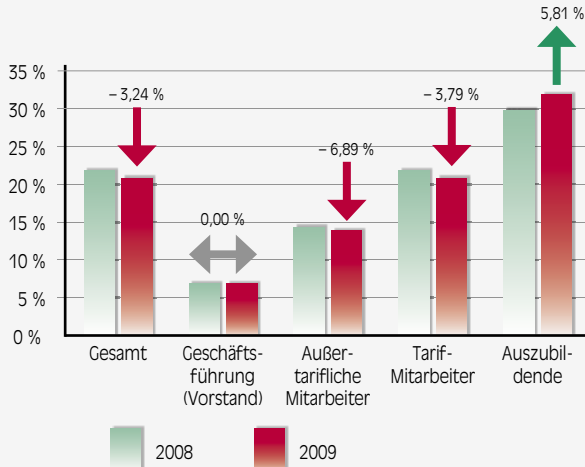
Daneben beauftragt Westfleisch insbesondere im Sommer, wenn bei WestfalenLand die Grillsaison läuft, regelmäßig saisonale Dienstleister nach Bedarf.

<sup>19</sup> Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2008 jeweils in Klammern.

<sup>20</sup> In der Gesamtzahl der Mitarbeiter wurden die Arbeitnehmer der vier Fleischcenter, der Tochterunternehmen Gustoland und WestfalenLand sowie Wetralog, Westfleisch AG und WestPet Janke berücksichtigt.

## FRAUENANTEIL DER BESCHÄFTIGTEN

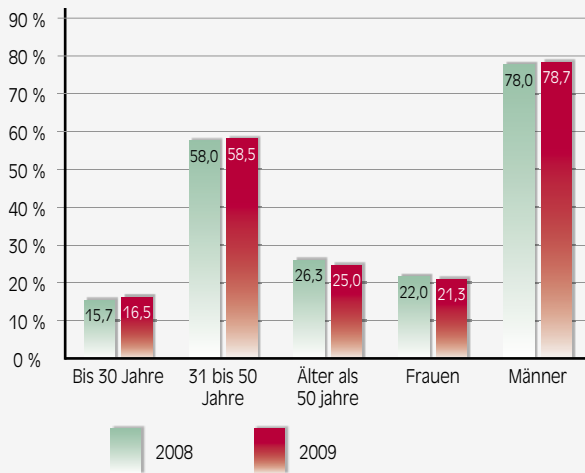
Veränderung des Frauenanteils in den Kategorien;  
Geltungsbereich: Westfleisch eG, Wetralog, Gustoland, Westfalenland,  
Westpet Janke



Frauenanteil bei Westfleisch in Abhängigkeit von den Beschäftigungsgruppen

## STRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN

Struktur und Vielfalt in der Westfleisch-Gruppe;  
%-Anteil der Arbeitnehmer von der Gesamtbelegschaft;  
Geltungsbereich: Westfleisch eG, Wetralog, Gustoland, Westfalenland,  
Westpet Janke



Struktur der Beschäftigten der Westfleisch-Gruppe

Weit mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter ist 31 bis 50 Jahre alt. Der Anteil dieser Beschäftigten-gruppe liegt deutlich höher als der Anteil der unter 30-Jährigen. Vor dem Hintergrund der demo-

grafischen Entwicklung wird sich diese Tendenz voraussichtlich noch verstärken.

LA2

### Mitarbeiterfluktuation

Etwas mehr als ein Zehntel der Mitarbeiter haben die Westfleisch-Gruppe im Jahr 2009 verlassen, nämlich 11,04 (10,14) Prozent<sup>21</sup>. Die Fluktuation bei den Frauen lag mit 13,61 (11,36) Prozent höher als bei den Männern mit 10,30 (9,78) Prozent.

Mitarbeiterfluktuation (2009)

	Gesamt	Bis 30 Jahre	31 bis 50 Jahre	Älter als 50 Jahre	Frauen
Fluktuationsrate	11,04 %				13,61 %
Fluktuationszahl	240	77	114	49	66
Fluktuationsrate		18,64 %	9,22 %	9,37 %	
Die Angaben beziehen sich auf Vollzeit-, Teilzeitmitarbeiter und Auszubildende					
Geltungsbereich: Westfleisch eG, WestfalenLand, Gustoland					

Die Fluktuationsrate der Westfleisch-Gruppe entspricht dem branchenüblichen Durchschnitt. Weil jüngere Mitarbeiter flexibler sind und sich öfter verändern wollen, lag die Fluktuation 2009 in der Altersgruppe bis 30 Jahre höher (18,64 Prozent) als bei den älteren Mitarbeitern. In der Gruppe der 31 bis 50 Jahre alten Mitarbeiter betrug sie nur 9,22 Prozent. Über 50 Jahre alte Mitarbeiter schieden 2009 nur mit einem Anteil von 9,37 Prozent aus.

LA4

### Mitarbeiter mit Kollektivvereinbarungen

In der Westfleisch eG werden die Mitarbeiter aufgrund von Tarifverträgen (2009: 91,7 % der Belegschaft) und einzelvertraglichen Vereinbarungen (außertarifliche, sog. „AT-Verträge“; 2009: 8,3 % der Mitarbeiter) beschäftigt.

LA5

### Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen

Über Unternehmensentscheidungen sowie Ereignisse informieren Konzernführung und leitende Mitarbeiter die Unternehmensgruppen in offenen Gesprächen und zeitnah. In regelmäßigen Abständen finden Betriebsversammlungen und kurze Informationstreffen statt. Die Mitarbeiterzeitung „Wir bei WESTFLEISCH“ teilt darüber hinaus Neuerungen und aktuelle Ereignisse konzernweit allen Mitarbeitern mit.

21 Die Fluktuationsrate wurde nach der Schlüter-Formel berechnet: (Abgänge / Personalbestand am Anfang der Periode + Zugänge) \* 100

**LA7****Verletzungen, Ausfalltage und Abwesenheitsrate**

Wir streben eine Zertifizierung des Arbeitssicherheitssystems in 2010 an und setzen dieses Vorhaben derzeit zusammen mit der Fleischerei Berufsgenossenschaft um. Die Berichterstattung zu diesem Projekt erfolgt in 2011.

**LA10****Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter**

Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter nach Tagen

	2009		2008	
	Tage	Ø Tage pro Mitarbeiter	Tage	Ø Tage pro Mitarbeiter
Geschäftsführung/Vorstand	10	0,7143	3	0,2143
Außertarifliche Mitarbeiter	46	0,3129	37	0,2701
Tarif-Mitarbeiter	1.916	1,1577	2.064	1,2235
Auszubildende	316	2,6780	149	1,2957
<b>Gesamt</b>	<b>2.288</b>	<b>1,1830</b>	<b>2.253</b>	<b>1,1536</b>
Geltungsbereich: Westfleisch eG, Wetralog, Gustoland, WestfalenLand, Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres				

Die durchschnittliche jährliche Zahl an Weiterbildungstagen lag im Jahr 2009 bei rund 1,18 (2008: 1,15) Tagen pro Mitarbeiter. Sie konnte damit um 2,55 Prozent gesteigert werden, nachdem sie schon von 2007 auf 2008 um 11,74 Prozent gewachsen war.

**LA12****Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung von Mitarbeitern**

Eine Leistungsbeurteilung erfolgt für den Vorstand der Westfleisch-Gruppe, die Geschäftsführer der Betriebe und für alle außertariflich angestellten Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 89 (82) Prozent der genannten Beschäftigungsgruppen beurteilt. Die Leistungsbeurteilung erfolgt in Form eines Mitarbeitergesprächs zwischen Leitung und Arbeitnehmer.

**LA13****Zusammensetzung von Führungsgremien**

Frauen waren bei Westfleisch in der Beschäftigungsgruppe der außertariflichen Mitarbeiter 2009 mit einem Anteil von 13,68 (2008: 14,60) Prozent vertreten. In der Geschäftsführung beträgt ihr Anteil derzeit 7,14 Prozent (siehe Grafik Frauenanteil der Beschäftigten, Seite NB 24).

**HR2****Prüfung der Zulieferer in Bezug auf Menschenrechtsfragen**

Westfleisch hat für den Geltungsbereich seiner Produktionsstätten Verhaltensrichtlinien erarbeitet, nach denen der Konzern betrieblich verbindliche Umgangs- und Verhaltensformen und verantwortliches Verhalten erwartet. Diese Verhaltenslinie ist für alle Mitarbeiter der Unternehmensgruppe ohne Unterschied gültig. Ob und inwieweit seine wesentlichen Zulieferer und Auftragnehmer die Menschenrechte einhalten, prüft der Konzern bislang nicht.

**HR4****Vorfälle von Diskriminierung**

Die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter ist für Westfleisch ein hohes Gut. Die Verhaltensrichtlinie der Westfleisch-Gruppe legt ausdrücklich fest, dass bei Verstößen dagegen jeder Mitarbeiter das jeweilige Fehlverhalten der Beschwerdestelle, d. h. dem zuständigen Betriebsrat, melden kann. Der Betriebsrat prüft die Beschwerde, klärt die Angelegenheit mit dem Arbeitgeber und teilt das Ergebnis dem Beschwerdeführer mit.

Wir tolerieren keine Diskriminierung aufgrund von ethnischer Herkunft, aufgrund von Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, von Behinderung, Alter oder sexueller Identität, aufgrund von Hautfarbe oder aus anderen Gründen, die nach dem Gesetz verboten sind.

**SO5****Lobbying**

Westfleisch beteiligt sich an der Debatte im politischen und gesellschaftlichen Raum. Dazu gehören neben den fachlichen Netzwerken in der Branche vor allem der Dialog mit betroffenen Anspruchsgruppen sowie der Austausch mit Experten, politischer Administration und wissenschaftlichen Hochschulen. Führende Vertreter des Unternehmens begleiten spezielle Konferenzen und Diskussionsforen beziehungsweise gemeinsame Projekte.

Westfleisch begleitet das Thema Nachhaltigkeit auch auf politischer Ebene, um es fachlich voranzubringen und an seiner praktischen Umsetzung zu arbeiten.

# Serviceseiten

## Glossar

### CO<sub>2</sub>-Äquivalent

Das CO<sub>2</sub>-Äquivalent (Abkürzung CO<sub>2</sub>e) ist eine Berechnungsgröße zur einheitlichen Bewertung von Treibhausgasen. Dabei wird jedes Treibhausgas hinsichtlich seiner Treibhauswirkung umgerechnet. Als Richtwert dient das Treibhauspotenzial von Kohlendioxid.

Emissionen des Gases Methan werden, da es 25-mal klimawirksamer als Kohlendioxid ist, mit dem Faktor 25 multipliziert.

### CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

Das ist die berechnete Menge an Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>-Äquivalente), die durch die Aktivitäten eines Unternehmens oder auch einer Einzelperson in die Atmosphäre abgegeben werden.

### Demografischer Wandel

bezeichnet Änderungen der altersmäßigen Verteilung innerhalb einer Bevölkerung. Aufgrund niedriger Geburtenraten und hoher Lebenserwartung kommt es v. a. in den Industrieländern zu einer Alterung der Bevölkerung.

### Emissionen

sind die von einer Anlage oder einem technischen Vorgang in die Atmosphäre oder andere Umweltbereiche gelangenden gasförmigen, flüssigen oder festen Stoffe, Geräusche, Erschütterungen, Strahlen und Wärme. Die aussendende Quelle wird als Emittent bezeichnet. Emissionen sind nicht nur auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen. Es gibt auch natürliche Emittenten, zum Beispiel emittieren Rinder und Sümpfe Methan (Sumpfgas, CH<sub>4</sub>), Pflanzen geben Pollen und flüchtige organische Verbindungen (VOC) ab, Vulkane emittieren Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>).

### FSC

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale gemeinnützige und unabhängige Organisation zur Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft. Die von ihr formulierten Kriterien gelten für die Bewirtschaftung von Wäldern sowie für die gesamte Verarbeitungs- und Handelskette von Holzprodukten. Sie werden unabhängig zertifiziert, die geprüften Waren werden mit dem FSC-Logo vermarktet.

### GRI

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist Herausgeberin der GRI-Leitlinien. Die international anerkannten Leitlinien beinhalten zahlreiche Indikatoren zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistung eines Unternehmens, die bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt werden sollten.

### GHG Protocol

Das Green House Gas Protocol (GHG Protocol, Treibhausgas-Protokoll) ist ein weltweit anerkanntes Instrument zur Berechnung und Steuerung von Treibhausgasemissionen, das in Kooperation zwischen dem World Business Council for Sustainable Development und dem World Resources Institute entwickelt wurde.

### Stakeholder

sind Anspruchsgruppen eines Unternehmens, die die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens beeinflussen oder von ihr beeinflusst werden. Es gibt interne (z. B. Mitarbeiter, Anteilseigner) und externe Stakeholder (z. B. Kunden, Zulieferer, Medien, Investoren, NGOs, lokale Gemeinschaften).

### Treibhausgase

hervorgerufen durch menschliche Aktivitäten, verstärken den natürlichen Treibhauseffekt. Je mehr Treibhausgase in die Atmosphäre gelangen, umso geringer ist die Wärmehückstrahlung von der Erdoberfläche ins All. Das lässt die Temperatur auf der Erde steigen. Als relevante Treibhausgase sind im Kyoto-Protokoll festgelegt worden: Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>), Distickstoffoxid (N<sub>2</sub>O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (F-KKW/HFC), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW/PCF) und Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>).

### UNEP

Abkürzung für „United Nations Environment Programme“. Das 1972 gegründete Umweltprogramm der Vereinten Nationen mit Hauptsitz in Nairobi regt weltweit Projekte zum schonenden Umgang mit der Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung an. Nach seinem Selbstverständnis ist das Programm „die Stimme der Umwelt“ bei den Vereinten Nationen.

## ***Ansprechpartner***

Jörg Bartel  
Leiter Konzern-Qualitätsmanagement  
Brockhoffstraße 11  
48143 Münster  
Telefon: +49 (0)251 493-1233  
Fax: +49 (0)251 493-71233  
eMail: joerg.bartel@westfleisch.de

## ***Impressum***

Westfleisch-Unternehmensgruppe  
Hauptverwaltung  
Brockhoffstraße 11  
48143 Münster  
Telefon: +49 (0)251 493-0  
Fax: +49 (0)251 493-1289  
www.westfleisch.de  
eMail: info@westfleisch.de

